

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

Preis pro Nummer 1 Pf. 50 Hg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 2 Pf. 50 Hg. —
Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem jederzeit entgegen: in Wiesbaden die Compagnie-Verlagsgesellschaft
Hr. 6 und die 145 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 22 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Zweigstellen:

Wilhelmstraße 6 (Haupt-Exemplar) Nr. 967.
Bismarck-Ring 29 Nr. 4020.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“
in einheitlicher Schrift; 20 Pf. in beiden abweichender Schriftführung, sowie für alle übrigen lokalen
Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pf. für lokale Anzeigen; 2 Pf. für auswärtige
Anzeigen. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, barzahlung, nach beiderseitiger Vereinbarung.
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Rabatt.

Anzeigen-Akademie: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 359.

Wiesbaden, Sonntag, 4. August 1907.

55. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Reise-Abonnements

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

Innen täglich begonnen werden und kosten wöchentlich bei freier Zustellung ins Haus

nach Orten in Deutschland und Oesterreich-Ungarn 60 Pf.

im Ausland 90 „

Bestellungen beliebe man genaue Wohnungsadresse beizufügen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Politische Wochenschau.

Monarchenbegegnungen haben neuerdings an Kurzwert erheblich eingebüßt, denn die Geschehnisse der Nationen werden denutzunge durch die Völker selbst entschieden; gleichwohl ist aber gewissen Fürstenentrevuen politische Bedeutung, zum mindesten solche symptomatische Natur, nicht abzuspüren. Zu letzterer Kategorie muß man, wie wir gestern schon ausführten, die Begegnung Kaiser Wilhelms mit dem Zaren in den Gewässern von Swinemünde rechnen, zumal auch Fürst Bulow an derselben teilnimmt; äußerlich stellt sich der Besuch des Zaren als eine Erwidmung der Zusammenkunft von Björkö dar, aber seitdem sind auf dem Gebiete der Weltpolitik so wichtige Änderungen in der Konstellation der Mächte erfolgt, daß eine persönliche Aussprache der beiden Monarchen und ihrer ersten Ratgeber dringend wünschenswert erscheint. Ist doch auch Ausland durch diese Vorgänge mitbeteiligt, da der Zweibund bedenklich ins Wanken geraten ist, und es ist sehr wohl möglich, daß auf der Meede von Swinemünde Erörterungen, wenn auch unverbindlicher Natur, über eine Annäherung beider Nachbarmächte gepflogen werden. — Nicht minder politische Bedeutung wohnt dem im Laufe des Monats stattfindenden Besuche König Eduards in Wilhelmshöhe inne. Ist dies äußerlich genommen gleichfalls nur ein Höflichkeitsspektakel, indem der König von England auf der Durchreise nach Maribad seinem kaiserlichen Neffen einen kurzen Besuch abstattet, aber man darf nicht vergessen, daß Eduard VII. jahrelang in recht unhöflicher Weise derartige Besuche miß. Erst im Vorjahre wurde der Bann gebrochen, und es ist ein erfreuliches Zeichen der behobenen Verhältnisse, daß auch in diesem Jahre bereits wieder ein ähnlicher Besuch stattfindet, obwohl ein offizieller Gegenbesuch Kaiser Wilhelms in England erst für den Spätherbst in Aussicht genommen ist. Noch vor einem Jahre hätte man eine derartige Wendung in den Beziehungen zwischen Deutschland und England für kaum möglich gehalten; die gegenseitigen Besuche der

Journalisten und Kommunalbehörden haben zweifellos in der Tat gute Früchte getragen.

Weniger politischen Charakter trug eine Begegnung des deutschen Kaisers auf seiner Nordlandsfahrt; diejenige mit der Kaiserin Eugénie von Frankreich. Man hat sich verschiedentlich den Kopf darüber zerbrochen, was wohl Wilhelm II. in seiner einfindigen Unterredung mit der greisen, so schwergeprüften Kaiserin besprochen haben mag; aber es liegt auf der Hand, daß politische Erörterungen ausgeschlossen waren und daß es sich lediglich um einen Akt ritterlicher Courtoisie handelte, wie sie dem Kaiser eigen sind und wie sie ihm namentlich im Auslande so viele Sympathien errungen haben. Auch in Frankreich, wo man trotz allem der Kaiserin gedenkt, hat der Schritt Kaiser Wilhelms ein sympatisches Echo geweckt.

Auf kolonialen Gebiete kam in dieser Woche eine wenig erfreuliche Nachricht, der Ausbruch eines Aufstandes in Nordamerica. Unter großen Mühen ist erst vor nicht allzu langer Frist die Erhebung im Süden dieser Kolonie niedergeschlagen worden, und nun kommt diese Störschloß aus dem Norden, der sich bisher ziemlich ruhig verhielt und in wirtschaftlicher Hinsicht bedeutende Fortschritte gemacht hatte. Eine Verlegung der Wirren wird um so schwieriger sein, als die Motive des Aufstandes, wie es heißt, religiöser Natur sind und die Bewegung von mohammedanischer Seite ausgeht. Gouverneur Seitz wird nach seiner Ankunft im Schutzgebiet schwere Arbeit vorfinden. — Besser wird sein Kollege Schumacher in Südwestafrika daran sein, denn der Aufstand dort selbst kann als völlig beendet angesehen werden. Geht die Regierung doch bereits daran, die Polizeitruppe der Kolonie zu reorganisieren und zu verstärken, um die Verminderung der Schutztruppe und umfangreiche Heimsendungen der wackeren Kämpfer zu ermöglichen. Hoffentlich wird nun endlich mit dem Eintreffen des neuen Gouverneurs eine friedliche und gedeihliche Entwicklung eintreten.

Auf innerpolitischen Gebiete herrscht naturgemäß bei uns tiefe Stille, die meisten Minister und höheren Beamten sind auf Urlaub. Von diesen wird — selbstverständlich „krankheitshalber“ — eine der viel angefeindeten Persönlichkeiten nicht mehr auf seinen Posten zurückkehren: Erzengel Althoff aus dem Kultusministerium. Er fällt, wie natürlich behauptet wird, nicht als Opfer des neuen Kurses und doch würde es niemand dem „neuen Herrn“ solle verargen, wenn er sich auch aus politischen Rücksichten eines Mannes entledigte, der unter der Ära Studt allmächtig war und dessen Amtsführung im Parlament häufig Gegenstand schwerer Angriffe war. Ob Ministerialdirektor Schwarzkopf ihm folgen wird?

In Ostasien fahren die Japaner fort, ihre Position zu befestigen. Der Vertrag mit Korea ist unter sanfterem Zwange weiter zu ihren Gunsten geändert worden, und in dieser Woche ist auch zwischen Rußland und Japan ein Vertrag perfekt geworden, welcher die Friedensabmachungen von Washington wertvoll ergänzt und bemerkenswerterweise den augenblicklichen

Bestand beider Mächte in Ostasien gegenseitig garantiert. Aber nicht genug damit, sind, wie wir schon mitteilten, auch wirtschaftliche Momente in den Bereich dieses Abkommens gezogen worden, so Regelung der Fischereirechte im nördlichen Teile des Stillen Ozeans sowie der Handelsrechte in Ostasien und Übergabe gewisser Schienenwege an Japan. Das beste Geschäft hierbei machten die Japo und sie werden schon verziehen, nach Kräften aus demselben Kapital zu schlagen.

Aus Marokko kommen wieder Störschloß, die darauf schließen lassen, daß es weder dem Sultan noch den Vertretern der Großmächte so bald gelingen wird, in diesem Lande Ordnung zu schaffen. Es ist neuerdings eine ganze Anzahl Europäer ermordet worden, die zur Entzündung von Kriegsschiffen geführt haben. Auch werden selbstverständlich die betreffenden Länder ihre Ansprüche recht nachdrücklich beim Sultan geltend machen. Leider hat nun dieser selbst wenig Macht, in Wirklichkeit scheint der gefährdete Kaiser durch die Gefangennahme Macleans die Fäden vollständig in Händen zu haben. Ein Fluchtversuch Macleans ist mißlungen und nun will ihn Kaiser töten lassen, wenn man ihn weiter verfolgen sollte. England scheint seinen Einfluß dahin geltend zu machen, daß Kaiser nichts geschieht, um Maclean zu retten.

In Frankreich dauern die antimilitaristischen Bestrebungen fort und auch die Winger im Süden haben sich noch nicht vollständig beruhigt. Ferroul und die übrigen Führer sitzen noch immer in Untersuchungshaft und die Weinbauern weigern sich, ihre Steuern zu zahlen. Clemenceau hat sich auf Urlaub nach Karlsbad begeben, nachdem er sich vorher noch durch einen Aufstieg mit dem Militärballon „Patrie“, den er gemeinschaftlich mit dem Kriegsminister Picquart unternommen hat, von der Leistungsfähigkeit dieses Luftschiffes überzeugt hatte.

Die englische Regierung hat in den letzten Tagen abermals den Beweis geliefert, daß es ihr mit der Abrüstungsfrage nicht ernst ist. Der Admiralssekretär Robertson erklärte nämlich im Unterhause, daß der Bedarf Großbritanniens an Torpedobootzerkürern ausreiche, daß die Admiralität aber ihre besondere Aufmerksamkeit dem Bau von Kreuzern zuwenden müsse, um die erforderliche Überlegenheit über andere Mächte herzustellen. Der bekannte liberale Abgeordnete Dilke meinte zwar, die deutsche Flotte sei zurzeit unbedeutend, die englische Admiralität scheint indessen anderer Ansicht zu sein, denn der weitere Ausbau der englischen Flotte ist in erster Linie eine Folge davon, daß wir eine Reihe neuer Schiffe bauen.

Die Delegierten im Haag werden sich beim Durchlesen des Berichtes über die erwähnte englische Unterhausdebatte gefast haben, daß die Erklärung Robertsons mit dem englischen Abrüstungsvorschlag absolut nicht im Einklang zu bringen ist und sie werden sich deshalb noch weniger als bisher beeilen, sich mit dieser Frage zu beschäftigen. Im übrigen hält das langsame Tempo der Verhandlungen an, wahrscheinlich ist schließlich das positive Ergebnis der Friedenskonferenz gleich Null.

Fenilleton.

(Kochdruck verboten.)

Der Juwelendieb.

Von J. Varion.

Als Frau Viddy Kirchhauser ihre Brillantbroche vermisst hatte, war das ganze Haus von unten bis oben gekehrt worden. Die Polizei wurde auf die Beine gebracht; die alteingesessene Dienerschaft mußte eine hochnotpeinliche Revision ihrer Koffer und Schränke über sich ergehen lassen. Herr Kirchhauser tobte, Frau Viddy hatte Weinkrämpfe. Die Broche aber blieb wochenlang verschollen.

Man hatte sich längst damit abgefunden, daß das kostbare Erbstück einem gewiegten Einbrecher nachlässigerweise in die Hände gefallen sein mußte und inzwischen außer Landes einen neuen Besitzer gefunden hatte. Da nahm diese aufregende Angelegenheit eine überraschende Wendung.

Frau Viddy hatte sich eines Vormittags mit ihrer Toilette verspädet, als ihr ein Besuch gemeldet wurde, den sie nicht lange warten lassen mochte. Sie hastete fertig zu werden und verließ rasch ihr Ankleidezimmer. Kaum war sie in ihrem Salon angelangt und hatte einige Worte mit dem Besucher gewechselt, als sie beim Zueinanderlegen ihrer Hände ihre Ringe vermisste. Blühschnell erinnerte sie sich, daß die Kleinodien beim Waschen von ihr selbst in die hübsche Kristallvase, die auf ihrem Spiegeltischchen stand, gelegt worden waren. Da sie indessen seit dem Verlust der Broche sehr ängstlich geworden war, entschuldigte sich Frau Viddy und eilte in ihr Ankleidezimmer zurück, um die Ringe zu holen.

Als sie die Türe aufriß, sah sie zu ihrem Erstaunen ihr achtjähriges Söhnchen Karl in das eifrige Gewandern irgend eines Gegenstandes, den es in der Hand hielt, versunken, vor dem Fenster stehen.

„Was machst du da, Bubi?“ rief sie den Kleinen an. Er erschrocken heftig, bekam einen glühenden Kopf und suchte etwas in der Tasche seines Beinkleides zu verstecken.

Gleichzeitig hatte sich Frau Viddy mit einem raschen Blick überzeugt, daß die Kristallvase, worin sie ihre Ringe vermutet hatte, leer war. Eine von jenen Ideenassoziationen, die sich uns bisweilen plötzlich und mit jäh überzeugender Kraft in den Momenten völliger Ratlosigkeit aufdrängen, gab ihr den furchtbaren Gedanken ein: dein Kind ist ein Dieb! Mit rauher Hand ergriff sie den Jungen, der an ihr vorbeisuchen wollte, und förderte alsbald die blühenden, kostbaren Schmuckstücke aus seiner Tasche zutage.

Die Mutter war über diese Entdeckung so entsetzt, daß ihr die Stimme faum gehörte.

„Was heißt das — ? — was willst du damit?“

Die Erklärung fiel notdürftig genug aus.

„Sie glänzen so schön —“, sagte der kleine Taugenichts.

„Du hast auch meine Broche genommen!“ stieß Frau Kirchhauser hervor und schüttelte das Kind mit beiden Händen.

Bubi schrie aber nicht, wie er bei den seltenen Büchtungen sonst zu tun pflegte. Sein hübsches Gesicht nahm einen trotigen Ausdruck an, so etwa: aus mir wirst du nichts herausbringen! Das blieb auch so, als die Mama, durch dieses bodige Benehmen nun völlig von der Schuld des Jungen überzeugt, in aufwallendem Zorn auf ihn einschlug. Auch die Drohung mit dem Vater fruchtete nichts.

Frau Kirchhauser rief die Bonne herbei und befahl ihr das Kind im Auge zu behalten. Dann ging sie, ihren Besuch zu verabschieden und machte sich an eine systematische Durchsuchung von Karls Zimmer. Nach einer Stunde etwa entdeckte sie das Schmuckstück auf dem Boden einer Nürnberger Spielschachtel unter dem trockenen Moos versteckt.

Soeben war auch Herr Kirchhauser nach Hause gekommen, und die mehr entsetzten als empörten Eltern begannen ein strenges Inquisition mit dem Knaben, der beim Anblick der gestohlenen Broche in Mamas Hand jämmerlich zu heulen anfang. Es war aber keineswegs das Weinen eines reinen Sünders, sondern die wütende Verzweiflung darüber, daß er seinen Raub sich abgejagt sah. Der Knirps wagte es sogar, wie eine Kacke auf die Mutter zuzuspringen, um ihr die Broche wieder zu entreißen.

Das hatte freilich schlimme Folgen, sowohl für die Reversseite des kleinen Verbrechers, als auch für Herrn Kirchhausers Spazierstod. Auch begann von da ab eine unendlich strenge Erziehungsmethode unter der unerbittlichen Leitung des energischen Vaters.

Ihre Wirkungen waren ausgezeichnet, soweit es sich um die Ergebnisse des Studiums und einen blendenden äußeren Schiffs handelte. Die Neigung zu Eigentumsvergehen an kostbaren Juwelen aber trat immer wieder zutage und konnte nur durch eine beständig lauende Wachsamkeit an neuer Betätigung gehindert werden.

Es konnte kein Zweifel mehr sein, daß es sich bei dieser unglückseligen Leidenschaft um eine unüberstehliche Veranlagung, um eine Art Wahnsinn handelte. Bei den Spaziergängen durch die Stadt waren es allein die Schaufenster der vornehmen Juweliers, die Karls Aufmerksamkeit in so hohem Grade erregten, daß er mit blinkenden Augen und fest aufeinandergepreßten Lippen

Konrad Haubmann über den „Block“.

Der neueste „März“ bringt einen temperamentvoll gehaltenen Artikel von Konrad Haubmann über Block und Blockpolitik. Mit rückhaltloser Offenheit kennzeichnet er darin die politische Situation und formuliert die Grundforderungen, deren Erfüllung die linksstehenden bürgerlichen Parteien fordern müssen, wenn sie in der parlamentarischen Kombination, die durch die Reichstagsauflösung und die Neuwahlen geschaffen worden ist, bleiben sollen. Zentrum und Sozialdemokratie haben keine Mehrheit mehr, aber Herr v. Bülow hat auch noch keine Mehrheit; er hatte sie nur für die Abstimmung, um die sich die Auflösung drehte, nicht aber für seine Politik. Ergibt seine „Politik“ überhaupt? Seine Rechnung, die Konservativen zu verlieren, wenn er freisinnig regiert und umgekehrt die Freisinnigen, wenn er konservativ regiert, sei arithmetisch richtig, aber sie könne zu dem geistreichen Gedanken verfahren, weder konservativ noch liberal zu sein, wobei sich die Erinnerung, daß man seit 1893 innerpolitisch von der Hand in den Mund lebte, trostpendend einstelle. Aber die Methode selber war auch ein Verbrechen politischer Kraft und war auch eine Sünde gegen die Pflicht der geistigen Organisation der staatspolitischen Kräfte. Angeht die Tatsache, daß die Regierung Kaiser Wilhelms II. seit der Schaffung des Bürgerlichen Gesetzbuches — das überdies zum großen Teile die Arbeit der vorausgegangenen Jahre und außerdem kein politisches Werk darstellt — kein Element der politischen Weiterentwicklung von geschichtlichem Wert zu verzeichnen hat, sei die in der konservativen Presse vertretene Auffassung, der Block sei dazu da, eine Mehrheit zu schaffen und der Regierung konservativ regieren zu helfen, voller Kurzsichtigkeit. Haubmann fährt fort:

Bisher hat im Reich und in Preußen die konservative Partei ebenso zweifellos die Hegemonie ausgeübt wie Preußen im Reich. Will die konservative Partei ihre Parteihegemonie in der Form des Blockes weiterführen, dann sprengt sie den Block. Nicht einmal die Nationalliberalen sind die Narren, sich für eine krypto-konservative Politik zu verbräuen. Aber glücklicherweise bedarf eine Mehrheitsbildung auch der bürgerlichen Linken. Diese Linke wird ihr Stärkeverhältnis nicht überschätzen, und sie wird sich nicht der Illusion hingeben, daß der Block sich auf den Boden des demokratischen Programmes stellen werde, das sie als ausgeprochene Minderheit im gegenwärtigen Reichstag ebenso wenig durchsetzen wie verleugnen wird. Aber gerade weil nicht ein Teil des Blockes sein Programm dem anderen aufzwingen kann, darf auch die konservative Partei dem Block ihr Programm niemals aufzuzwingen suchen. Für eine kluge Politik des Verzichtes auf unhaltbar konservative Vorurteile bedarf es freilich zweierlei: erstens des klaren Einblickes in die Lage und zweitens eines führenden Kopfes. Ich sehe der konservativen Partei zu ferne, um zu wissen, ob diese beiden Erfordernisse vorhanden sind. Fehlen sie, so wird der Block und der vierte Kanzler in einem Jahre der Vergangenheit angehören. Sobald die Blockverbündeten die Linke und ihre Ideen schädigt, wird die Linke die Verbindung lösen, und zum mindesten Gewehr bei Fuß stehen. Das wird genügen — und darin liegt die Gunst der momentanen politischen Lage, denn dann ist Fürst Bülow ohne Mehrheit. Er müßte denn mit dem Zentrum wieder in Verbindung treten. Das ist nicht möglich. Es ist ausgeschlossen, die Geschäfte des Reiches nützlich zu führen, wenn man von rechts und links belächelt und zum zweitenmal vom Zentrum gegängelt wird.

Gerade der Hinweis auf die Folgen muß ein mächtiges Argument im Munde des Kanzlers bei seinen ernststen Unterhaltungen mit den Konservativen sein. Er wird von ihnen, suaviter in modo fortiter in re, die Preisgabe des preussischen Dreiklassenwahlrechtes als erste Voraussetzung einer „staatsverhaltenden Geschäftsleitung“ fordern müssen.

Der Zustand ist unhaltbar, daß die Untertanen König Wilhelms II. von Preußen staatsrechtlich und von Gesetzes wegen minderwertig behandelt sind gegenüber den Untertanen Kaiser Wilhelms II. von Deutschland. Heute haben die Preußen weniger Recht als die Deutschen. Sie sind als Deutsche mündig, als Preußen staatsbürgerlich degradiert! Die preussische Intelligenz ist laut Wahlgesez unabhängig vom Einkommen. Die deutsche Intelligenz aber nicht. Das ist die beschämendste Lächerlichkeit, die sich ausdenken läßt. Aber die Preußen haben auch viel weniger Recht als die Bayern, als die Württemberger, als die Badenenser. Wenn Preußen die Hegemonie in Deutschland ausüben will, darf eine Gesetzgebung den preussischen Bürgern nicht das Zeugnis ausstellen, daß man sie nicht als vollwertig behandelnd könne im Staat wie in den Gutsbezirken. Man darf hoffen, daß dies auch preussische Landräte einsehen werden. Jedenfalls aber der Kanzler und der König von Preußen. Sie beide haben in Berlin in der Nacht vom 5. Februar 1907 vom Palais auf die Straße herunter das allgemeine Stimmrecht salutiert. Sie können diesen Salut nicht gleichzeitig vor dem Zerrbild des allgemeinen Stimmrechtes machen. Die Reichshauptstadt liegt in Preußen.

Der Artikel führt weiter aus, daß etwas Entscheidendes geschehen müsse. Es werde nicht genügen, wenn Fürst Bülow als Ministerpräsident platonische Zukunftsmusik spielen wollte; er werde offen und nachträglich Farbe bekennen müssen. Bülow hatte zwei Wege: er konnte die freigeordneten Ministerstühle in Preußen mit Persönlichkeiten besetzen, die den Willen einer neuen Politik verkündeten, oder er konnte Gesetze vorlegen, aus denen diese Absicht hervorging. Er hat konservative Minister berufen — um so gewisser wird er durch die konservativen Minister liberale Regierungsakte und Gesetze in die Welt setzen müssen. Persönliche Artigkeiten oder Auszeichnungen werden kein politisches Beschwichtigungsmittel sein.

Man muß wissen, wohin der Weg geht, wissen, welchen Weg Fürst Bülow gehen will. Er braucht im Spätherbst ein Programm für die Reichspolitik und für diese präjudizierende preussische Politik. Sonst ist der Kanzler schuld, wenn das Vertrauen der Bevölkerung ihm nicht folgt. Von diesem Vertrauen und von jenem Programm wird es abhängen, ob der Block mehr als ein Wort und mehr als eine Form wird. Haubmann bezeichnet den Block als ein heute noch leeres Faß, das seinen Wert nur durch den Inhalt erhält. Reiner Nebensatz werde es nicht werden, dafür Sorge das Wasser, das die Konservativen in den Wein der Linken zu gießen entschlossen sind. Auf den Grad der Beimischung werde es ankommen, ob sich die Füllung lohnt. „Nur als Element der Vorwärtsentwicklung kann die Blockkonstellation der Linken annehmbar sein. Aber die Phase muß, wie die Dinge liegen, durchgemacht werden, gleichviel ob sie zu einem positiven, oder, wie sehr wohl möglich, zu einem negativen Resultat führt. Es handelt sich hier um eine neue große Erfahrung, die vor verammeltem Volke gemacht werden muß, und gerade deshalb konnte sich die Linke nach der von ihren Wählern befundenen Auffassung nicht von vornherein und grundsätzlich verlagen, wenn sie nicht einen taktischen Fehler machen wollte. Es muß nämlich die Probe darauf gemacht werden: Sieht der preussische Adel ein, daß man Deutschland und die neue Zeit nicht konservativ und nicht engstirnig führen kann — und hat die Regierung Kaiser Wilhelms II. den Mut und die Kraft, diese Notwendigkeit zu proklamieren, nur dann soll sie am Blockhaus weiterbauen.“

Diese Ausführungen des bekannten süddeutschen linksliberalen Politikers dürften die Stimmung des entschiedenen Liberalismus über Bülow und Blockpolitik in allen Punkten richtig kennzeichnen.

Die Kaiserzusammenkunft in Swinemünde.

hd. Swinemünde, 3. August. Gestern Abend hat an Bord der „Hohenzollern“ ein festliches Dinner stattgefunden. Das Schiff war illuminiert. Bis zur späten Abendstunde blieb der Kaiser mit seinen Gästen an Deck. Auch Prinz Eitel Friedrich, der gegen Abend eingetroffen war, befand sich darunter.

hd. Swinemünde, 3. August. Die Kommandantur hat Mole und Hafeneingang bis auf zwei Seemeilen durch Torpedoboote absperrt lassen. Im Hafen ist ein Hilfsposament eingerichtet.

hd. Swinemünde, 3. August. Um 11 Uhr 15 Min. kam die „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord, gefolgt von den Begleitschiffen „Königsberg“ und „Sleipner“ von Misdroy zurück. Die Mannschaften standen in Paradeauffstellung an Bord, während die Kaiserjacht durch die in drei Marschkolonnen aufgestellten Reihen der Schlachflotte fuhr. Beim Abschieden des Kaisers saluts standen Tausende von Zuschauern auf der Strandpromenade und betrachteten durch Gläser und Fernrohre das prächtige Schauspiel, das die in vollem Flaggenschmuck daliegende Flotte bot. Um 11 Uhr 25 Min. kam im Gefolge der „Hohenzollern“ auch die russische Kaiserjacht „Standard“ in Sicht. Der Zar hat, wie jetzt bekannt wird, bereits dem Kaiser auf der „Hohenzollern“ seinen Besuch abgestattet und mit ihm zusammen die Flottenparade abgenommen.

hd. Stettin, 3. August. Wie der „Stettiner Abendpost“ aus Swinemünde telegraphiert wird, verließ die Kaiserflotte heute vormittag 8 Uhr den Hafen und steuerte seewärts. Der „Standard“ ist um 9¼ Uhr in Sicht gekommen. Sämtliche Kriegsschiffe haben über dem Topp geslaggt. Die Torpedoboote verließen den Hafen.

Deutsches Reich.

* Über die Einbringung des Reichsetats schreiben die „Berl. Pol. Nachr.“, es sei ziemlich sicher, daß der Reichstag den Etat bei seinem Wiederzusammentritt am 19. November noch nicht vorfinden wird. Dazu seien die Schwierigkeiten der sachlichen und technischen Fertigstellung zu groß.

* Über den neuen Erzbischofskandidaten für Posen. Gnesen weiß der „Warsz. Polski“ zu melden: „Der Polen in der Fremde ist Pater Nazarius als langjähriger Seelenhirt bekannt. Er ist Deutscher und heißt P. Nazarius Sasse. Er stand unter dem Einfluß des Zentrums und verhielt sich in politischer Hinsicht möglichst passiv.“

* Die Düsseldorf Handelskammer über die Privatbeamtenversicherung. Die Handelskammer in Düsseldorf nahm am Mittwoch bezüglich der Privatbeamtenversicherung folgenden Beschluß an: „Die Kammer erkennt das Bedürfnis einer Invaliditäts-, Alters- und Hinterbliebenenversicherungspflicht der Angestellten in Handel, Industrie und Verkehr unter angemessener Beteiligung der Unternehmer an der Beitragsleistung an, soweit den Angestellten nicht das Gehalt gestattet, diese Beiträge selbst zu übernehmen. Die Grenze hierfür liegt nach Anschauung der Handelskammer bei einem Jahresgehalt von 5000 M. Angestellten, welche ein höheres Gehalt beziehen, muß die Selbstversicherung freistehen. Zugleich vertritt die Handelskammer die Meinung, daß bei dieser Versicherung die wünschenswerte Einheitlichkeit der sozialen Gesetzgebung, die größte Leistungsfähigkeit bei möglichst billiger Verwaltung, eine zweckentsprechende Organisation und die schnellste Durchführung der Versicherung am besten durch den Ausbau des Invaliditätsversicherungsgesetzes vom 13. Juli 1889 zu erreichen sind.“ (Das überreichliche Gesetz setzt die Grenze, wo der Arbeitgeber keine Beitragsleistung mehr zu geben hat, bei 7200 M. fest.)

wie gebannt davon stehen blieb, während ein Blitzen über seine Haut lief. Bisweilen ballten sich seine Fäuste, als wollte er die Spiegelscheiben zertrümmern, die ihn am Zugreifen hinderten.

Diese beschämende und schreckliche Verirrung ihres einzigen so hoch begabten Sohnes war den armen Eltern ein schwerer Kummer, um so schwerer, als ihre gesellschaftliche Stellung sie zwang, ihn vor aller Welt zu verbergen. Ein Kummer, der ihre Gesundheit untergrub und ihr Leben verkürzte.

Mit zweiundzwanzig Jahren trat Karl Kirchhafer sein reiches Erbe an. Er endete mit fünfundsiebzig durch Selbstmord. Auf seinem Schreibtisch fand man zwei engbeschriebene Blätter, die seine Bekenntnisse enthielten. Hier sind sie:

„Ich weiß nicht, ob ihr glücklicher seid als ich, die ihr Freude habt an den Bergen und Tälern im Sommer, an dem Brausen und Anrollen der erregten See, an schönen Bäumen, an Berken der Dichtkunst und der Wissenschaft, an rauschenden Vergnügungen und beliebten Frauen. Ich weiß nur, daß mir selbst aus all dem kein Genüge je erwachsen ist, daß mein Herz stumm blieb, so oft ich auch meine Sehnsucht nach Glück gewaltig in eure Bahnen drängen wollte.“

Nur für eine Schönheit der Welt hat meine Seele ein jauchzendes Echo, für eine Schönheit, die mystischer und zugleich erhabener ist als andere, weil sie in wunderbarer Weise die Stille der toten Form mit den beständigen Vibrationen eines sprühenden Geistes vereinigt und in dieser einzig dastehenden Verbindung das Herz des Beschauers überzeugend mit dem ergreifenden Zauber der Ewigkeit und Unsterblichkeit erfüllt. Das ist die Schönheit geistlicher Edelsteine!

Ah, ich weiß, ihr Toren liebt sie um ihres materiellen Wertes willen, aus lächerlicher Eitelkeit strebt ihr nach ihrem Besitz und wollt nichts, als die Blide der Reider auf euch lenken, wenn ihr euch damit schmückt.

Ihr seid nicht würdig dieser vollkommensten Meisterwerke der Schöpfung, die gleichzeitig Zeugen sind für die edelste Fertigkeit der Menschenhand.

Als leblose Objekte seht ihr sie an, ihr Blinden im Geiste, und ahnt es nicht, daß ihr Gesum und Gespräch, ihr Ausleuchten und Sichverdunkeln nichts anderes bedeuten als Ausdrücke ihres Empfindens, die vollkommenste und abgeklärteste Sprache höchstgearteter Wesen!

Ich habe diese Sprache gelernt. Mir ist es bewußt worden, daß dieses jahe Aufklappen des Solitars, das ihr oft im Ohrklappen oder an dem weissen Hals einer Alten bewundert, ein Schrei des Jornes ist über die unwürdige Sklaverei, zu der die Macht des Goldes den herrlichen Stein verdammt hat. Ich sehe den wunderbaren Untergrund in seiner Feuerzeichensprache, wenn er an den Wunden einer schönen, jungen Frau gestekt wird, wie mild und warm dann sein Leuchten ist, gleichsam ein Blinzeln aus halbverschlossenen, verliebten Augen.

Ah, mir haben alle diese Steine ihre Geschichte erzählt, in meiner Kindheit schon fing das an. Ihre Seelen haben sie mir erschlossen, und kaum einer war darunter, der nicht bitter sich beklagt hätte über erzwungenen Frontdienst. Sieh, sagte der Rubin, diese jammelgelbe Blondine, dieses blutjunge Treibhauspflänzchen, zwingt meine gierende Leidenschaft an ihre bleiche Stirn! Ich verzehre mich vor Verlangen nach dem braunen Hals ihrer schwarzglodigen Josef!

Einen märchenhaften Smaragd sah ich an dem fetten Finger eines ordenbehangenen Geheimrats. Er flimmerte nur noch. Es was wie ein letztes Seufzen. Da trat eine Dame an den alten Herrn heran, eine jüdische Erscheinung, groß, schlant, in einer Duftwolke ihres erlesenen Körpers. Sie reichte dem Geheimrat die Hand und berührte dabei den Smaragd. Ihr hättet ihn da sehen müssen! Als ob ein Sturm in die ver-

löschende Flamme seines Lebens gefahren wäre. So grell und hoch jauchzte sie auf.

Ich sah — aber wogu soll ich euch das alles erzählen? Ihr würdet mich ja doch nicht verstehen. Das gelten euch diese geheimnisvollen Erlebnisse eines Idealisten. Aus Gewohnheit, nur weil ihr es für schädlich haltet, findet ihr manchmal wohl ein Wort der Anerkennung für einen Märtyrer eines schönen Gedankens, wenn dieser Gedanke nicht allzu hoch über euren Horizont hinausgeht. Niemals aber, das weiß ich, werdet ihr's begreifen, daß ich es mir zur Lebensaufgabe gemacht hatte, die in unwürdiger Knechtschaft schmachtenden Edelsteine zu befreien.

Mein Ansehen und mein Reichtum waren mir vollkommen Aliierte. Niemand wagte es, mich zu verdächtigen. Nach Dieben habt ihr gefahndet. Vielleicht, wahrscheinlich sogar, nennt ihr auch mich einen Dieb. Ich verlache euch. Meine funkelnden, stolzen Freunde heißen mich ihren Retter. Ich habe ihre Ketten gebrochen und ihnen zur Flucht verholfen.

Ah, wie sie gekitzelt haben, diese Brillanten, Saphire, Rubinen und Smaragde, wenn wir des Abends bei verhängten Fenstern und verschlossenen Türen unter uns waren! Wie haben sie da ihrem tollsten Übermut die Zügel schiefen lassen! Nie hat ein Sterblicher Edelsteine so blühen gesehen wie ich meine Erlösten.

Fahndet nicht mehr nach den „Dieben“, denen die Zügel der Gräfin Chaurin zum Opfer gefallen sind, oder der Smaragd des Geheimrats von Strehle, oder das Rubinenfolter der Baronin Palm, oder das berühmte Diadem der Verina, oder das ganze Geschmeide der alten Kommerzrätin Welter. — alle diese armen Verdamnten habe ich, ich allein gerettet. Mein Herz ist auch heute noch voll Jubel darüber.

Und doch will ich sterben.

Das geht so zu. Ich habe im letzten Winter in Rom eine Dame kennen gelernt, die Witwe eines enorm

See- und Flotte.

Vorpatentierung von Abiturienten im Seeoffizierscorps. Das letzte Marineverordnungsblatt vom 1. August enthält u. a. eine Allerhöchste Order über die Vorpatentierung von als Abiturienten eingetretene Seeoffizierkorps. In Anerkennung des hohen Wertes, den eine abgeschlossene Schulbildung für den Seeberuf hat, wird den als Abiturienten eintretenden Seefahrten eine spätere Vorpatentierung in Aussicht gestellt. Diese Vorpatentierung soll bei der Beförderung der Leutnants zur See zu Oberleutnants erfolgen; es können dieser Vergünstigung die Leutnants teilhaftig werden, die das Offiziersexamen mit „gut“ bestanden haben, falls sie Abiturienten sind, andernfalls wenn sie das Examen mit „vorzüglich“ bestanden haben. Ausnahmsweise sollen auch solche Leutnants zur Vorpatentierung empfohlen werden, die im Laufe ihrer Leutnantsdienstzeit den Beweis erbracht haben, daß sie ihre höheren Schulkenntnisse als Abiturienten in ihrem Berufe richtig auszunutzen verstanden. Diese Vergünstigungen treten zuerst für den Seefahrten-Jahrgang 1906 in Kraft, werden also das erste Mal im Jahre 1914 zur Anwendung gelangen.

(Nachdruck verboten.)

Der „heilige Krieg“ in Marokko.

Ein Vierteljahr nach den Unruhen von Marrakesch in Casablanca, dem südmarokkanischen Hafen am Atlantischen Ozean, der „heilige Krieg“ gegen die

troffen worden. Eine strenge Sühneexpedition wird nicht ausbleiben. Wie lange wird aber Ruhe bleiben, dann fängt die Sache von vorne wieder an.

hd. Tanger, 3. August. Mohammed el Torres hat 300 Gewehre und eine Geldsumme von 50 000 Frank nach Casablanca geschickt. Diese Maßnahme wird in der europäischen Kolonie als unzureichend betrachtet.

hd. Paris, 3. August. Clemenceau hat aus Karlsbad ein Telegramm geschickt, worin er alle vom geistigen Ministerrat getroffenen Maßregeln billigt. In diesem Ministerrat soll eine gemeinschaftliche Aktion Frankreichs und Spaniens vereinbart worden sein. Insgesamt sollen 3000 Mann Truppen geschickt werden. Der Oberbefehl wird einem höheren französischen Offizier, wahrscheinlich einem Vizeadmiral, übertragen werden.

hd. London, 3. August. Die hiesigen Hafenbehörden haben Befehl erhalten, sofortige Vorbereitungen für die Einschiffung von 2000 Mann Truppen und 500 Pferden nach Marokko zu treffen.

hd. Naon, 3. August. Einer der bei den letzten Unruhen verletzten Arbeiter ist jetzt gestorben. Zwei andere Verletzte befinden sich noch im Hospital in Pflege.

hd. London, 3. August. Die heutigen Meldungen aus Marokko lassen deutlich erkennen, daß ein allgemeiner heiliger Krieg der mohammedanischen Einwohner gegen die Europäer ausgebrochen ist. Die Folgen davon sind noch gar nicht abzusehen. Im Gegenteil scheint es, daß noch andere Mächte als Frankreich

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 4. August.

Die Woche.

Das größte Ereignis der letzten Wiesbadener Woche war zweifellos — ein Bubenreich, denn anders läßt sich die traurige Begebenheit, der leider ein junges Menschenleben zum Opfer fiel, nicht bezeichnen. Es war ein Bubenreich wie tausend andere, nur mit ungemessen schlimmen, glücklicherweise aber seltenen Folgen. Es ist noch nicht festgestellt, heißt es in einem Bericht, wie sich eigentlich der Vorfall ereignete. Das genau festzustellen, wird bei der Jugend der Beteiligten auch schwer halten. Der 15jährige Burke hatte ein Messer, es wurde Mäuer gespielt, die Kleinen arbeiteten sich dabei in die Rage, sie erhielten sich und haben in ihrer Hitze allzu wirklich gespielt. Es kann so sein, es kann aber auch anders sein; der geistete Junge kann in der Tat in das offene Messer des Venz hineingerannt sein, daß dieser vielleicht zur Abwehr eines „räuberischen Überfalls“ in der Faust hielt. Und nun kommt die Moral von der Geschichte, mit der man bei ähnlichen Vorfällen stets sofort bei der Hand zu sein pflegt: der Jugend gehört kein Messer. Die Moral ist sicher einwandfrei. Der Jugend gehört kein Messer, der Jugend gehört auch kein Prügel und zuletzt: die Jugend muß mehr beaufsichtigt werden! Man könnte aus dieser landläufigen und allgemein richtigen Moral einen Vorwurf gegen die berufenen Hüter des 15jährigen Knaben herleiten, wenn — selbst bei gewissenhafter Gut Knaben nicht eben doch einmal ein Messer, einen Prügel erwischen und damit Unfug anrichten könnten. Schlagen wir an unsere Brust. Ist es uns nicht hundertmal gelungen, der strengen Aufsicht der Eltern und Erzieher zu entweichen und allerlei tolle Alibis zu treiben, dessen etwaige schlimme Folgen nie und nimmer unseren Hütern hätten zur Last gelegt werden können? Hätten wir nicht auch knabenhafte Freude an blanken Waffen und kräftigen Stößen? Wir haben keinen niederen, wir schlagen keinen tot, aber es hätte auch anders sein können; ein Zufall konnte ebenso gut wie in dem vorliegenden, furchtbaren Fall aus dem Spiel graufige Wirklichkeit machen. Und dann? Wir würden sicher, zurückblickend, die in jugendlichem Übermut und durch Begünstigung des Zufalls möglich gewordene Tat nicht beschönigen, aber eine Entschuldigung hätten wir: die jugendliche Unreife, den allgemeinen Gang der Knaben zu gefährlichem Spiel und das Nichtvorhandensein des bösen Willens.

Die Buben haben, so erzählt man, Räuber und Gendarm gespielt. Soldatenspiel und Räuberpiel sind von jeher die Lieblingsspiele der Jugend; die Abenteuerlust, die in jedem gesunden Jungen steckt, kann sich dabei am besten austoben. Seit neuerer Zeit kommt in der Stadt noch ein anderes Spiel dazu; die Kleinen nennen es Indianerspiel und die Hauptperson ist „Buffalo-Bill“. Unter diesem Namen erscheinen seit einigen Jahren bluttriefende Indianergeschichten in dünnen Seiten mit grellfarbigen Titelbildern. Man sieht sie besonders in den Schaufenstern kleiner Buchhandlungen und Schreibmaterialienhandlungen ausgestellt und ihre Käufer sind zum Teil schulpflichtige Knaben, die ihre Sparbüchse mit den minderwertigen, ihre Phantasie in ungehörige Bahnen lenkenden Lektüre opfern. Diese unheimlichen Indianergeschichten sind Gift für die Knaben und wenn man schon aus dem Bubenreich eine moralische Lehre ziehen will, so achte man strenger darauf, daß die Jungen ihre natürliche Abenteuerlust nicht durch Buffalo-Bill-Geschichten auf ein unnatürliches und gefährliches Maß hinaufschrauben. Es ist durchaus möglich, daß zwischen der folgenschweren Messerschere beim Spiel und den rohen, kesslich und stillos gleich schlechten Indianergeschichten ein gewisser Zusammenhang besteht.

Dch.



Europäer ausgebrochen. Den Vorwand gaben die Hafenbauten ab. Die Arabenhäuptlinge der umwohnenden Stämme verlangten am Montag vom Vaischa, daß er die Einstellung der Arbeiten anordnen solle. Sie erklärten, der Sultan gehorche den Christen und existiere daher nicht mehr für sie. Über die Vorgänge, die dann folgten, haben wir berichtet. Casablanca, eine Hafenstadt mit unruhiger Umgebung, ist Sitz eines heftigen Verfalls und hat 8500 Eingeborene. Der Handel ist in Händen von Engländern, Spaniern, Franzosen, Belgiern und Österreichern. Man glaubt, daß etwa 20 000 Leute der Stämme in Casablanca eingedrungen sind, die morden und brennen. Die marokkanischen Soldaten machen gemeinsame Sache mit den Aufständischen und bergewaltigen die Europäer nach Belieben. Von Frankreich sind bereits mit Einverständnis der anderen Mächte die nötigen Maßregeln ge-

und Spanien und Italien in die Wirren verwickelt werden, denn heute kommt die Meldung aus Tanger, daß auch Deutsche in Sifrou, 6 Wegstunden von Fez, durch Berber angegriffen worden seien. Auch gegen die Engländer richtet sich nunmehr die Wut der Eingeborenen. In Alcazar, das von Eingeborenen vollständig umzingelt ist, wurden der englische Konsul Mr. Carleton und seine fünf Diener angegriffen. Während die Diener grausam ermordet wurden, gelang es Carleton, sich in das Haus eines befreundeten Juden zu flüchten. Die Stadt Rabat ist von fanatischen Marokkanern umzingelt, so daß alle dortigen Europäer in großer Gefahr stehen. In Casablanca drangen die Marokkaner in den jüdischen Friedhof und schändeten die Gräber. Aus anderen Städten kommen ähnliche Meldungen. Die Lage Macleans scheint hoffnungslos.

(Nachdruck verboten.)

Pariser Brief.

Gibt es noch eine Bohème? — Die Stätten der alten Bohème. — Die neue Bohème am „Boul' Mich“. — Das Ballet der Neuen. — Ihre Cabarets. — Ihr Sommerausflugsort. — Die Bohémien als Sonntagsgäste.

Paris, 2. August.

Viele Pariser haben letzten Ansatze eines Falschmünzerprozesses mit großem Erstaunen zur Kenntnis genommen, daß entgegen wehmütigen, oft wiederholten Feststellungen von Feuilletonisten, die aus Stoffmangel in gewissen Intervallen das Verschwinden alter Bräute, Eisten und Einrichtungen beklagen, noch immer eine „Bohème“ von Studenten und Künstlern besteht. Auf Montmartre darf man freilich nach so etwas nicht suchen, da alles, was einem dort unter dieser Spitzmarke in „cabarets“, Kneipen oder Cafés gezeigt und vorgeführt wird, eine neue Vernissagattung vorstellt, die nur den Namen der von Murger verherrlichten sorglosen Verächter der Norm und der Regel usurpiert hat. Auch im Quartier latin wird der Fremde nicht sofort und so leicht auf die Fortführer der Überlieferungen der wahren Bohème stoßen. Die Lokale, in denen sie früher hauste, sind fast alle zu eleganten Restaurants und Cafés umgewandelt worden, wie sie die im großen und ganzen sehr korrekt und zahn geordnete akademische Jugend gebieterisch verlangt, und auch die Straßen und Promenaden, auf denen sie ehemals herrschte, haben einen von horken „Bourgeois“-Mistich angenommen, um von ihren überlebenden Vertretern besucht zu werden.

In unserer Zeit, die nicht nur im öffentlichen Leben die alten Scheidewände zwischen den verschiedenen Bevölkerungsschichten fortweist, sondern die auch keine Eigenart der äußeren Lebensführung dulden will, sind die Stätten der noch bis in die siebziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts ungebundenen Studenten- und

jugen Künstlerchaft, Café de la Source, d'Harcourt und wie sie sonst heißen mögen, teils verschwunden, teils ganz dem Typus der Boulevardkafés angepaßt worden. Vergeblich wird man in ihnen nach einer originellen Note suchen, die irgendwie an die so anziehend geschilderte Vergangenheit erinnern. Sauber gedeckte Tische, bequeme, oft luxuriöse Sitzgelegenheiten, reicher Spiegelglanz, Blumen in Vase und Vase, Wein in Karaffen, glänzende Eisbecken, erlesene Vorspeisen in prunkenden Gefäßen, Zigaretten- oder Damenkapellen, kurz alles, wie auf dem rechten Ufer der Seine. Und im Luxemburg-Garten wandeln nur noch Personen herum, die regelmäßig ihren Barbier und ihren Schneider aufsuchen und sich weder in Tracht noch in der Haltung von der gewöhnlichen Menschheit unterscheiden.

Und doch gibt es noch eine Bohème, eine wirkliche, wenn der Ausdruck in diesem Falle erlaubt ist, eine waschechte Bohème von Studenten und werdenden Künstlern! Sie hat sich aber in die noch immer dunklen und etwas mittelalterlichen Straßen und Gassen an der äußeren Peripherie des Quartier latin, in die Umgebung des Boulevard Montparnasse zurückgezogen und den alten Boulevard St. Michel, in viktorischer Abkürzung als Boul' Mich bekannt, der neuen „forresten“ Generation überlassen. Dort findet man noch zahlreiche kleine, alten modernen Regeln der Hygiene und der — Reinlichkeit, dem Prinzip des „Licht und Luft“ verachtlich widerstehende Lokale, an deren meist wackligen Holztischen Jünglinge oder Männer mit ungebändigter Haarträhnen und unbearbeiteten Bärten oder Bartauswüchsen in Begleitung entsprechender Vertreterinnen des zarten Geschlechts der ganzen modernen Zivilisation Trost finden und sich in Ungezogenheit und tobender Ausgelassenheit zu überlassen suchen. Hier werden auch weiter die unglaublichen Weltverbesserungs-Pläne ausgedacht und die ingenieussten

reichen Amerikaners. Ihr Name ist jetzt in aller Munde, — Mrs. Eveline Laughton. Ein Scherz von Höflichkeit. Aber sie besaß die herrlichsten Juwelen, die mir je vor Augen gekommen waren. Sie behängte sich damit von oben bis unten.

Mir brach fast das Herz bei dem Jammer der armen Geschöpfe, die ihre unbeschreibliche Pracht zur Folie der entsetzlichen Verjüngung profanieren mußten. Täglich flecten sie mich an: hilf uns, rette uns!

Aber Mrs. Laughton war so ausgezeichnet bewacht, daß alle meine Versuche keinen Erfolg hatten. Das war ihr und mein Verhängnis. Es gab keinen anderen Weg.

Man weiß, die Amerikanerin ist in einer Villa der Campagna ermordet aufgefunden worden. Ich habe sie getötet!

Ich hatte immer ein überraschendes Glück bei den Frauen, die ich verachtete. Ich stellte mich verlobt, und Mrs. Eveline Laughton ging mit ins Netz. Ich beidte sie so vollkommen, daß sie blindlings alles tat, was ich von ihr verlangte. Sie entließ ihre Dienerschaft, ihre Detektives und ging aufs Land, um mich zu verabschieden. Glück dort zu erwarten. Niemand außer ihr selbst hat mich gesehen, als ich kam, auch sie nicht mehr, als ich ging.

Ich höre, man hat einem armen Teufel im Verdacht, der schon einiges auf dem Kerbholz hat und unfertigweise sein Alibi nicht nachweisen kann. Das gibt für mich den Ausschlag.

Ich bekenne und sterbe. Sucht nicht nach meinen geliebten Edelsteinen. Ich habe sie in Sicherheit gebracht. Sie würden es nicht verwinden können, in die Hände ihrer Zwingherren zurück zu müssen.“ —

Man hat alles durchsucht. Aber von den kostbaren, geraubten Schätzen des Verführers kam nie etwas zutage.

Die Kurtaxe.

Genau, wie von Zeit zu Zeit die Seeschlange immer wieder aus des Meeres Tiefe emporsteigt, wird auch aus dem großen Meere unserer Steuerpolitik die Seeschlange der Kurtaxe aufsteigend, um alsdann auch bald wieder in die Fluten versenkt zu werden. Gerne möchte mancher Steuerzahler endlich einmal ein Bild von dieser Kurtaxe sich machen können; aber es bleibt — wie die Seeschlange eine Kata Morgana, die dem Auge so rasch, wie sie gekommen, auch wieder entschwindet. Heute ist sie nun wieder da, und wieder beschäftigen sich unsere städtischen Finanzpolitiker mit der Lösung dieser heißen Frage. Unsere Steuerzahler erregen sich aufs freudigste, wenn sie dieses Zauberwort hören, da die Kurtaxe eine von den Steuerarten sein würde, welche die Fremden zahlen müssen. Ist das nicht eine schöne Sache? Einer unserer Stadtväter greift dieses Wort „Kurtaxe“ auf, tritt damit vor das Forum der städtischen Kollegien, und der Steuerzahler und alle Herzen fliegen ihm zu. Aber der hinkende Bote kommt nach! Sobald die Frage, wie soll die Kurtaxe beschaffen werden? herauf werden soll, stellen sich so unendliche Schwierigkeiten in den Weg, daß man der Resultatlosigkeit wegen die Frage wieder einmal verliert. Es ist aber nicht denkbar, daß die kleineren Kurorte für uns vorbildlich sein können. Was alle anderen Kurorte ohne Schwierigkeiten ausführen können, kann Wiesbaden mit seinen 100 000 Einwohnern nicht. In allererster Linie scheitert das Projekt schon an dem Widerstand der Hotelbesitzer, das Jnsafso zu übernehmen. Nicht ganz mit Unrecht sagen sie sich: Jede derartige Mörgelei kann möglicherweise Gäste, die nicht der Bade- und Trinkkur wegen bei ihnen wohnen, veranlassen, im Arger die Stadt zu verlassen und natürlich auch ihr Hotel! Kann und will man nun mit dem famosen § 9 einen Zwang ausüben durch irgend eine Sondersteuer, dann legt sich die Frage nahe: wer sind Kurinteressenten? Sind diese nicht auch unter den Kaufleuten und Bauunternehmern und vielen anderen zu suchen? Mit diesem Paragraphen dürfte wenig zu erreichen sein. Angenommen nun, man würde eine Kurtaxe einzuführen sich entschließen! Welche Gegenleistung würde die Stadt bieten, und wie hoch sollte sie festgelegt werden? Einfach nur für Luft und Pfaffen wird eine Taxe kaum verlangt werden können. Sollte nun Kurhaus und Kochbrunnen den Kurtagelastigen freigegeben werden, dann würde das ganze alljährliche Finanzprogramm der Kurverwaltung über den Haufen geworfen und für die Zukunft nicht mehr durchführbar sein! Wir haben hier eine bestimmte Zahl bescheidener, einfacher Badegäste, deren Kontingent aus bescheidenen Kleinbürgern besteht, welche genau mit den Mitteln kommen, die ausreichen, um billig wohnen und baden zu können; wer möchte nun hier die Grenze ziehen zwischen den verschiedenen Gästen der Stadt? Der kleine Mann — der keinerlei Ansprüche an das Kurleben stellt — würde eine solche Sonderbelastung sehr bitter empfinden, aber der reiche Mann im vornehmen Hotel — der seine Saisonkarte löst, der für die Trinkkur seinen Obolus entrichtet, wird — wollte man ihm noch eine Luststeuer abfordern — einfach abblitzen und vielleicht bei zwangsweltem Eintreiben im Arger einen Casus belli daraus machen; denn vergessen wir nicht, ein reicher Kurgast, dem es in vielen Fällen auf Hunderte und Tausende nicht ankommt, sapriziert sich häufig auf einen Fall, wo er glaubt, zu Unrecht zahlen zu müssen. Sehen wir nun von allen Schwierigkeiten ab und nehmen an: es wird eine ziemlich hohe Kurtaxe eingeführt und alle hier weilenden Kurgäste erhalten dagegen das Recht des Kurhausbesuches; denn genau so verhält es sich in den Badcorten mit Kurtaxe und anders wäre es auch hier undenkbar, wenn die Kurstadt nicht schwer darunter leiden sollte! Unser Kurhaus würde — abgesehen von dem großen, ausreichenden Garten, der leider heute in vielen Fällen zu klein ist und dem großen Saal, der bei gewissen Veranstaltungsfällen überfüllt ist — bei einer vollständigen Freigabe nicht mehr imstande sein, die Menschen alle aufzunehmen. Also auch daran würde die Einführung einer Kurtaxe, selbst mit hohen Beträgen, scheitern. Wie wird sich nun der Effekt auf die Kurstadt bezüglich ihres guten Namens nach außen gestalten? und weiter: wie wird voraussichtlich der finanzielle Effekt für die Kurkasse sein? Die Antwort auf die erste Frage ist eine wenig

versprechend! Wiesbaden hat seine Größe, sein Schwungröckchen, seinen harten Fremdenverkehr insbesondere der Vergnügungsreisenden, seinem großzügigen, die Fremden bis jetzt so wenig belästigenden Einrichtungen zu verdanken; keine Polizei, keine Belästigungen durch Wohlthätigkeitsvereine, wie dies in kleineren Badcorten so häufig geschieht, frei und ungehindert bewegt sich bei uns der Fremde, der zwanglos seinen Kochbrunnen schlürfen kann und dort gerade durch die Abgabe vor allzugroßem Gedränge geschützt ist. Will der Fremde das Kurhaus besuchen, so steht ihm dies in zweifacher Art frei, vermittelst einer Tageskarte oder Saisonkarte. Und gerade diese Ungehindertheit übt auf die Fremden meist einen so großen Reiz aus, daß schon mancher sich dadurch zum dauernden Niederlassen in Wiesbaden entschlossen hat. Alle diese Vorzüge der Stadt wären durch eine Zwangssteuer verloren, und demgegenüber wäre für die zweite Frage, die Finanzen betreffend, nicht einmal eine günstige Aussicht. Über die Berechtigung, eine derartige Steuer ohne Gegenleistung zu erheben, sind die Ästen noch nicht geschlossen, und falls sie eingeführt würde, könnte man sich auf manches bittere Wort seitens der Fremden gefaßt machen. Über die rechnerische Frage werden wir ein andermal reden. Außer Frage steht es aber, daß wir heute mit dem neuen Kurhaus und dem glänzenden finanziellen Erfolg am allerwenigsten Ursache haben, mit unbekannten Dingen Experimente zu machen.

— **Naturhistorisches Museum.** Die Sammlungen des Naturhistorischen Museums (Wilhelmstraße 20 im ersten Stock) sind am heutigen Sonntag außer den üblichen Besuchsstunden von 10 bis 1 Uhr auch nachmittags von 3 bis 5 Uhr unentgeltlich geöffnet. Neu ausgestellt ist bis auf weiteres der zweite Teil der Schmetterlinge des südamerikanischen Gebiets.

— **Archäologischer Fund.** Kürzlich wurden in der Gemarkung Viebrich wertvolle Überreste eines Mammut gefunden. Der Eigentümer des Grundstückes teilte dies dem Wiesbadener Museum und dem Mainzer naturforschenden Verein mit. Als der Vertreter des Mainzer Museums nach Viebrich kam, um die Funde zu erwerben, hatte sie eine Viertelstunde vorher der Vertreter des hiesigen Museums erstanden.

o. **Zum 40jährigen Berufs-Jubiläum,** das der in Diensten der Posthalterei Walther hier stehende Posthalter-Ausscher Peter Bremjer kürzlich beging, sind diesem mancherlei Anerkennungen und Aufmerksamkeit zuteil geworden, nicht nur von der Familie Walther, sondern auch dem Postdirektor und den Postkollektoren, sowie Freunden und Bekannten. Die Postkollone erfreuten den Jubilar durch ebenso schöne wie sinnige Geschenke.

— **Nachhilfsstunden für zurückgebliebene Schüler.** Die königl. Regierung hier hat bei den mehrklassigen Schulen angeordnet, daß in der Zeit von den Sommerferien bis zu Weihnachten in der Aufnahmestelle die Unterrichtsstundenzahl für die normalen Schüler um zwei gekürzt und dafür zwei Nachhilfsstunden für die durch schwache Beanlage und Krankheit zurückgebliebenen Schüler angeordnet werden. Durch diese Anordnung soll die Zahl der Sitzbleiber möglichst verringert werden.

— **Vom neuen Exerzierplatz.** Wie bekannt, wurden schon vor mehreren Jahren Verkaufsverhandlungen mit den Dohheimer Besitzern der in das Gelände des neuen Exerzierplatzes fallenden Grundstücke gepflogen, die aber an den allzu hohen Forderungen scheiterten. Vor zwei Jahren trat dann eine große Teil Grundbesitzer das Gelände zu dem in die Dohheimer und Schierheimer Gemarkung fallenden Exerzierplatz an den Militärstützpunkt zu den von diesem festgesetzten Preisen ab. Daneben bildete sich aber auch eine Partei, die von dem Standpunkt ausging, das Gelände könne nicht enteignet werden und sie müßte den verlangten erheblich höheren Kaufpreis erhalten. Nach einem nunmehr im Amtsblatt der Wiesbadener Regierung veröffentlichten Allerhöchsten Erlaß ist unterm 11. Juni d. J. das Enteignungsrecht ausgesprochen worden. Der Militärstützpunkt beabsichtigt, das Exerzierplatzgelände mit dem 1. Oktober d. J. ganz in Besitz zu nehmen. Um nun den noch rückständigen

Dohheimer Grundbesitzern (die Schierheimer Besitzer haben bereits alle verkauft) nochmals Gelegenheit zu geben, ihre Grundstücke zu den angebotenen Preisen abzutreten, ist der Dohheimer Ortsgerichtsvorsteher, Herr Bürgermeister Kessel, von der Justizkanzlei der 18. Armeebezirks beauftragt worden, noch einmal Verhandlungen anzubahnen. Wie Herr Kessel jedoch bekannt gibt, will er die Verhandlungen in den nächsten Tagen aufnehmen. Die beteiligten Grundbesitzer werden gut tun, das Enteignungsverfahren nicht abzuwarten, da der dabei erzielte Preis nach dem Urteil von Sachverständigen jedenfalls hinter dem fiskalischen Angebot zurückbleiben dürfte. Wenn es trotzdem zu einem Enteignungsverfahren kommt, wird der Dohheimer, bezw. der mitbeteiligten Schierheimer Gemeinde (von den noch in Frage kommenden 221 Grundstücken liegen 58 in der Schierheimer und 163 in der Dohheimer Gemarkung) die gesamte Umsatzerlöse verloren gehen.

— **Die 87er Landwehr.** Beim 1. Nass. Infanterie-Regiment Nr. 87 zu Mainz übte kürzlich eine größere Anzahl Landwehrleute, die, wie der „M. Anz.“ schreibt, ebenso wie diejenigen, die vor einigen Wochen zu einer Übung bei dem Regiment eingezogen waren, voll des Lobes über die ihnen während der Übung bewiesene humane, liebenswürdige Behandlung der Offiziere sind. Der diesmalige Führer der Landwehrkompanie war Hauptmann Kessler, der bekannte Afrikaer, der länger als sechs Jahre rühmlichst in Südwestafrika gedient hat. Bei der Besichtigung seiner Landwehrkompanie auf dem Großen Sande durch den Regimentskommandeur, Oberst v. Bredow, war dieser des Lobes voll über die Haltung und Leistungen der Landwehrleute, die nur sieben Tage die Waffe in der Hand hatten und die sich trotzdem beim Exerzieren und dem Paradebrauch so stramm zeigten, wie es strammer auch die besten Stamm-Mannschaften nicht fertig bringen. Über diese wackere Haltung seiner Leute und das dadurch erzielte Lob des Regimentskommandeurs war Hauptmann Kessler so erfreut, daß er der ganzen Kompanie am Abend vor dem Entlassungstage in den Rheintorbaracken ein Fest veranstaltete, an dem sämtliche Kompanieoffiziere teilnahmen und das einen großartigen Verlauf nahm.

— **Für die in Südwestafrika einzurichtende Polizeiverwaltung** haben sich ungefähr 30 Schutzmänner gemeldet, die zum größten Teil früher einer deutschen Schutztruppe oder dem ostafrikanischen Expeditionskorps angehört haben. Ob die Meldungen berücksichtigt werden, steht noch nicht fest. Jedenfalls ist die Nachricht, daß für die Landespolizei in Südwestafrika 200 Berliner Schutzleute angeworben seien und im nächsten Monat die Ausreise antreten würden, unrichtig. Augenblicklich fehlen an dem eintausendköpfigen Bestande der Berliner Schutzmannschaft noch etwa 500 Beamte.

— **Der falsche Kriminal-Nachmeister.** In Mainz hatte sich ein Unbekannter als Kriminal-Nachmeister ausgegeben und eine Wirtin um einen Geldbetrag beschwindelt und aus Frankfurt wird nun berichtet, daß dort seit einiger Zeit in Warenhäusern ein angeblicher Kriminal-Nachmeister erscheint und sich Waren erbettelt. Die angestellten Ermittlungen haben ergeben, daß es sich hier um den geisteskranken reisenden Schuster Heinrich Heilmann von hier handelt, der erst kürzlich aus der Mainzer Irrenanstalt entlassen worden ist. Vor ihm sei hiermit gewarnt.

o. **In dem Beleidigungsprozeß des Kaufmanns Emil D.** hier gegen den Restaurateur Sch., den Agenten K. und den Rentner G., der bekanntlich seinen Ursprung in der Stadtverordnetenwahl von 1905 hat, in der D. kandidierte, hand dieser Tage Termin vor der Strafkammer an, der wegen Abwesenheit eines der beteiligten Anwälte ausgesetzt wurde. Neuer Termin ist auf den 20. September c. bestimmt worden.

o. **Unter Vergiftungserscheinungen** sind zwei Mitglieder einer Familie in Frei-Weinheim erkrankt, welche die Ursache davon der in einer hiesigen großen Konditorei genossenen Schokolade zuschreiben. Die betreffende Familie war am Donnerstag auf der Durchreise in der Konditorei eingekauft und hatte teils Kaffee, teils Schokolade getrunken. Gerade die Frau und ein Kind, die Schlagjähre zum Kaffee genossen, hatten in der Nacht

Bubenstreiche erjungen und verübt. Hier ist man noch ungehindert aus einer fetigen Döle „pommes frites“ als Haupt-, wenn nicht einzige Mahlzeit des Tages, da das sonstige, eigentlich verfügbare Geld den unendlich sich wiederholenden Ansehungsbedürfnissen vorbehalten bleiben muß.

Und dann hat auch Bullier noch nicht allzu sehr seine Eigenart dem modernen Komfort geopfert. Das ist schließlich das einzige Pariser Balllokal, das an den alten Überlieferungen kleben geblieben ist und in dem noch ein wahres jugendliches Publikum sich den Klängen und Reigen Terpsichores mit Feuerwerkern hängelt, wo aber nicht, wie anderweitig in Paris, blasierte Wirthechen aller Altersstufen und auch aller erdendlichen Nationalitäten die Leibesverrenkungen von Damen betrachten, die das als Nebengewerbe und Aufzugsmittel betreiben. Dort kann sich die Bohème noch immer frei entfalten, wenn ihr auch das Geld, was übrigens stets so gewesen war, von jungen Handwerksflüssen, Handwerfern und — leider — Zuhältern streitig gemacht wird, die meist das Sambarrett der Studenten tragen und sich als solche aufspielen. Aber die wahren Söhne der alma mater und die Kunstadepten versprechen es doch, sich diese Leute vom Leibe zu halten, wenn sie auch ihre Gefährtinnen nicht immer davor zu schützen versprechen, in deren Hände und Gewalt zu fallen.

Die „Montmartre Bohème“, die die Sache so lukrativ zu gestalten weiß und die in der ganzen Welt so viele, teilweise so ungeschickte Nachahmer gefunden hat, ist ebenfalls in das „Quartier“ hinübergedrungen und macht sich in einigen „cabarets“ breit, die für verhältnismäßig viel Geld herzlich wenig bieten. Indessen hat auch die wahre Bohème einige Gesangs-, Vortrags- und Kunstvorführungslokale, wo in behaglicher Unge-

zwungenheit oft viel Geist und Talent entwickelt wird. Allerdings würde die Zensur, wenn sie noch in aller Macht bestände, in politischer wie moralischer Hinsicht hier fortwährend zu schneiden und zu streichen haben. Es ist nicht geraten, in diesen Lokalen in elegantem Gesellschaftsanzug zu erscheinen, da man dadurch die Aufmerksamkeit der Stammgäste in einer sehr unangenehmen Art und Weise auf sich gelenkt fühlen — und hören würde. Aber sonst wird der fremde Gast sehr gut aufgenommen, jedenfalls mit viel herzlicherem und aufrichtigerem Bemühen, ihn zu erfreuen, als in den Berufs-Cabarets.

Am anschaulichsten und interessantesten entfaltet sich indessen das studentische und künstlerische Bohémefreileben in der schönen Jahreszeit in dem alten, stets eine Anziehungskraft für den echten Bürger das „Quartier“ bewahrenden Ausflugsorte Robinson. Man gelangt zu diesem jetzt direkt vom Luxembourgarthen in ungefähr einstufiger Fahrt auf der viel sich schlängelnden Linie von Seaux. Der erste Anblick enttäuscht den Besucher keineswegs. Die stark ansteigende Straße, die gewöhnlich sehr staubig ist, mit ihren unscheinbaren Gartenlokalen auf beiden Seiten bietet zunächst nichts besonders Anziehendes. Aber je höher man klimmt, desto anmutiger wird das Bild; der Blick taucht in eine prächtige, waldreiche Ebene und nach vorn in eine schöne grüne Perspektive. — Doch das Landschaftliche ist hier schließlich nur Nebensache. Den Hauptreiz bildet das Leben und Treiben in den Wirtschaften und auf dem aufwärts führenden Wege selbst. Ein ununterbrochenes Singen, Jubeln, Kreischen und Lachen, vermisch mit seltsamen Lauten eigenartiger Blasinstrumente, die in Enten- oder Gänseknabelform überall ausgebaut werden!

Dann da das Pferdegetrappel! Auf stolzen Rossen

— ach nein! bei näherem Hinschauen sind es nur abgearbeitete Adergaule — sprangen Mannlein und Weiblein daher, die gewiß nie den Ehrgeiz gehabt haben, als Reiterkünstler aufzutreten! Aber wer nach Robinson geht, läßt es sich nur einmal nicht nehmen, hoch zu Ross den Hügel zu erklimmen. Da kann man Schaupiele der komischen Art gratis genießen! Die ausgelassenen Dämchen heißen sich besonders daran, solche durch Bodsprünge und alle erdenklichen Experimente mit den sehr gebührenden Gärten zu bieten. Und wenn diese trotzig stehen bleiben, um am Wege an dem einladenden Grase zu nagen, werden ihnen von rosigten Tippen die herzigsten Schmeichelnamen freigebig gesendet, die allerdings, wenn die Frühstückspause zu lang wird, mit einigen kräftigen Drohungen und auch Beschimpfungen abzuwechseln. Manchmal endet das mit einem wuchtigen Halse, der aber nie schlimme Folgen hat. — Und am Abend dann die Diners auf den berühmten Bäumen Robinsons, die alle der „einzige echte und wahrhafte“ sein wollen. Auf mächtigen, überdies stark gekrümmten Ästen sind laubentartige kleine Bantzen aus Brettern aufgeschützt, zu denen man auf Leitern emporsteigt und zu denen Speisen und Getränke in Körben mit Aufzügen hinaufbefördert werden. Diese lustigen „cabinets particuliers“ oder in Französisch-Deutsch „chambres séparées“ gehören ewig zu den schönsten Erinnerungen der Pariser Studenten und Bohème. ...

Aus Kunst und Leben.

* **Hessische Volkspoesie.** Wie man der „Frankf. Ztg.“ schreibt, beabsichtigt die Hessische Vereinigung für Volkskunde, „solange es noch Zeit ist, und ehe unser modernes Kultur- und Verkehrsleben die reichen Schätze alter Überlieferungen vernichtet hat“, das zu

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 3. August 1907.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. © Privat-Telegramm des Wiesbadener Tagblatts.

1 Pfd. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lira = 0.80; 1 österr. fl. i. G. = 2; 1 fl. 5. Whrg. = 1.70; 1 österr. ungar. Krone = 0.85; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl. Whrg.; 1 fl. holl. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.125; 1 alter Gold-Rubel = 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 2.16; 1 Peso = 4; 1 Dollar = 4.20; 7 fl. süddeutsche Whrg. = 12; 1 Mk. Bko. = 1.50.

Staats-Papiere.			Div. Vollbez. Bank-Aktien.			Div. Bergwerks-Aktien.			Z. Amerik. Eisenb.-Bonds		
a) Deutsche.			Vorl. Litz.			Vorl. Litz.			Zi.		
1.	D. R.-Schatz-Anw.	92.50	1.	Al. Alstos. Bankges.	120.70	1.	15. Boch. Hb. u. G.	205.50	1.	Centr. Pacif. I Ref. M.	94.20
2.	D. Reichs-Anleihe	92.50	2.	Badische Bank R.	136.	2.	22. Budenr. Eisenw.	115.50	2.	Chic. Milw. St. P. D.	102.35
3.	Pr. Schatz-Anw.	93.50	3.	B. Land. U. S. A. D.	77.	3.	2. Conc. Bergb.-G.	155.50	3.	do. do. v. 97 stf.	72
4.	Pr. Consols	92.50	4.	Bayr. Bk. M. A. G.	102.40	4.	10. Deutsch-Luxembg.	203.	4.	do. do. v. 1898 uk. 09	74.30
5.	Bad. A. v. 1901 uk. 09	100.30	5.	1. Handel u. Ind.	124.50	5.	14. Eschweiler Bergw.	155.50	5.	1. Anatolische I. G.	101.50
6.	Anl. (abg.)	92.50	6.	5. Bod.-C. A. W.	134.50	6.	10. Friedrichsh. Brgh.	155.50	6.	3. Port. E. B. v. 89 I. Rg.	63.50
7.	Anl. v. 1896 abg.	92.50	7.	8. Handelsbank f. B.	154.	7.	11. Harpener Bergb.	192.50	7.	3. Salonik-Monastir	100.70
8.	v. 1900 uk. 05	92.	8.	9. Hyp. u. Wechs.	279.	8.	14. Hibernia Bergw.	142.25	8.	6. Türk. Bagd.-B. S. I.	91.20
9.	A. 1902 uk. 1910	92.50	9.	10. Berl. Handelsg.	127.75	9.	15. do. Westereg.	205.	9.	5. Tehuantepec rclz. 1914	100.70
10.	v. 1904 uk. 1912	92.50	10.	11. Hyp. L. A.	153.40	10.	16. do. P. A.	105.			
11.	v. 1896	92.50	11.	12. Breslauer D.-Bk.	107.	11.	6. Oberschl. Eis.-In.	100.20			
12.	v. 1896	92.50	12.	13. Comm. u. Disc.-B.	113.60	12.	6. Riebeck. Montan	120.20			
13.	v. 1896	92.50	13.	14. Darmstädter Bk. f. B.	127.20	13.	12. V. Kon.-u. L. H. Thlr.	116.			
14.	v. 1896	92.50	14.	15. Deutsche B. S. I. V.	127.20	14.	12. 15. Ostr. Alp. M. d. B.	296.			
15.	v. 1896	92.50	15.	16. do. Asiat. B. Tach.	127.20						
16.	v. 1896	92.50	16.	17. do. E. H. u. W. Thl.	105.						
17.	v. 1896	92.50	17.	18. do. Hypot.-Bk.	141.						
18.	v. 1896	92.50	18.	19. do. Ver.-Bank	133.30						
19.	v. 1896	92.50	19.	20. Diskonto-Ges.	167.50						
20.	v. 1896	92.50	20.	21. Dresdener Bank	136.40						
21.	v. 1896	92.50	21.	22. do. Bankver.	105.20						
22.	v. 1896	92.50	22.	23. Eisenbahn-R. Bk.	118.						
23.	v. 1896	92.50	23.	24. Frankfurter Bank	200.						
24.	v. 1896	92.50	24.	25. do. H.-Bk.	200.40						
25.	v. 1896	92.50	25.	26. do. Hyp.-C. V.	153.50						
26.	v. 1896	92.50	26.	27. Othmar O. C. B. Thl.	87.50						
27.	v. 1896	92.50	27.	28. do. C. B. Thl.	115.20						
28.	v. 1896	92.50	28.	29. do. C. B. Thl.	113.10						
29.	v. 1896	92.50	29.	30. do. C. B. Thl.	113.10						
30.	v. 1896	92.50	30.	31. do. C. B. Thl.	113.10						
31.	v. 1896	92.50	31.	32. do. C. B. Thl.	113.10						
32.	v. 1896	92.50	32.	33. do. C. B. Thl.	113.10						
33.	v. 1896	92.50	33.	34. do. C. B. Thl.	113.10						
34.	v. 1896	92.50	34.	35. do. C. B. Thl.	113.10						
35.	v. 1896	92.50	35.	36. do. C. B. Thl.	113.10						
36.	v. 1896	92.50	36.	37. do. C. B. Thl.	113.10						
37.	v. 1896	92.50	37.	38. do. C. B. Thl.	113.10						
38.	v. 1896	92.50	38.	39. do. C. B. Thl.	113.10						
39.	v. 1896	92.50	39.	40. do. C. B. Thl.	113.10						
40.	v. 1896	92.50	40.	41. do. C. B. Thl.	113.10						
41.	v. 1896	92.50	41.	42. do. C. B. Thl.	113.10						
42.	v. 1896	92.50	42.	43. do. C. B. Thl.	113.10						
43.	v. 1896	92.50	43.	44. do. C. B. Thl.	113.10						
44.	v. 1896	92.50	44.	45. do. C. B. Thl.	113.10						
45.	v. 1896	92.50	45.	46. do. C. B. Thl.	113.10						
46.	v. 1896	92.50	46.	47. do. C. B. Thl.	113.10						
47.	v. 1896	92.50	47.	48. do. C. B. Thl.	113.10						
48.	v. 1896	92.50	48.	49. do. C. B. Thl.	113.10						
49.	v. 1896	92.50	49.	50. do. C. B. Thl.	113.10						
50.	v. 1896	92.50	50.	51. do. C. B. Thl.	113.10						
51.	v. 1896	92.50	51.	52. do. C. B. Thl.	113.10						
52.	v. 1896	92.50	52.	53. do. C. B. Thl.	113.10						
53.	v. 1896	92.50	53.	54. do. C. B. Thl.	113.10						
54.	v. 1896	92.50	54.	55. do. C. B. Thl.	113.10						
55.	v. 1896	92.50	55.	56. do. C. B. Thl.	113.10						
56.	v. 1896	92.50	56.	57. do. C. B. Thl.	113.10						
57.	v. 1896	92.50	57.	58. do. C. B. Thl.	113.10						
58.	v. 1896	92.50	58.	59. do. C. B. Thl.	113.10						
59.	v. 1896	92.50	59.	60. do. C. B. Thl.	113.10						
60.	v. 1896	92.50	60.	61. do. C. B. Thl.	113.10						
61.	v. 1896	92.50	61.	62. do. C. B. Thl.	113.10						
62.	v. 1896	92.50	62.	63. do. C. B. Thl.	113.10						
63.	v. 1896	92.50	63.	64. do. C. B. Thl.	113.10						
64.	v. 1896	92.50	64.	65. do. C. B. Thl.	113.10						
65.	v. 1896	92.50	65.	66. do. C. B. Thl.	113.10						
66.	v. 1896	92.50	66.	67. do. C. B. Thl.	113.10						
67.	v. 1896	92.50	67.	68. do. C. B. Thl.	113.10						
68.	v. 1896	92.50	68.	69. do. C. B. Thl.	113.10						
69.	v. 1896	92.50	69.	70. do. C. B. Thl.	113.10						
70.	v. 1896	92.50	70.	71. do. C. B. Thl.	113.10						
71.	v. 1896	92.50	71.	72. do. C. B. Thl.	113.10						
72.	v. 1896	92.50	72.	73. do. C. B. Thl.	113.10						
73.	v. 1896	92.50	73.	74. do. C. B. Thl.	113.10						
74.	v. 1896	92.50	74.	75. do. C. B. Thl.	113.10						
75.	v. 1896	92.50	75.	76. do. C. B. Thl.	113.10						
76.	v. 1896	92.50	76.	77. do. C. B. Thl.	113.10						
77.	v. 1896	92.50	77.	78. do. C. B. Thl.	113.10						
78.	v. 1896	92.50	78.	79. do. C. B. Thl.	113.10						
79.	v. 1896	92.50	79.	80. do. C. B. Thl.	113.10						
80.	v. 1896	92.50	80.	81. do. C. B. Thl.	113.10						
81.	v. 1896	92.50	81.	82. do. C. B. Thl.	113.10						

Ch. Hemmer

Langgasse 34

Diese Woche
Verkauf der

Sommer-Rest-Bestände

10 auf alle
Spitzen, Besätze,
Tülle, Bänder,
deutsche u. schweiz.
Stickereien,
Kragen, Gürtel,
Unterröcke,
Schürzen, Korsetts,
Damen-Wäsche.
Prozent
Rabatt

20-50%
auf alle
Damen- u. Kinder-Hüte,
Federn, Blumen, Boas.

10 auf alle
Unterzeuge,
Touristen-Hemden,
Strümpfe, Socken,
Handschuhe,
Farb. u. weisse Herrenhemden,
Kragen,
Krawatten,
Manschetten.
Prozent
Rabatt

Reste und einzelne Stücke spottbillig.

Konditoren-Verein Wiesbaden

veranstaltet heute Sonntag, den 4. August, nachmittags 4 Uhr, bei jeder Bitterung auf der „Alten Adolfs Höhe“ (bei Joh. Pauly) sein diesjähriges

Sommer-Fest,

verbunden mit Tanz und sonstigen Belustigungen.

Eintritt frei. Es ladet höflich ein

Der Vorstand.

B 1300

Bäcker- und Konditoren-Verband Wiesbaden.

heute Sonntag, den 4. August, nachmittags 4 Uhr anfangend, im Gewerkschaftshaus, Wellritzstrasse 41:

Tanzkränzchen

wozu wir unsere Mitglieder, Kollegen, Freunde und Gönner freundlichst einladen. Eintritt 50 Pf. Damen frei. Tanten frei.

Der Vorstand.

Sachsen- und Thüringer-Verein

(gegr. 1892)

unternimmt heute Sonntag, den 4. August, einen

Ausflug nach Rambach.

Saalbau „Zum Tannus“ (bei H. Meister). Abfahrt von 4 Uhr ab: Unterhaltung mit Tanz. Hierzu sind Landsleute, Freunde und Gönner freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Stollen-Klub.

Sonntag, den 4. August:

Großes Picknick

links hinter der Fasanerie, beim Wasserstollen. Für Unterhaltung, sowie ein gutes Glas Bier und Essen ist bestens gesorgt.

Wiesbadener Schützenverein. E. V.

Montag, den 5. August, wird je eine von einem Mitglied gestiftete

Schrengabe

auf Feld und Jagdstand ausgeschossen. F 382
Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet ein

Der Vorstand.

Telephon 1927. Gegründet 1858.

Bilder-Einrahmen, Spiegel — Photographie-Rahmen.

Anfertigung von Gemälde-Rahmen.

Neuvergoldet und Renovieren alter Gegenstände gut und billigst

Hr. Reichard, vorm. F. Alsbach,

Herzogstr. Nass. Hofvergolder, 18. Taunusstr. 18. 841
Kunsthändler, kunstgewerbliche Werkstätte. — Lager in losen und gerahmten Kunstblättern.

Akademie für Sozial- und Handelswissenschaften zu Frankfurt a. M.

Das Vorlesungs-Verzeichnis f. d. am 22. Oktober beginnende Winter-Semester wird unentgeltlich beim Portier der Akademie verabfolgt und von der Quästur versendet. F 136 (Pa. 2130/g)

Der Verwaltungsausschuss. Dr. Adickes, Oberbürgermeister.

Nassauische Handelsschule

für
Damen u. Herren,
Adelheidstrasse 10, P.

Gründliche und gewissenhafte Ausbildung in allen Zweigen des kaufmännischen Wissens unter strengster Anlehnung an die Praxis.

Auf Wunsch Unterricht im Hause.

Eintritt jederzeit.
Prospekte frei.

Der Unterricht wird nur unter meiner persönl. Leitung erteilt.

Jacques Gadomsky,
staatlich geprüfter Lehrer.



Saft- Pressen

für
Johannis-
Trauben,
Simbeeren
u. K 129
empfiehlt
Conrad
Krell,
Taunusstr. 13.

Bienen-Honig

(garantirt rein) F 378

des „Bienenzüchter-Vereins für Wiesbaden und Umgegend“.

Jedes Glas ist mit der „Vereins-Blombe“ versehen.

Verkaufsstellen: Quins, Marktstr. 14. Hofmann, Wellritzstr. 50. Groß, Goethestr.-Adolfsallee, Bienenzüchter-V. für Wiesb. u. U. Schüler, Hellmündstr. 12. Wendrich, Dambachstr. 1. Verkaufsst. b. Rathgeber und Weber sind aufgehoben.

Schwarten, für Geländer zugeschnitten, a. a. Meter 50 Pf. Riefern-Diele, Naturtannen, Riegel u. Pfosten zu verkaufen. A. Roek,

Zimmergeschäft u. Sägewerk, Marktstr. 8.

„Zur Stadt Wiesbaden“, Wiesbaden, Schwalbacherstrasse 7.

Freunden, Bekannten und Gönnern hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich am heutigen Tage die

Restauration

obengenannter Wirtschaft übernommen habe.

Um geneigten Zuspruch bittend, zeichnet

Hochachtungsvoll

August Kugelstadt.

Hotel Astoria,

Sonnenbergerstrasse 6-7.

Während des Kurkonzerts

Nachmittags: Kaffee, Tee, Schokolade etc.
mit Gebäck pro Person 1 Mk.

Hotel Vogel, Restaurant und Garten.

Rheinstrasse 27, neben der Hauptpost.

Täglich abends: Künstler-Streich-Konzert.

Heute Sonntag: Frühschoppen-Konzert.

Töchter-Pensionat Villa Bergfried,

Lauterbach im Schwarzwald.

3. Mädchen, Jn- u. Ausl., auch Kinder v. 6 J. an, finden Aufn. u. liebev. Fürsorge. Gerü., gesunde Lage, Giebig., wissenschaftl. Ausbild. Sprachen d. Ausl. Auf B. Anleitung im Haush. Wäfiger Preis. Näheres durch Fräulein L. Knobloch. (S. 47541) F 135

Jean Meinecke

Telephon 2721. 2721.

Möbel- u. Innendekoration

Schwalbacherstrasse 34/36,

Ecke Wellritzstrasse.

Grosse Ausstellung

kompl. Wohn-, Schlaf-, Herren- und Speisezimmer, Salons, Einzeilmöbel, sowie moderner Küchen-Einrichtungen in nur garantirt prima Ausführung zu äusserst billigen Preisen.

Schnelle Bedienung.

Kostenanschläge bereitwilligst.

Spezialität: Brautausstattungen. 965

Club-Sessel

Chesterfield-Sofas.

Reparaturen billigt.

Konkurrenzlose Ausführung
Billigste Preise.
Größte Auswahl.

Adolph Seipel,

Spezialist für englische

Saffianleder-Hib-Möbel.

11 Reichstrasse 11.

Telephon 2942.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Soziale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Weibliche Personen.

Fräul., das sehr gut franz. spr., zu 2 H. Kindern nachm. 2-6 gel. Vorzug. Kapellenstr. 79, 3-4, 7-8.
Fräul. f. leichte schriftl. Arbeiten nachm. stundenweise gesucht. Off. u. N. 596 an den Tagbl.-Verlag.
In Obst- und Gemüse-Geschäft w. 10 Fräul. f. Berl. u. Haush. gef. Off. u. N. 603 Tagbl.-Verlag.
2. Tassen- u. Kaffeebehalterinnen für dauernd gef. Carola Schmidt, Langgasse 54.
Tücht. Maschinenwäscherin f. Weibh. dauernd sofort gesucht. Frau Reb. Bismarckring 30, 1. B 1246
Mädchen. Durchaus tücht. 2. Arbeit., sowie angehende 2. Arbeiterinnen gesucht. A. Jürgens, Friedrichstraße 14. 8322
Lehrmädchen für f. Damenkleid. gef. An der Ringstraße 5, Part. links.
Schulmädchen f. hülfsf. Handarb. erfahren, p. Stunde 10 Pf. im Handarbeitsgeschäft Goldgasse 2.
Geleit. alt. Mädchen, w. lachen l., als Stütze gef. Moritzstraße 10, R.
Verf. Mädchen zum 15. gefucht. Benl. Internationale, Weberberg 11.
Kaffee-Mädchen für sofort gesucht. Hotel St. Petersburg, Museumstraße 3.
Gefucht zum 15. August ein in der gutbürgerl. Küche selbstständiges Mädchen f. herrschaftlichen Haushalt. Befähigt bei persönlicher Vorstellung vergütet. Zu melden Rheingauerstraße 12, Viebrich.
Junge Mädchen, die den Hausf. u. Küche erlernen wollen ohne gegenwärtige Vergütung, können anfragen um. N. 45 Tagbl.-Daupt-Abt. Wilhelmstraße 6. 8323
Zimmermädchen, welches servieren kann, gefucht. Villa Oranienburg, Weberberg 7.
Gefucht zum 15. August oder 1. Sept. ein feines od. Hausmädchen oder einfache Stütze für H. ruh. Haushalt. Dasselbe muß die Bedienung einer alt. Dame übernehmen, auch im Nähen u. Schneidern bewandert sein. Nur Solche mit langjähr. Zeugn. mögen sich melden. Näh. Tagbl.-Verlag. Ux

Erstes Hausmädchen, gewandt im Nähen u. erfahren in Hausarbeit, zum Sept. gef. Meld. 9-10 Uhr Gützel-Prentzstraße 11a.
Erstl. Mädchen für Hausarbeit a. Waterloostr. 1, C. 3. N. 21. B 1220
Junges williges Mädchen gegen guten Lohn sofort gefucht. Baderei Fritz, Michelsberg 3.
Tücht. Mädchen, w. lachen kann, gegen a. Lohn gefucht Schwalbacherstraße 9, im Meierladen.
Einfaches tüchtiges Mädchen gefucht Beltrichstraße 8, Laden.
Junges nettes Mädchen sofort gefucht von Frau Göt. Moritzstraße 11, 1. B 1216
Hausmädchen zum 15. August gefucht. Hotel Bellevue.
Alleinmädchen, welches schon in besseren Häusern war u. lachen kann, für ruh. kleinen Haushalt per 15. August od. später gefucht. Guter Lohn. Vorstellen bis 4 Uhr nachm. oder nach 8 Uhr abends Goethestraße 4, 1. Etage.
Sauberes junges Dienstmädchen gef. Friedrichstraße 39, im Laden.
Zuverlässiges Mädchen gefucht Webergasse 45/47, Bender.
Ein Mädchen, welches gut bürgerl. lachen kann u. etwas Hausarbeit mit übernimmt, gefucht. Schärer, Dolsberg 2, Aufgang neben Hotel Alcegaal.
Einfr. Mädchen für Hausarb. gef. Gärtn. Thon, Beltrichstr. B 1273
Ein einfaches Mädchen a. 15. August gefucht Moritzstr. 5, R.
Mädchen, einfaches, williges, gefucht. Frau G. Thon, Beltrichstr.
Mädchen für alle Arbeit sofort gefucht Adelheidstraße 31, 1.
Mädchen für H. Familie gefucht Michelsberg 1, Part.
Tüchtiges Hausmädchen für sof. od. 15. Aug. gegen gut. Lohn gef. Näh. Moritzstraße 15, 1. St. L.
Tücht. Alleinmädchen, w. lach. l., in H. ruh. Haushalt zum 1. Sept. gef. Seerobenstraße 33, 2. r. nachm.
Ein Mädchen für Küche u. Haus gef. Kaiser-Friedrich-Ring 18, Part.
Dienstmädchen, das a. etw. lach. l., für sof. od. 15. Aug. gef. C. Wade, Taunusstraße 5, Part. rechts.
Solides faub. Alleinmädchen in H. Haushalt per 15. Aug. gefucht. Bergmann, Schwalbacherstr. 27, 2. r.
Ein braves Mädchen gefucht Seerobenstraße 1, Part. B 1321
Ein tüchtiges Alleinmädchen, w. selbst lachen kann, gef. Vorjuteil. v. 10-4 Uhr Viebrichstraße 23.

Braves Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat, sofort gefucht Philippstraße 20, 3.
Mädchen in kleine Familie langüber gefucht Neuberg 7.
Ord. in. Mädchen, langjähr. f. Hausarb. gefucht Paulbrunnenstraße 2, Laden.
Angehende Bäckerin gef. Oranienstraße 15, 5th. Part.
Mädchen kann das Nähen erl. Steingasse 18, 1.
Ar. Mädchen f. das Nähen erl. Götzelstraße 9, 1. r.
Eine Waisfrau für dauernd gefucht Steingasse 18, 1.
linadh. ant. Mädchen oder Frau gef. Weidenburgstraße 6, R. 1. B 1301
Unabhäng. Monatsmädchen oder Frau f. einige St. vor u. nachm. für leichten Posten sof. gefucht. Off. unter N. 90 hauptpostlagernd.
Sauberes Mädchen zum Ladenreinigen sofort gefucht Nagelengasse, Moritzstraße 8.
Frau sofort gefucht Langgasse 27, im Tagblatt-Kontor.
Mädchen, z. Ausfahren eines Kindes sofort gefucht Rheingauerstr. 17, 1. l.
Ordentl. Putzmädchen gefucht Wilhelmstr. 22, Nagelengasse.
Kleidungs- u. Wäsche gefucht. Wiesbadener Kronenbrauerei.

Männliche Personen.

Mechaniker od. Feinschloßer für Reparatur in Wiesbaden u. Umg. gef. Gute Zeugn., militärfrei. Off. unter N. 604 an den Tagbl.-Verlag.
Schlossergehilfe gefucht. A. Gaud, Beltrichstr.
Junger Schlossergehilfe gefucht Blücherstraße 44. B 1311
Schreinergehilfe ja, tücht. aubert. u. solider Arbeiter, für dauernd gef. Albrechtstraße 12.
Tücht. Schreiner (Anschläger) gef. Maurthalstraße 7. B 1317
Tücht. Schreiner auf 2-3 Wochen gefucht Michelsberg 3. 8337
Tüchtiger Schreiner (Anschläger) gefucht Dohmerstraße 82.
Schreiner gefucht. R. Berbelow, Moritzstraße 6.
Tücht. Maschinenarbeiter f. sof. gef. Godel. Münzner, Schierheimstr. 58
Ein Fußbodenleger auf sof. gefucht Oranienstraße 42, 5th.
Glasergehilfe gefucht Moritzstraße 60.
Tücht. Glasergehilfe gefucht. Adelheidstraße 45. B 1262
Ladierer u. Maler dauernd gef. A. Gauden, Seerobenstraße 5.
Schuhmacher, w. Arbeit mitm. l., gefucht Lehrstraße 16.

Junger Bodenheuerer sof. gefucht. Gustav Schwanz, Moritzstraße 4, Seitenb. 1. Et. B 1313
Lehrling für kaufm. Bureau gegen monatl. Verg. ver. sof. gefucht. Off. unter N. 111 an Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29. B 1323
Bureaulehrling sofort gefucht. Rechtsanw. Heime, Oranienstraße 20.
Ein gut empf. lediger Diener wird zu einem alten Herrn gefucht. Off. mit genauer Angabe der bisher. Tätigkeit unt. N. 111 Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29. B 1316
Junger Hausdiener mit etwas Pferdekennntnis sof. gef. Näheres Bauergasse 16.
Saub. fleißiger Hausbursche, der mit Ruhwert umgehen kann, gef. Schweinemarkt 10, Moritzstr. 10
Zuverlässiger fleiß. Hausbursche gefucht Moritzstraße 8, Steib.
Fleiß. faub. led. Hausbursche sof. gef. Albrechtstraße 16, Laden.
Junger solider Hausbursche sofort gefucht Dohmerstraße 25.
Liftjunge sofort gefucht. Hotel St. Petersburg.
Saubere fleißiger Bursche, der mit Ruhwert umgehen kann, sof. gef. Hagenbierbl. Kleiststr. 3.
Sehr tüchtige Grundbesitzer gefucht Bankle Kaiser-Wilhelm-Ring. C. Schärer.
Tagelöhner für Feldarbeit gef. Dohmerstraße 129. B 1115
Arbeiter sofort gefucht. Kartoffelfeld. Schwalbacherstr. 71.

Stellen-Gefuche

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Weibliche Personen.

Fräulein geübten Alters, sprachkundig, kann Kautions stellen, sucht Stelle als Filialleiterin. Off. unter N. 598 an den Tagbl.-Verlag.
Fräul., w. Handelskassierin bei hat, sucht St. auf kaufm. Bureau, H. Anfangsgeb. Off. B. 110 Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29. B 1305
Geschäftsführin, die perf. lachen kann, f. St. Köchin, die perf. lach. Bäckerin in feine B. Küche eingearb. f. St. Maria Hofbr., Stellenvermittlerin, Sellmundstraße 44. Telefon 4025.
Waise sucht sofort Stellung zur Führung des Haushalts bei einz. alt. Herrn. Off. B. 604 Tagbl.-Verl.

Geb. Fräulein

sucht, gefucht auf a. Zeugn., Stelle als Stütze oder Gesellsch. Es wird mehr auf a. Behandl. als b. Salär gef. Gef. Anf. u. N. 100 Radesheim postl.
Unabh. Frau, 40., aus achtbarer Familie, perf. in Küche und Haus, sucht passenden Wirkungsfreis. Am liebsten bei einem Herrn. Beste Empf. Offerten unter N. 603 an den Tagbl.-Verlag.
Studentenmädchen, 20 Jahre alt, welches perfekt schneiden u. bügeln kann, u. ein Alleinm., welches auch im Kochen bewandert ist, suchen per 1. Sept. Stell. durch Frau Treiloff, Bernheimer, Rudolphstr. 10, Alte Straße 5.

Männliche Personen.

Architekt,

prakt. u. künstl. erfahr. u. rout., sucht Engagm., ev. auch ausschließl. od. Arb. z. Hause. Off. u. N. 603 a. d. Tagbl.-Verl.

Erfahrener Buchhalter

und Kassierer, gründl. bew. in allen Systemen dopp. Buchhaltung, in Ab- schluß, Kalkul., Kassa-Arbeiten und Korrespondenz, mit hervorrag. guten Zeugn., sowie feinsten Referenzen, auch bisheriger erster Firmen, sucht per 1. 10. Engag. in Wiesbaden od. deren Nähe. Offerten unter N. 343 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Buchhalter,

23 J., vertraut mit doppelter und amerikt. Buchführung, sowie allen Kontorarbeiten, f. d. Stenograph u. Maschinenschr., mit guten Kenntn. der franz. u. engl. Sprache, sucht ver- dard, gefucht auf gute Zeugn. u. Empf., dauernde Stell. Gef. Off. u. N. 111 a. d. Tagbl.-Zil., Bismarckring 29. B 1319

Wanderdekorateur,

der große Schaufenster in Konfektion u. Kleiderhof zugrät. a. def. verit., gef. Off. N. 4 2. 4080 Tagbl.-Bl. F 137

Tüchtige Baupengler

sofort gefucht bei S. Rigus & Sohn, Mainz. (6677) F 48

3-4 tüchtige

Bauhreiniger

(Anschläger) gefucht. B 1280
 Blücherstr. 30, 2.
Ein. l. Maler u. Anstreicher gef. S. Thiele. Zu melden Neubau Fischer, Emserstraße.

Tüchtige Damenschneider

sucht per sofort Dettinger & Co., Langgasse.

Schneider

— nur erstklassige Arbeiter — für meine Damenschneider gefucht.

G. August.

Schreiberlehrling

für staatliches Bauwesen gefucht. Meldungen erbeten Luisenstraße 31, Part. I., vormittags 11-1 Uhr. F 287

Stellen-Gefuche

Weibliche Personen.

Institutrice allem. 25 ans, dem. pl. dans Fam. franç. S'adr. à Monsieur Albrecht Müller, Wiesbaden, Goldenes Kreuz.

Bademädchen

sofort gefucht. Hotel Rose.

Männliche Personen.

Stellenvermittlung, F 83
 kostenfrei für Prinzipale u. Mitglieder durch den Verband Deutscher Hand- lungsgesellschaften zu Leipzig.
 Stellengefuche u. Angebote freis in großer Anzahl. — Geschäftsstelle: Frankfurt a. M., Gr. Eichenb.-Str. 6, Fernspr. 1515.
 In der doppelten Buchführung be- wandelter Buchhalter für die Nach- mittagsstunden gefucht. Offerten unter C. 602 an den Tagbl.-Verlag.

Reisende gefucht

für d. Vertrieb ein. epochemachenden Werkes, auch als Nebenbeschäftig. für Beamte sich eign.; ein Einkommen von 250 M. f. monatlich mit Leicht- f. erreicht w. Reflekt. wird nur auf intelligente gebildete Herren. Off. mit Lebenslauf unter Z. 596 an den Tagbl.-Verlag.

Provisionsreisender

v. leistungsfäh. Raachgef. gef. Off. unt. N. 4 2. 4079 Tagbl.-Verl. F 137

Wiesbaden.

Erste Wein- u. Großhandlung sucht einen gewandten, tüchtigen

Erpedienten.

Serren aus der Branche, die solchen Posten bereits bekleidet haben, werden bevorzugt. Gef. Off. mit Schättsanprüden, Angaben der seit- herigen Tätigkeit usw. unter N. 604 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Brandheh. Verkäuferinnen

für die Abteilungen Sülzen u. Gefäße, Damenmoden, Tapise- rie u. Schürzen bei ange- nehmer dauernder Stell. gef. Warenhaus Julius Vornhoff.

Lehrmädchen gefucht. S. Schweitzer, Hoflieferant.

Für Putz- und Modewaren- Geschäft

Lehrmädchen

aus besserer Familie gefucht. L. Wolf, vorm. D. Stein.

Für Sanatorium

tücht. verf. Köchin auf 1. Sept. gef. Nur Solche mit guten langjährig. Zeugn. werden berücksichtigt. Off. u. N. 603 an den Tagbl.-Verlag.

Eine Haushälterin gefucht. Ein Küchenmädchen gefucht.

Hotel Ebneth.

Suche Köchinnen, nette Allein- mädchen, Haus-, Lands-, Küchen- u. Hotel-

zimmermädchen. Frau Anna Müller, Webergasse 49, 1. St.

Gewandt. Baretmädchen, w. def. l. bef. d. gebiet hat, u. Düsseldorf gef. Offerten an A. H., Nassauer Hof, Schlangenbad.

Gefucht eine feindbürgerl. Köchin,

ein erstes und ein zweites Haus- mädchen. Nur sehr gut empfohl. Mädchen wollen sich melden. Frau Justizrat Siebert. Nachfragen vorm. bis 11 Uhr, nachm. von 2-4 Uhr Kretzel 29.

Suche für sofort!!

Zimmer- und Küchenhelferinnen, Köchinnen für Hotels, Pensionen und Restaurants (60-100 M.), Köchinnen für Herrschaftshäuser, Kaffee- und Beis- köchinnen, kalte Ramellis, Zimmer- mädchen für Hotel u. Pensionen, hier u. außerhalb, Büffet- und Servierfräulein für nur erste Geschäfte, Hausmädchen, Kinderpflegerinnen, Kinderfräulein, eine enal. Kurle, Fräulein zur Stütze, große Anzahl Alleinmädchen, Küchenmädchen u. f. w.

Internationales

Zentral-Placierungsbureau

Wallrabenstein,

Langgasse 24 Telefon 2555 (erstes Bureau am Wege), Frau Lina Wallrabenstein, Stellenermittlerin.

Wir suchen

tüchtige solide

Pflegerin

für nervenranke Dame der 15. August. Zeugnisse erforderlich.

Verband für Privatspflege,

Frankfurt a. M., Eberweg 59, 1. Telefon 4793. F 80

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Soziale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer.

Adlerstraße 49 ein Zimmer u. Küche.

Reichstraße 9/11 1 R., 1. Sept. o. sp. Reichstr. 10, 2. W., 1 R. u. N. 2040

Frankenstraße 18, R., 1 h. Dach, R., A. Abt., 5th. 1. W. 16 R. B 1334

Friedrichstraße 14 1 R. u. Küche sof.

Karlstraße 18 1 Zim. u. N., M., fogl. an ruh. Leute zu verm. Näh. Part.

Römerberg 16 3. R. u. Zell. zu verm.

Gellmündstraße 26, R. 1 l., 1 Zim. u. Küche auf 1. September zu verm.

Gellmündstraße 41, Hinterh., sind Wohnungen von 1 Zimmer und Küche zu v. Näh. bei J. Kornung u. Co., im Laden dafelbst.

Kretzelstraße 10, 2. Wd., 1 R. u. N. gl. od. später. Näh. Moritzstraße 50.

Rauenthalerstr. 8, Wd., D., 1 R. u. N. 1. Aug. Rortmann, R. 2480

Steingasse 6, Wd., 1. Zim., Bohn., Hof, im Abt., zu vermieten.

Rietengasse 3, 5th., 1 Zim. u. Küche, im Abt., a. b. R. Wd., R. 2541

Schöne 1. R. u. Küche zu v. (5th.) Näh. Rheingauerstraße 17, 1 links.

Zimmermannstr. 5 1 R. u. N. sof.

2 Zimmer.

Blücherstraße 11 neu herger. 2-Zim., Wohnung im 2. Stod auf Oktober zu verm. Näh. Part. B 1040

Sord. Dohmerstraße Part.-Wohn., 2 R., N., D., f. R. Goethestr. 1. 2715

Vermietungen**3 Zimmer.**

Lothringersstraße 5, Neubau 2., find
3-Zim.-W. mit B. bill. zu verm. 2601

Dranienstraße 33

Batterie-Wohnung, 3 Zimmer, Küche
nebst Zubehör, per 1. Oktober zu ver-
mieten. Näh. Seidenb. Part. 2708

Adolfshöhe.

In Villa hochleg. 3-Zimmer-Wohnung
sofort an 1-2 ältere Herren oder
Damen zu verm. Theresienweg 7. 2568

5 Zimmer.**Dambachtal 27**

hoch 5-Zimmer-Wohnung mit all. Komf.,
a. 1. Okt. evtl. früher zu verm. Näh.
b. Markt. Neuer Dambachtal 25, 2.
Tannusstraße 20, 2. Stod. 5-Zim.-
Wohnung sof. od. später zu vermieten.
Näheres Tannus-Apothek, morgens
9-11 Uhr. 2517

Schöne 5-Zim.-Wohnung

mit Bad und reichl. Zubehör, 1. Etage
per sof. od. später zu vermieten. Villa
Wilhelmine, Viktoriast. 14. 2506

6 Zimmer.**Friedrichstraße 40**

(Ecke Kirchgasse).
1. Etage, elegante 6-Zimmer-
Wohnung m. Küche, Bad, 2 Toilet-
tassen, per sofort zu vermieten.
Gas u. elektr. Licht vorhanden. Vor-
züglich passend für Arzt oder
Rechtsanwalt etc. Näheres bei
Wilhelm Gasser & Co.

7 Zimmer.**Friedrichstraße 4**

ist die 1. Etage, 7 Zimmer, Badezimmer,
große Diele, schöner Balkon, Gas,
elektr. Licht, Tel.-Anlage, reichliches
Zubehör, per Oktober oder früher zu
vermieten. Vorzüglich Lage für Arzt.

Langgasse 8

ist die 1. Etage, 7 Zimmer, Badezimmer,
Küche etc., für Arzt oder Pension
passend, per 1. Oktober zu verm.

herrschafft. 7-Zim. Wohnung.

Langgasse 41, Ecke Bärenstraße,
mit reichlichem Zubehör, für Ärzte
oder Pension geeignet, per
1. Oktober zu vermieten. Näheres bei
J. Hirsch & Söhne, Langgasse 41,
11-1 und 3-7 Uhr. 2237

Läden und Geschäftsräume.

Vord. Morikstraße 7 Laden per sof.
oder 1. Okt. 07 zu vermieten. Näh.
B. Kraft, Reichstraße 3. 2380

Morikstraße 11

find die Geschäftsräume (bisher
Messerei) a. 1. Oktober 1907 zu verm.
Näheres Rheinstraße 107, 1. 2512

Dranienstraße 1, Ecke der
Rheinstraße, kleinerer Laden
mit Zubehör per sofort zu verm.
Näheres daselbst 3. Stod. 2584

Caalgasse 4/6 Laden sof. zu verm. 2585

Für Großvertrieb, Engros-Gesch.,
Fabrikanten etc.
die von mir bish. inneg. gr. abgechl.
Geschäftsräume Morikstr. 39, 2. Stod.
Gebäude m. hell. gr. Räumen, gr.
Keller, Aufzug, Stallung, gr. Schupp,
Kloster u. Torfahrt, sof. od. später
m. Vorantritt zu verm. u. per
Wiesb. Marmor- u. Baumaal-Industrie.
M. J. Metz. 2515

Läden verschiedener Größe in dem
Gartenbau der Emser- und
Weihenburgerstraße (neue Bors.) evtl. mit
Ladenzim., Keller u. Lagerräume auf
1. Okt. 07 zu verm. N. Anst. 2. 2663

Schöner Laden

per 1. Oktober oder sofort zu ver-
mieten. Näh. Drogerie Roos.
Wegergasse 5.

Leere Räume.

für Bureau oder Lagerzwecke geeignet,
im Hause Langgasse 25 monatlich
zu vermieten. Näheres Langgasse 27,
im Druck-Kontor.

Marktstraße 6.

am Marktplatz, wird zum 1. Oktober, eventuell auch später, der große
Schladen mit 4 Schaufenstern und reichlichem Zubehör (großer Souterrain-
raum, circa 70 qm. groß) frei.

Der prima Lage wegen eignet sich dieser Laden für jedes Geschäft,
insbes. für Gastwirtschaft, Wäsche und Weißwaren,
Porzellan u. Kerzen, auch Delikatessen od. Kaffee-Spezial-
geschäft. Näheres beim Eigentümer

August Röhrig, Marktstraße 6,
Hartwarengeschäft.

Villen und Häuser.**Villa Parkstraße 95,**

mit allem Komfort der Neuzeit,
12 Zimmer u. reichl. Zubehör, in
herrl. Lage, 2 Minuten v. Halte-
stelle der Tannusbahn, günstig
sofort zu verm. oder zu verkaufen.
Besichtigung zu jeder Zeit.

Louis Blum, Architekt,
Gödenstraße 18. 2534

Möblierte Zimmer, Mansarden

Adelheidstr. 15, 1. möbl. Z. u. verm.
Tobheimerstr. 33, 1. L. Ecke Zimmer-
manufaktur, eleg. W. und Schlafz. an
best. Dame s. 15. August. B 1042

Gründerstr. 6, 2 r., gut möbl. Zim.
mit 2 B. ausb. bill. a. c. Wdh. zu verm.

Langg. 48, 2., eleg. möbl. Zim.
mit 1 u. 2 Betten.

Rheinstr. 26, 1. L., 1. b. m. 3. 8285

Portstr. 9, 2 r., Dame oder Herr
f. 1 o. 2 f. möbl. Zimmer hab. b.
allf. Dame a. Tagesl. lang. B 1818

Alleinmieter findet ger. sch. möbl.
Zimmer mit Frühstück, Zentr., an
der Elektr., jetzt oder später. Näh.
im Tagbl.-Verlag. Ut

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Adolfshöhe.

Theresienweg 7, in Villa, hochgelegte
2-3 leere Zimmer zu verm. 2559

Sommerwohnungen

Lorsbach, Schützenhof,
idyllisch a. Walde
gelegen, möbl.

Zimmer mit Pension à 3 Mk.
zu vermieten. Ph. Reccius.

Erholungsbed., Nervöse etc.

finden reiz. Aufenthalt auf der Bura
Burgschwalbe (Tannus). Abolut
sanftmütig. Näh. durch Bura-
Restaurant W. Schnabel. F 83

Mischgeschäfte

Gesucht von
kinderlosen Ehepaar

erster Familie ab 15. Sept., ev. spät.,
gut möbl. Wohnz., 2-3 Zim., einzeln.
Küche, Bad, bis 1. Mai 1908 in nur
feinem Hause. Nur ausführl. Besch.
nebst bill. Preis wird berücksichtigt.
Off. u. A. 346 an den Tagbl.-Verlag.

Barriere-Wohnung,

3 Zim. ohne od. 2 Zim. mit Kuch.,
ev. auch Teilend. od. Gartend., sof. zu
mieten gesucht. Gef. Off. mit Preis
unter N. 604 an den Tagbl.-Verlag.

Am liebsten vor Sonnenberg

Wohnung von 4-5 Zimmern nicht
über Mk. 1000 alsbald zu mieten gesucht.

J. Meier, Agentur, Tannusstr. 28.

Pensionsvilla

zu mieten gesucht, möbliert oder un-
möbliert, in der Freilage von 5000
bis 6000 Mk. durch 8381

D. Aberle sen., Walluferstr. 2.

Klein. Sandh. mit Stall,
auch in Umgebung od. hier,
b. zu 2000 Mk. zu miet. gef.

O. Engel, Adolfstr. 3. 8209

Zung. Stadt. Beam. 1. Zim. mit
ganz. Pension in guter Familie, Offert.
unt. L. 605 an den Tagbl.-Verlag.

Gut möbl. Zim. m. Penf.
von gebild. Herrn ab 1. September
für d. Dauer gef. In freier Lage.
Preis bis 100 Mk. Offerten unt.
T. 604 a. d. Tagbl.-Verlag.

Entgehende Mehrgerei
od. pass. Laden zu mieten gesucht.
Off. u. B. 604 an den Tagbl.-Verlag.

Fremden-Pensions

Familien-Fremden-Pension
Villa Danilo

11 Adolfsstr. 11
v. Frau Direktor J. Berg Ww.
Bornehme, ruhige, freundl. Lage, 1. Kurz.
Nähe Kurhaus, Kochz. Eleg. Zimmer
m. u. ohne Pension, anert. gute Verpfleg.
1. Ref. Bäder im Hause. Günst. Preise.
Auch dauernder Aufenthalt.

Villa Grandpair,

15 u. 17 Emserstr. Telefon 3618.
Familien-Pension 1. Rang.
Eleg. Zimmer, gr. Garten, Bäder.
Vorzügliche Küche. Jede Diätform.

Emserstr. 20, P., 1. Zimmer mit

u. ohne Pension blüht.

Villa Beyer-Boppard,

Emserstrasse 27. 8218

Elegant möblierte Zimmer, gr. Garten,
Bäder, Elektr. Licht, Wiener Küche.
Eisenstr. 14, 2., schön möbl.
part. eleg. möbl. Zimmer mit vorzügl.
Pension. — Bäder im Hause.
On parle français. So habla español.

Erholungsheim,

direkt am Walde, in ruh. freier Lage,
15 Min. durch die schöne Dambach-
tal-Anlage zum Kurhaus, bietet
nervösen und erholungsbedürftigen
Herren, Damen u. Kindern lieb. Auf-
nahme bei vora. Verpf. u. Fürsorge;
auch finden alleinstehende Persönlich-
keiten dauerndes Heim, große Stm.,
Balkon, Bäder, auch gel. Pflanz-
im Hause. Preisermäßigung 15.

Jüngere alleinstehende

Dame

findet bei jungem gebildeten Frau,
leim zum händigen Aufenthalt ge-
müthliches Heim, mit oder ohne
Pension, in kleiner Villa mit schönem
Garten in reizender Lage, nahe am
Walde, b. Kurhaus in Auerbach,
zu möbliert. Preis. Gef. Offerten
unter N. 214 an Gaasenstr. 11
& Postl. A. G., Frankfurt a. M.,
erbeten. F 89

Plakate:

Laden zu vermieten

an Papier und aufgezogen auf Pappeckel
zu haben in der

L. Schellenberg'schen

Langgasse 27. - Hofbuchdruckerei.

Wohnungs-Nachweis

Bureau

Lion & Cie.,

Friedrichstraße 11.

Telephon 708.

Große Auswahl von Miet- und
Kaufobjekten jeder Art.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lebende Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Stets vorrätig: Wechsel, Banknoten, Geld,
auszahlung, in allen Ländern, in
direkte Offertbriefe, mit oder ohne
Brennstoffen bedürfen. Der Verlag.

Kapitalien-Angebote.

Ich habe noch 1. Hypotheken-
Kapital per Oktober, Januar
auszuleihen. Bauhandwerker,
die sich noch rechtzeitig bedien. wollen,
haben jetzt noch Gelegenheit. 8279
D. Aberle sen., Hypothek-
Kassier, Walluferstraße.

12-18,000 Mk. auf
gute zweite Hypothek auszuleihen.
Off. u. L. B. 310 postl. Verl. 805.

15-20,000 Mk. Baugeld
zu vergeben. Offerten unter N. 600
an den Tagbl.-Verlag.

Baugeld,
auch auf 2. Hypothek, für 1 Jahr,
10-12,000, zu vergeben. 8313
D. Aberle sen.,
Walluferstraße 2.

20-25,000 Mk. auf 2. Hypothek
auszuleihen. Off.
unt. P. 604 an den Tagbl.-Verlag.

30-35,000, 50,000, 100,000 Mk.,
auch geteilt, auf 1. u. 2. Hypothek aus-
zuleihen. Elise Henninger,
Morikstr. 51, P.

Privatkapital,

30. Mk. 100,000, auf 1. Hypothek, a. liebst.
auf Villa, 2. Zinsfuß 4 1/2% auszuleihen.
Off. evtl. u. N. 601 an den Tagbl.-Verl.

Kapitalien-Gesuche.

Auf f. g. Cbl. 1. Baderstr. 9. bis
10,000 Mk. hinter 12,000 Mk. gel. Tage
26,800 Mk. ev. auch 1. Hyp. von 21 bis
82,000 Mk. Offerten unter A. 320 an
den Tagbl.-Verlag.

4000-4500 Mk. a. 2. Hyp. u.
d. Landesbank gel.
Off. u. N. 600 an den Tagbl.-Verlag.

Stiller Teilhaber

mit 1/2-5000. — bisp. Kapital, das
zufolge einzulegen wäre, von vorzügl.
prosp. Unternehmen gegen Sicherheit
gekauft. Off. u. N. 110 an die Tagbl.-
Zweigstelle, Bismarckring 29. B 1235

Hypothekengesuch.

Auf solches Objekt per 1. Oktober v.
privater Hand 8000 Mk. a. 2. Stelle
gekauft. Angebote unter N. 599 an
den Tagbl.-Verlag.

9-10,000 Mk.

auf drei Jahre von Spezial-Baugesell.
für Anlagen ohne Maschinenbetrieb
gekauft. Gode Finen u. Gewinn-
anteil. Gef. Off. u. N. 107 Tagbl.-
Zweigst., Bismarckring 29, evtl. B 635

10,000 Mark Hypothek in bester
Lage, zu 5 1/2% gesucht. Offerten unter
J. 605 an den Tagbl.-Verlag.

10-15,000 Mk. 2. Hypothek gesucht.
Offerten unter A. N. 2 Hauptpostlag.

20-30,000 Mk. 2. Hypothek gesucht.
Offerten unter N. J. 3 Hauptpostlag.

Gesucht per sofort oder
1. Oktober 1907 auf 1. Hypothek
27,000 Mk. (50 Proz. der Lage),
möglichst Selbstverleiher. Off. u.
P. 599 an den Tagbl.-Verlag.

30-35,000 Mk. prima 1. Hypoth.
zu gutem Zinsfuß gesucht. Offerten
unter N. 593 an den Tagbl.-Verlag.

35-40,000 Mk. 2. Hypoth. auf
3 Jahre zu 6% auf neues gut rentabl.
Rentenhaus gesucht. Doppelte Sicherh.
geb. Off. u. P. 599 a. d. Tagbl.-Verl.

1. Hyp. von 80,000, 2. v. 30,000 Mk.
per 1. Okt. für verkehrsfähige Straße
(Müchestr.) gesucht. R. Baubureau
Rader, Frankfurterstr. 3. B 1198

Auf pr. Geschäftshaus, Mitte Stadt,
suche ich 90-110,000 Mark. Offert.
unter N. 600 an den Tagbl.-Verlag.

130,000 Mk. a. seine 1. Hypoth.
zu 4 1/2% auf ein neuod. neues
Geschäfts- u. Wohnhaus in bester
Lage im Zentrum der Stadt ge-
sucht. Offerten unter U. 699 an
den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Stets vorrätig: Wechsel, Banknoten, Geld,
auszahlung, in allen Ländern, in
direkte Offertbriefe, mit oder ohne
Brennstoffen bedürfen. Der Verlag.

Immobilien-Verkäufe.

Die schönste Villenbesitzung
Wiesbadens, 1/2-1/3-1/4-1/5-1/6-1/7-1/8-1/9-1/10-1/11-1/12-1/13-1/14-1/15-1/16-1/17-1/18-1/19-1/20-1/21-1/22-1/23-1/24-1/25-1/26-1/27-1/28-1/29-1/30-1/31-1/32-1/33-1/34-1/35-1/36-1/37-1/38-1/39-1/40-1/41-1/42-1/43-1/44-1/45-1/46-1/47-1/48-1/49-1/50-1/51-1/52-1/53-1/54-1/55-1/56-1/57-1/58-1/59-1/60-1/61-1/62-1/63-1/64-1/65-1/66-1/67-1/68-1/69-1/70-1/71-1/72-1/73-1/74-1/75-1/76-1/77-1/78-1/79-1/80-1/81-1/82-1/83-1/84-1/85-1/86-1/87-1/88-1/89-1/90-1/91-1/92-1/93-1/94-1/95-1/96-1/97-1/98-1/99-1/100-1/101-1/102-1/103-1/104-1/105-1/106-1/107-1/108-1/109-1/110-1/111-1/112-1/113-1/114-1/115-1/116-1/117-1/118-1/119-1/120-1/121-1/122-1/123-1/124-1/125-1/126-1/127-1/128-1/129-1/130-1/131-1/132-1/133-1/134-1/135-1/136-1/137-1/138-1/139-1/140-1/141-1/142-1/143-1/144-1/145-1/146-1/147-1/148-1/149-1/150-1/151-1/152-1/153-1/154-1/155-1/156-1/157-1/158-1/159-1/160-1/161-1/162-1/163-1/164-1/165-1/166-1/167-1/168-1/169-1/170-1/171-1/172-1/173-1/174-1/175-1/176-1/177-1/178-1/179-1/180-1/181-1/182-1/183-1/184-1/185-1/186-1/187-1/188-1/189-1/190-1/191-1/192-1/193-1/194-1/195-1/196-1/197-1/198-1/199-1/200-1/201-1/202-1/203-1/204-1/205-1/206-1/207-1/208-1/209-1/210-1/211-1/212-1/213-1/214-1/215-1/216-1/217-1/218-1/219-1/220-1/221-1/222-1/223-1/224-1/225-1/226-1/227-1/228-1/229-1/230-1/231-1/232-1/233-1/234-1/235-1/236-1/237-1/238-1/239-1/240-1/241-1/242-1/243-1/244-1/245-1/246-1/247-1/248-1/249-1/250-1/251-1/252-1/253-1/254-1/255-1/256-1/257-1/258-1/259-1/260-1/261-1/262-1/263-1/264-1/265-1/266-1/267-1/268-1/269-1/270-1/271-1/272-1/273-1/274-1/275-1/276-1/277-1/278-1/279-1/280-1/281-1/282-1/283-1/284-1/285-1/286-1/287-1/288-1/289-1/290-1/291-1/292-1/293-1/294-1/295-1/296-1/297-1/298-1/299-1/300-1/301-1/302-1/303-1/304-1/305-1/306-1/307-1/308-1/309-1/310-1/311-1/312-1/313-1/314-1/315-1/316-1/317-1/318-1/319-1/320-1/321-1/322-1/323-1/324-1/325-1/326-1/327-1/328-1/329-1/330-1/331-1/332-1/333-1/334-1/335-1/336-1/337-1/338-1/339-1/340-1/341-1/342-1/343-1/344-1/345-1/346-1/347-1/348-1/349-1/350-1/351-1/352-1/353-1/354-1/355-1/356-1/357-1/358-1/359-1/360-1/361-1/362-1/363-1/364-1/365-1/366-1/367-1/368-1/369-1/370-1/371-1/372-1/373-1/374-1/375-1/376-1/377-1/378-1/379-1/380-1/381-1/382-1/383-1/384-1/385-1/386-1/387-1/388-1/389-1/390-1/391-1/392-1/393-1/394-1/395-1/396-1/397-1/398-1/399-1/400-1/401-1/402-1/403-1/404-1/405-1/406-1/407-1/408-1/409-1/410-1/411-1/412-1/413-1/414-1/415-1/416-1/417-1/418-1/419-1/420-1/421-1/422-1/423-1/424-1/425-1/426-1/427-1/428-1/429-1/430-1/431-1/432-1/433-1/434-1/435-1/436-1/437-1/438-1/439-1/440-1/441-1/442-1/443-1/444-1/445-1/446-1/447-1/448-1/449-1/450-1/451-1/452-1/453-1/454-1/455-1/456-1/457-1/458-1/459-1/460-1/461-1/462-1/463-1/464-1/465-1/466-1/467-1/468-1/469-1/470-1/471-1/472-1/473-1/474-1/475-1/476-1/477-1/478-1/479-1/480-1/481-1/482-1/483-1/484-1/485-1/486-1/487-1/488-1/489-1/490-1/491-1/492-1/493-1/494-1/495-1/496-1/497-1/498-1/499-1/500-1/501-1/502-1/503-1/504-1/505-1/506-1/507-1/508-1/509-1/510-1/511-1/512-1/513-1/514-1/515-1/516-1/517-1/518-1/519-1/520-1/521-1/522-1/523-1/524-1/525-1

ju lyabruptais abjūg. 29:10.19. 26, 3.

Messingbett.

amerikanisch, engl., f. schön, weig. Belegung bill. zu verk. Rüberrgasse 15.
Boulevard, solide, fast neue
Laden- und Erker-Einrichtung für
Kolonialwaren wegen Geschäfts-
aufgabe äußerst billig abgegeben. Näh.
Neugasse 15, Laden.

Wenig geb. Badeeinrichtung

für Gas weig. Beleg. sehr billig zu
verkaufen Rüberrgasse 15.

Gasparföcher.

Bestes Fabrikat, enorm bill. zu verkaufen.
H. Brandstätter, Warenstraße 7,
Entree. Telefon 3847.

Für Obstweine u. z. Einmach

frisch geleerte Weinsässer zu verkaufen.
Näheres Neugasse 3.

5000 Rhein- u. Rotweins. g. u. halbe,
abzu. Still, Blücherstr. 6. R 1290

Kaufgeheuche

Ein Paar gut eingefahrene, sicher
gehende

Wagenpferde

zu kaufen gesucht. Aufschimmel
bevorzugt. Offerten mit genauer
Beschreibung u. Preisangabe nach
Briedrich, Dohlemerstraße 15.

Nur Frau Stummer,

Kl. Webergasse 9, 1. kein Laden,
gibt die allerhöchsten Preise f. anteb.
Gerren- u. Damenkleider, Schuhe, Möbel,
Gold, Silber, g. Nachl. Vorkasse genügt.

Fräulein R. Geizhals,

Goldgasse 21, gibt die höchsten Preise
für ant. u. u. Damenkleider, Möbel,
g. Nachl., Wandisch, Gold- und Silber,
Prälaten, Fahrg. u. L. i. Haus.

Pianinos, alte Violinen laus

Heinr. Wolff, Wilhelmstr. 12. 6082
Eine Badewanne für
einen Kranken zu kaufen
gel. Off. u. J. 434 a. d. Tagbl.-Verl.

Altes Kupfer, Messing, Zinn,

Blei laus hier und
nimmt in Tausch F. J. Fliegen.
Kupfer, Schmied- und Bergarbeit,
Gef. Gold- und Messergasse 37.

Bitte anschneiden!

Lumpen, Papier, Glas, Eisen u. laus
u. halt p. ab R. Sippel, Drantenstr. 54.

Stidige od. sonst defekte Weine

laus hier zu den höchsten Preisen
M. Krieger, Mainz, Johannis-
straße 3. Telefon 1339. 8198

Verwahrungen**Ein besseres****Friseur-Geschäft,**

seit 25 Jahren bestehend, mit neuer Ein-
richtung u. Apparaten, in nächstgelegener
Stadt, ist zu verpachten, bill. zu ver-
kaufen. Erforderl. 2-3000 Mk. Off.
unter H. 556 an den Tagbl.-Verlag.

Nachgeheuche**Tücht. kautionsf. Wirtsleute,**

Wann gelernter Wirtsch. suchen
halbjährig gutgehendes Geschäft zu
pachten. Offerten unter H. 200
postlagernd Rüberrgasse.

Unterricht**Chemikerinnen-Schule Dessau,**

Kirchhof 2, Prospekt gratis. F 135

Engländer, früh. Lehrer an der

School, ert. Unterr. bill. u. schnell, Probe-
rat. T. Read, Gerichtsstraße 9, 2.

Gründlicher Unterricht

in allen Fächern, Vertiefung, Pension!
Vorberit. a. alle Al. u. Gramina!
Worbs, Raatl. gepr. Oberl., Luisenstr. 43.

Gerien-Unterricht

in Gymnasial- und Realfächern.
Nachhilfe- und Arbeitsstunden.
Hon. monatlich 25 Mk.

Borb. a. Schul- u. M. Gramina.
Näh. von 8-12 im Unterrichts-Institut
Crantenstraße 18, 1 r.

Lady speaks the best German
served engl. Lady for conversation
and companion. Off. u. H. 603 an
den Tagbl.-Verlag.

Cours et leçons de français p.
institutrice française Moritzstr. 16, 2 r.

Rheinisch-Westfäl.

Handels- u. Schreiblehreanstalt
Inhaber: Emil Straus

nur Rheinstraße 38.

Schreib-**Unterricht**

für Kaufleute,
Beamte,
Damen,
Schüler.

Buchführung,
Rechnen,
Stenographie,
Maschinenschreiben

Prospekt frei.

Klavier-Unterricht

erteilt grdl. u. leichtf. Meth. jung.
konf. gebild. Musiklehrer, am Konf.
tätig. Monatspr. 8 Mk., wch. 2 Stb.
Off. unt. H. 588 an den Tagbl.-Verl.

Serren,

die Buchhalter werden, sowie
Damen,

die den Beruf einer Buchhalterin
erlernen wollen, werden hierzu
perfekt ausgebildet. Nur gründ-
licher, den Vorkenntnissen und
Fähigkeiten genau angepasster
Einzelunterricht. Näg. Honorar.
Keine Vorauszahlung.

Wilh. Sauerborn,

Kaufm. Bücher-Revisor und
Sachverständiger,
Wörthstraße 4, Part.

Adem. Zuschneideschule

von Fr. Joh. Stein,
Luisenplatz 1a, 2. Etage.

Erste u. älteste Zuschneideschule am Platz
für die sämtl. Damen- u. Herren-
Berliner, Wiener, Engl. und Pariser
Schneid. Gründliche Ausbild. f. Schneid-
und Dreht. Aufnahme tägl. Kostime
werd. zugeschnitten u. eingerichtet, Tail-
ler und Modist. von 75 Pf. bis 1 Mk.
Büsten in allen Größen in Stoff und
Lad, mit und ohne Ständer, auch nach
Maß zu Fabrikpreisen.

Geschäftliche**Empfehlungen**

Ein autbürgerlichem Mittags-
tisch können noch einige Herren
teilnehmen. Adolfsstraße 1a, Pt.

E. Kleemann,

beredigter Bücher-Revisor,
Friedrichstraße 42, B. Gde Kirchgasse.

Bücher-Abzüge, Bilanzen, Revi-
sionen, Organisationen, Gutachten,
Liquidationen, Vermögensverwal-
tungen u. Steuer-Erklärung.

Zeugnis-

tauchliche Vorkasse.

Abschriften und Vervielfältigungen

in Maschinenschr. überm. die Rink'sche
Schreibstube, Gde Kirchgasse 30. Tel. 3873.

Beteiligung.

Für ein gut ein-
geführtes Dampf-
Armaturen-Geschäft wird zwecks Ver-
größerung ein stiller od. tätiger Teilhaber
ges. Nötiges Kapital 20-25 Taus. Off.
unter A. 345 an den Tagbl.-Verlag.

Teilhaber für ein konfurrenz.

Unternehm. gesucht.

Zeithaber.

Gut eingeführtes Geschäft der
Baubranche, nachweislich rentabel,
sucht stillen Teilhaber mit größerer
Kapitaleinlage. Offerten unter
E. 601 an den Tagbl.-Verl. erb.

Ein nachweislich

gutes Geschäft

sucht einen stillen Teilhaber,
welchem mindestens 10% für die
Kapitaleinlage sicher sind. Den
Verhältnissen entsprechend kann
Sicherheit gestellt werden. Be-
ansprucht werden 7-10,000 Mk.
Off. u. J. 596 an Tagbl.-Verl.

Dame

m. 5000 Mk. auf a. Anteil an rent.
Gesch. Off. u. J. 110 Tagbl.-Zweig-
stelle, Wismarstraße 29. B 1326

Fener-Versicherung.

Von alter eingeführter Gesellschaft
wird erfolgreicher, bewährter F 83

Bernfs-Bermittler

gegen Gehalt und Provisionsbezüge zu
engagieren gesucht. Off. Offerten unt.
D. 7012 an Haasenstein &
Vogel A.-G., Frankfurt a. M.

Kaffee-Groß-Röhrerei

ersten Ranges sucht für Wiesbaden
und Umgebung einen bei den besten
einstufigen Geschäften gut einge-
führten

Bertreter.

Angeh. unt. H. 763 an Haasenstein
& Vogel, A.-G., Köln. F 89

Bertreter gesucht von leistungsfähiger Zigarrenfabrik.

J. Stroof, Nachh. F 89

Ansarbeiten

von Betten u. Polstermöbeln wird billig
und dauerhaft ausgeführt.

Jos. Bucher, Polstergeschäft,

Nömerberg 23.

Zu Sandarbeitsgeschäft

Goldgasse 2,

werden Strumpfe und Socken in 2 Tagen
angestrichen. Arbeitsl. v. 8 Pf. an, Wäsche
sein gestrichen u. ausgebeutet von 5 Pf. an,
sowie alle mögl. Sandarbeiten schnell
u. bill. bei. Größte Ausw. in wunder-
hübsch. Handarb. für wenige Pfennige.
Großer Vorrat Socken von 5 Pf. an
bis zu den selbstgestrickten.

Unerrichte feinsten goldgelben oder weissen

Runkhonia
(hergestellt aus Invert-Maltinase und
Naturhonig).

Das Beste, was es gibt.

5 Pfund inkl. Emailletopf 1,85 Mk.

10 " " Emaillekeimer 3.20 "

10 " " Emaillekeimer 3.20 "

25 " ohne Topf 22. "

100 " ohne Topf 22. "

gegen Nachnahme ab hier. F 191

Medlenburger Honigwerke.

Oskar Busse, Malschow.

Haben**Sie****Wanzen?**

und wünschen dauernd davon befreit zu
sein mit einem Mittel, für dessen Erfolg
4 Jahre schriftlich garantiert wird, so
verlangen Sie Prospekt oder Besuch
unseres Bertreters B. Beier, Alisa-
bethenstraße 10.

Baseler**Reinigungs-Institut.**

Höchste Auszeichnung,
3. Grand prix. 3 goldne Medaillen.
Prima Referenzen. Gegründet 1894.

Haut- u. Harnleiden,

speziell alte hartnäck. Fälle.

Spezialkuren für**Herz- u. Nervenkrankhe.**

B. Langen, Mainz,

Schulergasse 54, gegenüber dem
Barenhaus Ties. F 48

Sprechzeit täglich 8-8. Prosp. gratis.

Haararbeiten.

Garantiert beste erstf. Ausführung.
Off. u. T. 603 an den Tagbl.-Verlag.

Massage

jeder Art wird ausgeführt durch

Fr. L. Frey, ärztl. gepr. Massense,
Behrstraße 14. 11-1 u. 3-6 Uhr.

Massense, ärztl. geprüft, empfiehlt

Massense, ärztl. geprüft, empfiehlt

Massense, ärztl. geprüft, empfiehlt

Massense, ärztl. geprüft, empfiehlt

Massense, ärztl. geprüft, empfiehlt

Massense, ärztl. geprüft, empfiehlt

Massense, ärztl. geprüft, empfiehlt

Massense, ärztl. geprüft, empfiehlt

Massense, ärztl. geprüft, empfiehlt

Massense, ärztl. geprüft, empfiehlt

Massense, ärztl. geprüft, empfiehlt

Massense, ärztl. geprüft, empfiehlt

Massense, ärztl. geprüft, empfiehlt

Massense, ärztl. geprüft, empfiehlt

Massense, ärztl. geprüft, empfiehlt

Massense, ärztl. geprüft, empfiehlt

Massense, ärztl. geprüft, empfiehlt

Massense, ärztl. geprüft, empfiehlt

Massense, ärztl. geprüft, empfiehlt

Massense, ärztl. geprüft, empfiehlt

Massense, ärztl. geprüft, empfiehlt

Massense, ärztl. geprüft, empfiehlt

Massense, ärztl. geprüft, empfiehlt

Massense, ärztl. geprüft, empfiehlt

Massense, ärztl. geprüft, empfiehlt

Massense, ärztl. geprüft, empfiehlt

Massense, ärztl. geprüft, empfiehlt

Massense, ärztl. geprüft, empfiehlt

Massense, ärztl. geprüft, empfiehlt

Massense, ärztl. geprüft, empfiehlt

Massense, ärztl. geprüft, empfiehlt

Massense, ärztl. geprüft, empfiehlt

Massense, ärztl. geprüft, empfiehlt

Massense, ärztl. geprüft, empfiehlt

Massense, ärztl. geprüft, empfiehlt

Massense, ärztl. geprüft, empfiehlt

Massense, ärztl. geprüft, empfiehlt

Massense, ärztl. geprüft, empfiehlt

Massense, ärztl. geprüft, empfiehlt

Massense, ärztl. geprüft, empfiehlt

Massense, ärztl. geprüft, empfiehlt

Massense, ärztl. geprüft, empfiehlt

Massense, ärztl. geprüft, empfiehlt

Massense, ärztl. geprüft, empfiehlt

Massense, ärztl. geprüft, empfiehlt

Massense, ärztl. geprüft, empfiehlt

Massense, ärztl. geprüft, empfiehlt

Massense, ärztl. geprüft, empfiehlt

Massense, ärztl. geprüft, empfiehlt

Massense, ärztl. geprüft, empfiehlt

Massense, ärztl. geprüft, empfiehlt

Massense, ärztl. geprüft, empfiehlt

Massense, ärztl. geprüft, empfiehlt

Massense, ärztl. geprüft, empfiehlt

Massense, ärztl. geprüft, empfiehlt

Massense, ärztl. geprüft, empfiehlt

Massense, ärztl. geprüft, empfiehlt

Massense, ärztl. geprüft, empfiehlt

Massense, ärztl. geprüft, empfiehlt

Massense, ärztl. geprüft, empfiehlt

Massense, ärztl. geprüft, empfiehlt

Massense, ärztl. geprüft, empfiehlt

Massense, ärztl. geprüft, empfiehlt

Massense, ärztl. geprüft, empfiehlt

Massense, ärztl. geprüft, empfiehlt

Nerven-**Graven-**

krankh. Herz- u. Lungenleiden, Blut-
armut, Nervenkrankh., Rheumatism-
Nagen, Darm-, Leber-, Nieren- u.
Blasenleiden, Rückenmarkleiden usw.
Institut für Naturheilbehandlung, u.
Kaiser-Friedr. Ring 4. 10-12. 4-6

Frauen-**Leiden,**

Störungen u. behandelt gewissenhaft
und diätet. Angeli, Karlsruh. 16. 31.
Sprechzeit 9-1 u. 3-7. Sonntags 9-1.
(Damen-Behandlung.)

Bei Frauenleiden

jeder Art wende man sich vertrauensvoll
an gewissenh. erf. Heb. M. M. erb.
Off. u. A. 303 an den Tagbl.-Verlag.

Damen best. Standes wend. f. in
all. diese Frauenangelegenhe. a. zuverläss.
durchaus erf. Frau. Offerten unter
A. 554 an den Tagbl.-Verlag.

Unterhaltungsbüchewechsel

mit temperamento, vorwiegend lustiger
Damen, die schon im Ausland war, gef.
Off. u. F. 603 an den Tagbl.-Verlag.

Heiratslustige Herren i. St. (auch
a. Verm.) erb. sol. Damenpart. m. 5- bis
200,000 Mk. dieh. nachgew. d. d. renom.
Bureau „Fides“, Berlin 42. F 84

Heiratspartien

jeden Standes vermittelt
Frau Wehner, Nömerberg 29.

Trantes Heim.

Alleinstehende Dame, Witwe, mittl.
Alters, angenehme Erschein., guter
hausl. Charakter, des Alleinseins
müde, wünscht mit intelligenz. Herrn
wedd. Heirat bekannt zu werden.
Offert. u. H. 109 an Tagbl.-Zweigst.,
Wismarstraße 29. B 1080

Standesheirat.

Stattlicher, lebensfröhlicher Kavaller-
30 Jahre, in erstklassiger Staats-
stellung, ev. selbst vermögend, wünscht
mit junger Dame mit größerem Ver-
mögen wedd. Gründung eines glück-
lichen Heims in Korrespondenz zu
treten. Vermittl. von Eltern u. Ge-
schwistern erwünscht. Erfolgreiche Dis-
kretion Ehrenfrage. Offerten unter
H. 339 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufm. pensionierter Beamter, in ff.
Stadt, Nähe von Frankfurt, 40 J. alt,
evangel., 2000 Mk. Einkommen, sucht
beabs. späterer Verheiratung Bekann-
schaft mit Fräulein, ev. Witwe,
Gef. Offerten unter A. 341 an den
Tagbl.-Verlag.

Sandw., geb. Kautner,
kaufm. Witw. m. 1 Kinde, 38 Jahre,
sucht a. d. Bege e. brach. Mann, vom
Land, mit ungef. 2000 Mk. Barb.
wedd. Heirat. Suchend. befin. in e.
ff. Borort v. Köln e. eig. Hauschen.
Witwe ohne Kind, nicht ausgeschliff.
Gef. Angebote unter H. 26 post-
lagernd Kall.

Grust gemeint!

Vermög. Deutsch-Amerikaner, dem
es an Damenbekanntschaft fehlt, sucht
mit einer hübschen geb. Dame von
aut. Figur wedd. Heirat in Verheir.
zu treten. Diskretion selbstverständl.
Off. u. H. 46 an Tagbl.-Zweigst.,
Kautner, Wilhelmstraße 6. 8335

Ein junger Witwer

Erlaube mir hiernit die
Eröffnung
meines
Mode-Salons

ergebenst anzuzeigen und empfehle dem geehrten Publikum meine neuesten Pariser und Wiener Original-Modelle vornehmsten Genres.

Hochachtungsvoll

Lina Leisse,

Palast-Hotel, Kranzplatz.

Fernruf 3846.

Fernruf 3846.

BERGER

**ADMIRAL
SCHOKOLADE**

UNÜBERTROFFEN!

(Bsp. 1110) F 134

1 Drehstrom-Gleichstrom-Umformer (mit Transformator) und eine vollständige Schaltanlage für Licht u. Kraft, 1 Malak-Widerstand und 1 Regulier-Widerstand, Alles in bestem, gebrauchsfähigem Zustande, billig zu verkaufen.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei,
Wiesbaden.

Iosef Piel, Rheinstr. 97, Part.
Zahntechniker.

Künstl. Zähne u. ganze Gebisse
in Hautschuk u. Gold.

Speziell empfehle

Wurzelstift-Gebisse

als bester Ersatz der natürlichen Zähne.
Sie liegen beim Essen und Sprechen
durchaus fest und nehmen im Munde
nicht mehr Raum ein als diese.

**Blombieren
schadhafter Zähne,
Zahnziehen usw.**

Fahrräder billiger!

ohne Gum. 40 Mk.
schon für
beim. m. Gummi 55, 61, 73,
82, 95, 115 Mk. Laufdecken
Mk. 2.90, beid. 3.75/4.50, 8.25,
Schläuche 2.90, 2.75, 3.60.
Nähmaschinen
5jähr. Garant. 29 Mk.
beim. 36, 47, 62 Mk. Liste u. Musterbogen
gratis. **Scholz, Fahrradw.** Steinau
a. Oder. C.93. F84

Wanzen nebst Brut

vernichte ich unter Garantie mit meinem
preisgekrönten Patent-Apparat. Grän-
dlicher Erfolg innerhalb 3 Stunden.
Näheres bei **Heinrich Sartorius,**
Helmuthstraße 43, 3 St. B 1332



Nähmaschinen
aller Systeme,
aus den renom-
mierten Fabr.
Deutschlands, mit
den neuen, über-
haupt existierenden
Verbesserungen
empf. bestes
Ratenzahlung.
Langjährige
Garantie.

**E. du Fals, Mechaniker, 944
Eichgasse 24. Telefon 3764.**

Reisefoffer,
Rohrpf., Koffer, Coupee, Schiffs-
und Sandoffer, Reisetaschen und
Körbe etc. i. bill. Webergasse 3, 5. B.

Voranzeige!

Die Wiedereröffnung des
Kaiserpanoramas

in seinen neu decorierten Räumen
findet

Sonntag, den 18. August, statt.

Männer-Athleten-Verein.

Mitgl. d. Deutschen Athleten-Verbandes.

Sonntag, den 4. August:

Familienausflug
mit Tanz

zum „Jägerhaus“ (Besitzer **Koob**),
wogu Freunde und Gönner des Vereins
höflich einladet

Der Vorstand.

Anfang 4 Uhr.

Tanzschüler d. H. Herrmann.

Seute Sonntag:

Ausflug nach Rambach

Saalbau zur Waldlust.
Dortselbst großes Tanzfräuchen.
Eintritt frei.

Es ladet freundl. ein

D. O.

Tanzschüler

des
Herrn H. Schwab.

Heute: Ausflug

nach der Klostermühle.

20 Wellritzstrasse 20.

Anerkannt bestes Haus

zum Einkauf von

Möbeln.

Einrichtungen.

Joh. Weigand

& Co.

*

Virisanol

Wirkungsmässiges Kräftigungs-Mittel

bei allgemeiner Nerven- und Vor-

zeitiger Märschwäche von Un-

vermögen, Prof. u. Arzt empfohlen.

Flakons 5 und 10 Mk.

Neue Virisanol-Broschüre gratis.

In Apotheken erhältlich.

Chem. Fabrik H. Unner, Berlin NW. 7.

In Wiesbaden:

Viktoria-Apotheke, Rheinstr. 41.

Möbel
und
Einrichtungen
konkurrenzlos billig.

Polierte Spiegelschränke,
innen Eichen 80 Mk.
Vertikos mit Spiegel 30
2-tür. pol. Kleiderschränke 48
Auszugstische 19
Schreibtische 35
Kompl. Betten 65
1-tür. Kleiderschränke 15
2-tür. Kleiderschränke 26
Büfett 130
Pfeilerpiegel 24
Flurtoilette m. Wassetzpieg. 15
Spiegel und Bilder zu hier noch
nicht gekannten Preisen, sowie mo-
derne Küchen-Einrichtungen von
50 Mk. an, helle und dunkle Schlaf-
zimmer (Eichen) mit Spiegelglas
u. weissem Marmor v. 295 Mk. an.
Unerreichte Auswahl.
Spez.: Braut-Ausstattungen.
Möbellager
Blücherplatz 3.
Inh.: **Ign. Rosenkranz.**

Wichtig für Grossisten
der Bekleidungs-Branche.
Zigarren- und
Cigaretten-Etuis in
Leder-Imitation
mit Spiegel, Bilder,
Schildehen etc.
Liefert die
Maschinen-
Kartonnagen- und
Pappfabrik
Wächtersbach
Friedr. Christian.
(F. & 2912) F 124

Sie finden
die preiswürdigsten
Herren- u. Knaben-
Anzüge, Jünglings- u. Knaben-Anzüge in
nur neuesten Mustern, sowie eine große
Partie Hosen, für jeden Beruf geeignet,
zum Preise von Mk. 2.50, 4, 6, 8,
früherer Ladenpreis derselben nabau
das Doppelte, bei
Sandel, Markstraße 22, 1
(kein Laden). Tel. 1894.

Wundervolle
Büste, schöne volle
Körperform durch
Nährpulver
„Thiopia“
(patentamt. gesch.).
preisgekr. Berlin 1904,
in 3-4 Wochen bis 18 Pfd.
Zunahme. Garant. un-
schädlich. Viele Aner-
kenn. Karton 2 Mk.
Nachn. 250, 3 Kartons franko 6.00 Mk.
R. H. Haufe, Berlin 22,
Greifenhagenstr. 70. F 131



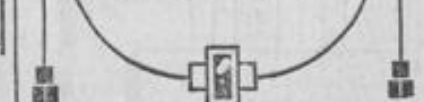
Man verlange überall die gesetzlich
geschützte Qualitätsmarke:



Prinzen-Weinessig
unterscheidet sich durch aus dem Rhein-
gauer Rebenmaterial in denselben über-
gegangenen natürl. Bestandteile, die
dessen Aroma u. Wohlgeschmack be-
dingen, leicht von jeder and. Essigsorte.
Zu haben in Kolonial-, Delikatessen-
und Drogenhandlungen.



Der allseitig so beliebte
**Tagblatt-
Fahrplan**
für Sommer 1907
160 Seiten stark in hand-
lichem Taschen-Format,
ist an den Tagblatt-
Schaltern, sowie in
Buchhandlungen und
Papier-Geschäften zum
Preis von 20 Pfennig
das Stück erhältlich.



Spezialität
in Mexiko-Zigarren, 4 versch. Sorten,
Stück 6 St. 1.00 Stück 5 St. 50 St.
Müllers Zigarren, Al. Langgasse 7.



Fahrräder,
Verkauf — Miete
tags, wochen- u. monatweise.
Ph. Brand, Moritzstr. 50.
Reparaturwerkstätte. 1005

Fremden-Verzeichnis.

Europäischer Hof.
Lindt, Fr., Opernsängerin, Frank-
furt. — Wagner, Fr., Posen. — Fank,
Duisburg. — Wuth, Dietz. — Kefes,
Fr., Worms. — Charpenier, Fabrik,
Hamburg. — Komorowski, Hamburg.
— Linnenmann, Ahlen. — Lindt, Fr.,
Frankfurt.

Hotel Falstaff.
Brunnabend, Kfm., Köln. — Piza,
Kfm., Hamburg.

Frankfurter Hof.
Wohlauer, Fr., Rent., Berlin. —
Böttger, Leipzig. — Bomers, Kfm.,
Krefeld.

Friedrichshof.
Kahn, Kfm., m. Sohn, Löhnberg. —
Kuhn, Fr., Nordhausen. — Dahmanns,
Hotelbes., m. Fr., M.-Gladbach. —
Müller, Kfm., Berlin. — Scheuerman,
Darmstadt.

Hotel Fürstenhof.
Pander, Fr., Berlin. — Smit, Rent.,
m. Fr., Holland.

Hotel Fuhr.
Dotne, Fr., Brüssel. — Haewudiann,
Kfm., m. Fr., Brüssel. — Jacque, Kfm.,
Brüssel. — van Hann, Kfm., m. Frau,
Brüssel. — Curé, Kfm., Brüssel. —
de Bracc, Fr., Brüssel. — Haeverdix,
Kfm., Brüssel. — Mordig, Kaufm.,
Amsterdam. — Delcade, Kfm., Brüssel. —
Walcerens, Kfm., Brüssel. — Acker-
manns, Kfm., Brüssel. — van Inken-
dae, Kfm., Brüssel. — Marcel, Kfm.,
Brüssel. — Raemackers, m. Fr., Arn-
heim. — Virmont, Fabr., Hellenthal.

Hotel Hohenzollern.
Whiting, m. Fr., Brooklyn.

Grüner Wald.
Klebe, Kfm., Wien. — Löffler, Kfm.,
Offenbach. — Hey, Rektor, Halber-
stadt. — Hey, Kfm., Westenberg. —
Steinberg, Kfm., Aachen. — Son, Kfm.,
Elberfeld. — Berns, Kfm., Solingen.
— Schaal, Kfm., Annaberg. —
Pflüger, Kfm., Hamburg. — Gerritsen,
Kfm., Berlin. — Knoppe, Kfm., Ber-
lin. — Reuland, Fabr., m. Fr., Köln.
— Hessmer, Kfm., m. Fr., Kammstatt.
— Kupper, Kfm., Duisburg. — Gold-
schmidt, 2 Hrn., Käte, Meiningen. —
Weinrebe, Fr. u. Fr., Hamburg. —
Werneke, Kfm., Berlin. — Schultze,
m. Fam., Berlin. — Wilhelm, Kfm.,
Köln. — Breitenstein, Kfm., Emmerich.
— Klönne, Kfm., Köln. — Wolff, Kfm.,
Worms. — Voss, m. Schwester, Hagen.
— Dösch, Kfm., Hanau. — Lange-
littig, Kfm., Weissenfels. — Kaionek,
Kfm., Berlin. — Paclink, Kaufmann,
Brüssel. — Benkenberg, Kfm., m. Fr.,
Gelsenkirchen. — Hausse, Kaufmann,
Hannover. — Kroener, Kfm., Pforz-
heim. — Herz, Kfm., Elberfeld. —
Pluns, Kfm., Berlin. — Knoll, Kfm.,
Dillenburg. — Coester, Kfm., Berlin.
— Böninger, Kfm., Limburg. —
Maurer, Kfm., Berlin. — Katz, Kfm.,
Hamburg.

Hotel Impérial.
Hagemann, m. Fr., San Franzisko.
— Hagemann, San Franzisko. —
Westerfeld, Fr., San Franzisko. —
Roesch, Fr., San Franzisko. — Roesch,
Fr., San Franzisko.

Weisse Lilien.
Schmidt, Postverwalter, Monsheim.
— Wagner, Fr., Rent., Frankfurt.

Hotel Hoppel.
Hannemann, Kaufm., Erfurt. —
Heller, Kfm., Köln. — Wolf, Kfm.,
Nürnberg. — Griebel, Kfm., m. Schw.,
Wien. — Ramm, Kfm., m. Bruder,
Hannover. — Beells, Hamburg. —
Beells, Fr., Wilhelmshaven.

Vier Jahreszeiten.
Johnston, Fr., Rent., St. Louis. —
Brokaw, Fr., Rent., St. Louis. —
Bartlett, Fr., Rent., Brooklyn. —
bui, Fr., Rent., Brooklyn. — den
Ouden, Bürgermeister, m. Fr., Osupen
(Holl.). — Buttler, Baron, Wien. —
Selten, Fr., Kommerzienrat, m. Begl.
u. Schwester, Breslau. — Gibson,
Rent., New York. — Wieser, Fräul.,
Rent., Rochester.

Intras Hotel garni.
Danas, Prof., Brüssel. — Rotschild,
Kfm., m. Fr., Frankfurt. — Gerson,
Kfm., Stralsund. — Vanderzwalmen,
Dr., m. Fr., Brüssel. — Knops, m. Fr.,
Brüssel.

Kaiserbad.
Fervers, Regierungsrat Dr., m. Fam.,
Düsseldorf. — Franke, Rittergutsbes.,
Mittelhausen.

Kaiserhof.
Bettini, Graf, Turin. — Mills, New
York. — Danielsberg, Bremen. —
Krusse, Bad Oeynhausen. — Mimpsey,
Fr., New York. — Kane, Fr., New
York. — Haberland, Bad Nauheim. —
Abbott, New York.

Kölnischer Hof.
Loerbrocks, Geh. Justizrat, Bochum.
— Stoltz, Hauptm., Strassburg. —
Arnold, Bankdirektor, Grummersbach.

Hotel Mehler.
Angerer, Fähnrich, Potsdam. —
v. d. Trenk, Oberleut., Hannover.

Metropole u. Monopol.
Müller, Architekt, Amsterdam. —
van Dam, Dr. med., m. Fam., Haag.
— Horn, Hamburg. — Schwartz, Hay-
engen. — Scharif, Diederhofen. —
van Delden, Notar Dr., Schiedam. —
Ist, m. Fr., Philadelphia. — Moty-
linski, Notar, Warschau. — Hirsch-
land, Rent., Essen. — Pollack, Bel-
grad. — Huhn, Major, Metz. — van
der Meulen, Kfm., Hilversum. — van
Delden, Schiedam. — Pentener van
Vilssingen, Oberlandesgerichtsrat Dr.,
Amsterdam. — v. Heimborg, Kammer-
herr, m. Bed., Biedenkopf. — Cohn,
Kfm., Berlin. — Herwig, Fr., Breslau.
— Reinecke, Fr., Stettin. — Mattheus,
Kfm., m. 2 Söhnen, Eisenach. — Herr-
mann, Kfm., Wiesloch.

Hotel Minerva.
Homme, Stad., Hauten Avenue
Pasteur. — Glogowski, Amtsgewalt-
rat, m. Fr., Erfurt. — van Herbergen,
m. Fr., Brüssel. — van Chille, m. Fr.,
Antwerpen. — Baclens, Antwerpen. —
Thibaut, Antwerpen. — Somerc, mit
Fr., Antwerpen. — de Vos, m. Frau,
Antwerpen. — de Voschere, m. Frau,
Antwerpen. — Toussaint, m. Frau,
Antwerpen. — Forneville, m. Frau,
Antwerpen. — Jonekens, m. Frau,
Antwerpen. — Meysse, Brüssel.

Hotel-Rest. Nassauer Warte.
Lentze, Rent., m. Fr., Bochum. —
Berer, Kfm., m. Fr., Teplitz. — Zach,
Kfm., Bonn.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilie.
Durand, Fr., m. Bed., Paris. —
Sears, m. Fr., Automobil, m. Bedien.
Boston. — Goodenough, Fr., Portland.
— van Bosse, m. Fam., u. Bed., Amster-
dam. — Mülher, Fr., New York. —
Reinassen, m. Fr., Sydney. — Fuller,
Fr., Ossining. — Müller, New York.
— Repes, m. Fr., u. Bed., Bremen. —
Gramble, Fr., Neu-Haven. — Cham-
bers, Fr., m. T., New York. — Hilbert,
Laporte, m. Fr., Brüssel. — Hilbert,
Fr., New York. — van Raalte, Dr.,
m. Fam., Haag. — Collins, Dr., New
York. — George, Frau, Danburg. —
Borkens, Rotterdam. — Titusville, m.
Fam., u. Bed., New York. — Pohrlief,
m. Fr., Haag. — Drey, m. Fr., New
York. — Barlach, Fr., New York. —
Ozarlinsky, Fr., Berlin. — Roberts,
m. Automobil, New York. — Prin-
zein Noursret Ruquis Halim, Egypten

Hotel National.
van Doughten, Fr., Brüssel. —
Descotte, Brüssel. — Matthys, Fr.,
Brüssel. — Bastien, Dr., m. Frau,
Brüssel. — Spetebroet, Brüssel. —
Biring, Brüssel. — Hendrix, Brüssel.
— Geck, Brüssel. — D'Hondt, Brüssel.
— Menalda, Fr., Haag. — van den
Bergh, Fr., Haag.

Kurhaus Bad Neptal.
Hallwachs, Hauptm., Heidelberg.

Palast-Hotel.
Tromm, Kfm., Mülheim. — Cooper,
Fr., Honston. — Seidemann, Kfm.,
Tosak. — Ollis, Justizrat Dr., Bonn.
— v. Massajedoff, Oberleut., Peters-
burg.

Hotel u. Badhaus „Goldenes Ross“,
7 Goldgasse 7.

Eigene starke Thermalquelle, die am stärksten radioaktive Wiesbadens. —
Gänzlich renovierte Wohnräume und Bäder. Elektr. Lichtbäder und Ruhezellen.
Zimmer mit Pension und Bad von 5.50 Mk. an. Thermalbäder — 60 Mk.,
im Abonnement — 50 Mk.

Blumenthal's

Reste-

und Restbestände.
Verkaufs-Tage**zu ganz enorm billigen Preisen**

beginnen morgen Montag, den 5. August.

Restbestand

Gardinen,weiss u. crème,
früher bis 7.25, jetzt
per Fenster 3.95
= zwei Flügel M.

Restbestand

Tischdeckenin Tuch, Velvet etc.
in allen Farben, nur
moderne Dessins,
früher bis 8 Mk.,
jetzt nur 4.50 M.

Restbestand

chines.

Ziegenfelle,teilweise abgefüttert,
Größe zu 70 x 170 cm,
Einheitspreis 6.50 M.

Restbestand

**Tüll
Brises-bises,**Bändchen-Arbeit, moderne
Muster,
Größe zu 55 x 75 cm,
per Stück 48 Pf.
nur

Restbestand

**Filztuch-
Tischdecken**

Stück nur 1.95 M.

Restbestand

**Damen - Halb-
Handschuhe**für 1/2 Aermel mit Spitze,
Serie I: 35 Pf., Serie II: 65 Pf.

Restbestand

Taschentücheraus mercerisiertem
Batist, wundervolle
neue Muster,
1/2 Dtzd. 1.25 M.

Restbestand

Zierschürzen,mehrfarbig,
garantiert waschecht,
Stück 48 Pf.

Restbestand

**Sommer-
Unterröcke,**

Serie I: 1.95 M., Serie II: 4.95 M.

Restbestand

**Damen-
Hausschürzen,**völlig breit,
mit Volant,
Stück 1.25 M.

Restbestand

seidene Krawatten

Stück 50 Pf.

Restbestand

**Herrn-
Stroh-Hüte**

Stück 75 Pf.

Restbestand

Damen-Strümpfe,Feine Wolle, engl. lang,
geringelt, Paar 95 Pf.**Damen-Strümpfe,**Baumwolle, engl. lang,
geringelt, Paar 35 Pf.

Restbestand

Damen-Hüte,elegant
garniert,

früher 10.50 M. bis 60 Mark, jetzt 3.50 M. bis 20 Mark.

Restbestand

Batist- und Seiden-Hütchen

ohne Rücksicht auf den früheren Wert

Wert bis 12.50 M., jetzt 1.50 M., 2.50 M., 3.50 M., 4.50 M.

Damen-Konfektion

Restbestand **Kostüme** Stück 44 Mark, 32 Mark, 23 Mark, 15 Mark, 9.80 M.

Restbestand **Kosüme-Röcke** Stück 12.50 Mk., 8.50 Mk., 5.50 Mk., 3.50 M.

Restbestand **Wasch-Blusen** Stück 6.30 Mk., 4.95 Mk., 3.95 Mk., 2.95 Mk., 1.95 M.

Restbestand **Seid. Blusen** Stück 12.50 Mk., 8.50 Mk., 7.50 Mk., 5.50 Mk., 3.95 M.

Restbestand **Staub-Mäntel** Stück 15.50 Mk., 12.50 Mk., 7.50 Mk., 5.50 Mk., 4.50 M.

Auf sämtliche Kinder-Konfektion 20% Rabatt.

Waschstoff-Reste,

Baumwoll-Musseline,
Kattune etc.

Coupon, = 3 Meter, Serie I: 84 Pf., Serie II: 1.11 M. * Coupon, = 7 Meter, Serie I: 1.96 M., Serie II: 3.36 M.

Reste von Organdys, hübsche moderne Dessins, Wert per Meter bis 1.75, jetzt Meter nur 75 Pf.

Reste Blusen-Stoffe, ... Coupon, = 3 Meter Serie I: 1.29 M., Serie II: 1.45 M.

Reste Kleider-Siamosen, waschecht Coupon, 6 Meter 2.95 M.

Restbestand Garten-Tischdecken Einheitspreis 95 Pf.

S. Blumenthal & Co.,

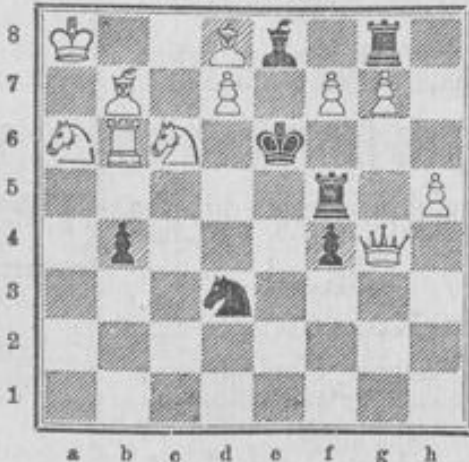
Kirchgasse 39/41.

Schach

Redigiert von G. Bartmann in Wiesbaden.

Wiesbaden, 4. August 1907.

Schach-Aufgabe.
Von F. Lazard.

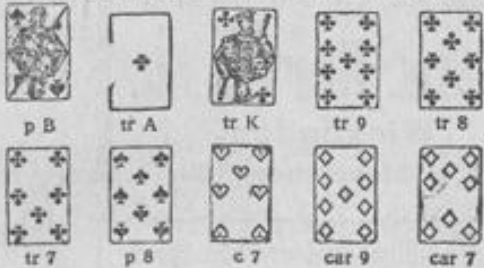


Matt in 2 Zügen.

Skat-Aufgabe.

Abkürzungen: tr=Treff (Eichel), p=Pik (Grün), c=Coeur (Rot), car=Carreau (Schellen), A=As (Daus), K=König, D=Dame (Ober), B=Bube (Wenzel).

Als B und C passen, sagt A Ramsch an; C hat folgende Karten:



C hofft keinen Stich zu bekommen, fängt aber den Ramsch mit 69 Augen, während A, der anfangs 36 Augen in seinen Karten hatte, keinen Stich erhält. B hat in drei Farben je ein blankes Blatt. Im Skat lagen 13 Augen. Wie sind die Karten verteilt? Wie ist der Gang des Spiels? A. St.

Auflösung der Domino-Aufgabe in Nr. 347.

Im Rest lagen: 6-6, 6-1, 6-0, 3-3.

C behielt: 6-4, 6-2, 4-4, 4-2, 3-2.

Der Gang der Partie war: I. A 5-5, B 5-3, C 3-6; II. A 6-5, B 5-1, C 1-4; III. A 4-5, B 5-0, C 0-2; IV. A 2-5 (= 72).

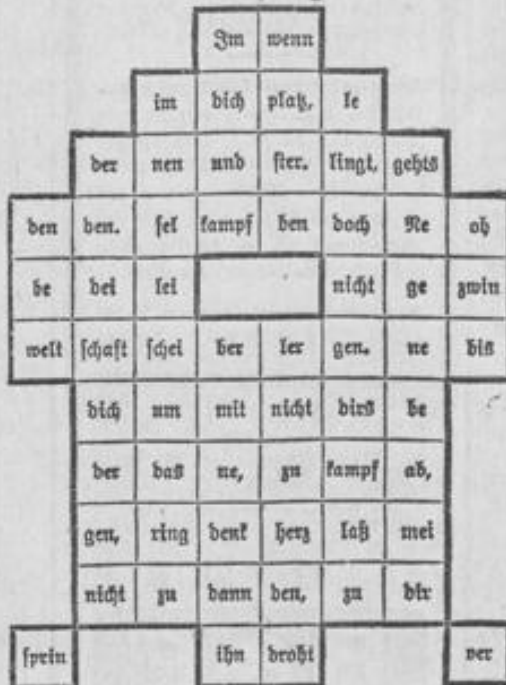
Rätsel-Cake

Der Nachdruck der Rätsel ist verboten.)

Zum Kopfzerbrechen.

Ein Kriegsschiff nimmt auf 16 Tage Brot ein, so berechnet, daß jeder Mann täglich $\frac{1}{4}$ kg erhält. Unmittelbar vor der Abfahrt werden dem Schiff 75 Mann der Besatzung für ein anderes Schiff entzogen, gleichzeitig aber aus Ueberständen noch 2475 kg Brot nachgeliefert mit der Maßgabe, daß jeder Mann jetzt täglich 1 kg Brot erhalten soll. Der Vorrat reicht nun 21 Tage. Wieviel Mann jetzt täglich 1 kg Brot erhalten soll.

Rösselsprung.



Rätselfrage.

Wie erhält man aus den vier Wörtern „Mut, Auge, Daus, Rigi“ den Anfang eines bekannten Liedes?

Homonym.

Bald bin ich Holz, bald bin ich Glas,
Bald Schinken und bald Ananas,
Der wird belohnt, der mich verletzt,
Und der, der gut mich eingesetzt.

Die Wette.

A und B wetten, ob A schneller den Weg nach einem 12,000 Schritt entfernten Ort und zurück machen kann, als B imstande ist, 120 Äpfel einzeln in einen bei dem ersten Apfel befestigten Korb zu sammeln, die alle je zwei Schritt von einander entfernt liegen. Beide gehen gleich schnell. Wer gewinnt?

Buchstaben-Scherzrätsel.

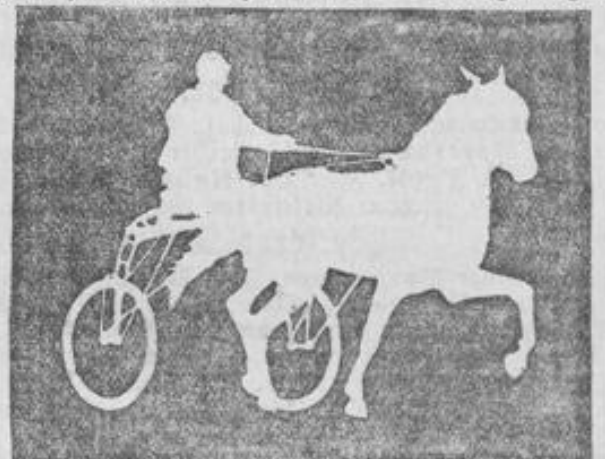
G w i r

Buchstaben-Rätsel.

Wenn es aus einem H dich trifft,
Ist es der Seele schärfstes Gift;
Verwundend dich gleich einem Dorn,
Erfüllt es mit Grimm und Zorn.
Doch Frieden bringt es dir und Ruh',
Fügt du statt H ein M hinzu
Und zeigt dir in süßem Traum,
Was du gewagt zu hoffen kaum.

Auflösungen der Rätsel in Nr. 347.

Bilder-Rätsel: Kasperltheater. — Scharade: Vielleicht. — Rösselsprung: Lern ohne Klagen, Herz, ein brennend Weh' ertragen, Der Kerze brennt der Kopf, doch hörst du sie nicht klagen. Soll rein die Mischung sein, still brennt sie bis sie lischet; Rein ist nicht Wachs noch Docht, wenn es im Brennen zischt. (Fr. Rückert.) — Scherz-Rätsel: Eine Zweigbahn. — Rätsel-Distichon: Hera, Gera. — Buchstaben-Scherzrätsel: a) Vorderzahn. b) Fünfährtee. — Zerlege-Aufgabe:



Der orthozentrische „Brinkhaus-Kneifer“, D. R. P. angem., ein den Augen-, Nasen- und Gesichtsformen individuell angepaßter Mass-Kneifer, vereinigt sämtliche Erfordernisse einer korrekten Gläserfassung und Kneiferform — stabile Zentrierung, korrekte Gläser- und Achenstellung, festen, weichen Sitz — ist daher vollkommener Ersatz für die Brille und eine Wohltat für jeden Gläsertragenden. Prospekt gratis. Alleinverkauf nur: Orthozentrische Kneifer-Gesellschaft m. b. H., Frankfurt a. M., Bockenheimer Anlage 53, am Opernplatz. F 136

Vorsicht! Es werden Nachahmungen angeboten. Große Auswahl in Brillen, Lorgnetten, Opern-, Reise-, Jagd-Gläsern, Prismen-Binocles.

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Staatlich genehmigt. — Reservefonds Mk. 135,000.
Betriebskapital Mk. 10,000.
Bisher gezahlte Sterbegelder Mk. 420,538. — Eintritt zu jeder Zeit.
Eintrittsgeld im Alter von 18—25 Jahren Mk. 1.—, von 26—30 Jahren Mk. 2.—, von 31—35 Jahren Mk. 3.—, von 36—40 Jahren Mk. 4.—, im 41. Lebensjahr Mk. 7.—, im 42. Mk. 10.—, im 43. Mk. 15.—, im 44. Mk. 20.—, im 45. Mk. 25.—.
Monatsbeitrag im Alter von 18—25 Jahren Mk. 1.—; 26—30 Jahren Mk. 1.20; 31—35 Jahren Mk. 1.40; 36—40 Jahren Mk. 1.60; 41—45 Jahren Mk. 2.20.
Vorstehende Monatsbeiträge gelten nur für neu eintretende Mitglieder.
Sterbegeld 600 Mark.
Anmeldungen und jede gewünschte Auskunft bei den Herren: Meil, Helmundstraße 38; Stoll, Zimmermannstraße 1; Lenius, Helmundstraße 5; Ehrhardt, Helmundstraße 24; Ernst, Philippsbergstraße 37; Groß, Ecke Beltrich- u. Helmundstraße; Berges, Blücherstraße 22; Malm, Feldstraße 1; Kunz, Feldstraße 20; Reusing, Weichstraße 4; Ries, Friedrichstraße 12; Schleider, Moritzstr. 15; Sprunkel (Jingel Nacht), Al. Burgstr. 2; Zipp, Gerberstr. 35, sowie beim Kassenboten Spies, Schierheimerstr. 16. F 357

Eine menschliche Null

Ist jeder, der das Opfer von Erschöpfung, Geschlechtsnervenrunder Leiden, sonstiger geheimer Leiden und radikaler Heilung leidet, nach neuen Gesichtspunkten bearbeitet. Für jeden Mann, ob jung oder schon erkrankt, ist nach wissenschaftlichen Grundsätzen eine gesunde, sich vor schützen — der bereits sichersten Wege zu seiner Genesung. Genf 425 (Schweiz).



Gehirn- und Rückenmarksnerven-Zerrüttung, Folgen schatten und Exzesse und wurde. Deren Verhütung ein preisgekröntes, eigen-punkten bearbeitetes Werk. Für jeden Mann, ob jung oder schon erkrankt, ist nach wissenschaftlichen Grundsätzen eine gesunde, sich vor schützen — der bereits sichersten Wege zu seiner Genesung. Genf 425 (Schweiz).

Kelter

mit Differenzialhebeldruckwerk, bestes System, Obst- u. Traubennmühlen mit Stein- u. Gusswalzen

empfohlen billigst ab Lager
Maschinenfabrik Friedrich Horne Wwe., Biebrich a. Rh.,
Telephon 101. Frankfurterstr. 30.

Englische, Wiener und Amerikanische
Damen-Moden
in Kostümen, Mänteln, Sportfäßen jeder Art, nach neuesten Modellen in erstklassiger Ausführung empfiehlt
Telephon 3985. Franz Hennig, Grabenstraße 30.

Billigste Bezugsquelle für
Tapeten

ist
Rudolf Haase, Inh. Ludwig Baner,
Tapeten-Manufaktur
9. Kleine Burgstrasse 9. Telefon No. 2618.
Reste zu jedem Preis.

(F. A. 1906/5) P 115

MAIZENA

**Unübertroffen
Unentbehrlich**

als Nahrungsmittel für Kinder, Rekonvaleszenten und Kranke.
für die Zubereitung von Kuchen, Puddings, Suppen, Saucen etc.
(Hac 1656g) F 131

Überall erhältlich in Paketen zu 50 u. 30 Pf.

Aufruf!

Am auch in diesem Jahre den **armen, erholungsbedürftigen Schulkindern Wiesbadens** die Wohlthat eines Ferien-Aufenthalts in guter Luft und den **leidenden Kindern** eine Soolbadkur gewähren zu können, richtet der unterzeichnete Vorstand und Ausschuss an alle edlen Menschenfreunde die eindringliche Bitte, die Bestrebungen des Vereins durch Geldbeiträge gütigst unterstützen zu wollen. Im vorigen Jahre wurden 470 Kinder ausgesandt und die von Ärzten und Lehrern festgestellte überaus günstigen Resultate auf die körperliche und geistige Entwicklung der Pflüglinge rechtfertigen den Wunsch, auch in diesem Jahre der großen Anzahl von Gesunden gerecht werden zu können.

Das neuerbaute Ferienheim, durch welches der Verein die Vorteile des Landaufenthalts und der Soolbadkur zu vereinigen hofft, gibt dem Vorstand die Möglichkeit, die Kinder mehr noch als bisher unter seine persönliche Obhut zu nehmen, sodass sich die Kur noch wirkungsvoller gestalten lässt. Aber auch die finanziellen Anforderungen sind durch die neue Gründung bedeutend gestiegen und die wertvolle Hilfe edler Wohltäter tut doppelt not.

Wir hoffen keine Fehlbitte zu tun, gilt es doch eine der wichtigsten sozialen Aufgaben zu erfüllen: die heranwachsende Jugend durch Kräftigung der Gesundheit für das Leben und seine Pflichten zu stärken und zu brauchbaren Menschen zu erziehen.

Gütige Beiträge wolle man an die Zentral-Sammelstelle Bankkommandite **O. Lackner & Co.**, Kaiser-Friedrich-Platz 2, richten. Außerdem sind alle Nachstehenden, sowie die Redaktion d. Bl. gerne bereit, Gaben in Empfang zu nehmen.

Der Vorstand und Ausschuss des Wiesbadener Vereins für Sommerpflege armer Kinder. (G. B.)

Landeshauptmann **Krekel**, 1. Vors., **Dr. W. Koch**, Schriftführer,
Hr. **A. Mertens**, 2. Vors., Bankier **O. Lackner**, Schatzmeister,
Hr. **E. Prell**, Frau **Dr. Reben**, Rentner **Kadesch**,
Rentner **Sutorius**, **Dr. Vigener**.

Weiterer Ausschuss:

Frau Professor **Bergmann**, Frau **Deneke**, Frau **Dr. Dreyer**,
Fräulein **v. Dungen**, Frau **Geb. Mat. Fresenius**, Fräulein
Gallus, Fräulein **Grossmann**, Frau **Rob. Hardt**, Frau
Simon Hess, Frau **Landger. Mat. Dr. Homann**, Frau Professor
Kalle, Frau **Baronin Ludw. v. Knoop**, Frau **L. v. Köppen**,
Frau **Clara Grün Matuschka-Greifensklau**, Frau
Mayer-Windscheid, Frau **General Mertens**, Fräulein **Luise**
Neebe, Fräulein **Otto**, Frau **Oberst v. Porembsky**, Fräulein
Pauline Scholz, Hr. **Seelgen**, Frau **Sanitätsrat Seyberth**,
Frau **Eugen Siebel**, Frau **Strauss-Vogler**, Herr **Stadttrat**
Arzt, Kommerzienrat **Bartling**, Reg.-Rat **Dr. v. Conta**,
Justizrat **v. Eck**, Kaufmann **W. Erkel**, **Dr. Geissler**, Pfarrer
Graber, **Dr. Guradze**, Landrat **v. Hertzberg**, Prof. **Kalle**,
Hr. **Köppler**, **Dr. Lugenbühl**, **Eduard Moeckel**,
Schulinspektor **Müller**, **Dr. Prüssian**, **Kausch**, Mitgl. d.
Dir. d. Roff. Landesbank, **Dr. Schellenberg**, Polizeipräsident
v. Schenck, Rektor **Schlosser**, **Dr. Schönesseifen**,
Dr. Stricker, Hr. **Veesenmeyer**, Rentner **W. Vorwerk**,
Dr. Walther, Professor **Dr. Weintraud**. F 214

Marcus Berlé & Cie.

WIESBADEN Bankhaus Wilhelmstr. 32

Gegründet 1829. — Telefon No. 26.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte

Insbesondere:

Aufbewahrung u. Verwaltung
von Werthpapieren.

Verwahrung versiegelter Kasten
und Pakete mit Werthgegen-
ständen.

Vermiethung feuer- und diebes-
sicherer Schrankfächer
in besonders dafür erbautem
Gewölbe.

Verzinsung v. Baareinlagen in
laufd. Rechnung (Giroverkehr).

Eintlösung von Coupons vor Verfall.

Discontirung und Ankauf von
Wechseln.

An- und Verkauf von Werth-
papieren, ausländischen
Noten u. Geldsorten.

Vorschüsse und Credite in
laufender Rechnung.

Lombardirung börsen-
gängiger Effecten.

Creditbriefe, Auszahlungen
u. Checks auf das in- u. Ausland.

940

Hotel-Restaurant „Reichshof“

Bahnhofstrasse 16, Ecke Luisenstrasse.

Reine Weine. Tel. 149. ff. Biere.

Anerkannt vorzügliche Küche.

Diner von 12-2 1/2 Uhr. Mässige Preise. Souper von 6 Uhr ab.

Bes.: Carl Koch. 1020



Red Star Line

Antwerpen-Amerika.

Alleiniger Agent F 327

W. Biekel, Langg. 20.

Genossenschaftsbank für Hessen-Nassau

Wiesbaden, E. G. m. b. H.

Zentralkasse der Vereine des Ver-
bandes der hessisch-nassauischen landw.
Genossenschaften u. Kassenstelle
der Landwirtschaftskammer für
den Reg.-Bez. Wiesbaden.

Reichsbank- u. Fernspr.
Giro-Konto, Moritzstr. 29, 2791.

Depositengelder mit ganz-
jähriger Kündigung werden von
Jedermann zu 4% entgegengenommen. Spareinlagen —
bis zu Mk. 5000,— mit Ver-
zinsung von 3 1/2% vom Tage der
Einzahlung ab. — Ausfertigung
d. Sparkassenscheine kostenfrei. —

Kassenstunden von 9 bis
12 1/2 Uhr. F 460

Für die Reise

praktisch:
Reise-, Dute-, Schiffs- und Koffer-
Offenbacher Patentkoffer, Danblasen
in prima Leder, welche auf Lager sind
und im Gele in der Farbe etwas gelitten,
jedoch in Qualität prima sind, werden
billig verkauft. Neugasse 22, 1. Laden.

B & F



Vor Anschaffung eines photograph.
Apparates bitten wir im eigenen
Interesse, unser reichh. Camera-
katalog Nr. C kostenfrei zu ver-
langen. Wir liefern die neuesten
Modelle aller modernen Typen
(z. B. Recktaschen, Rundblick-
Spiegelreflex-Cameras usw.) zu
billigsten Preisen gegen bequeme

Monatsraten

Unter gleich günstigen Bedingun-
gungen offerieren wir für Sport, Theater,
Jagd, Reise, Marine, Militär die
amlich empfohlenen
Hensold-
Prismen-
Ferngläser,
Binocles und
Monocles
sow. Pariser
Gläser
höchster
optischer
Leistung.



Preisliste Nr. C gratis und frei.

Bial & Freund Breslau II

Buch über die Ehe

von Dr. med. Lewis, mit Abbildung.
Mk. 1.50. 28 Pariser Karten-
bilder Mk. 1.80. A. Günther,
Verandhaus, Börnestr. 22, Frank-
furt a. M. (L. 11.)

1000 fad bewährt gegen

Gallensteine

hat sich die durch glänzende Urteile
vieler Patienten anerkannt.

Lapisol-Kur

Prospekt und Broschüre kostenlos
Dr. med. Franz Franke
Obernach M. 15. Dornstr.

Von besten Haaren!

Anfertigung von Scheiteln, Perücken,
Zöpfen, Locken, Unterlagen. 959
Feinste Ausführung. Billigste Preise.
M. G. R. Spiegelsasse 1.

Auf bequeme Teilzahlung

überraschender Auswahl:
Elegante Damen-Konfektion.
Elegante Herren-Konfektion.
Manufakturwaren. Wäsche.

Spezialität:

= Komplette =
Wohnungs-Einrichtungen
und
Einrichtung von Hotels
und Pensionen.

Anzahlung und Teilzahlung nach
— Wunsch des Käufers. —

Denkbar grösste Kulanz.

Ludw. Marx & Co.

Wiesbaden,

22 Michelsberg 22.

Unsere billigen Preise werden Ihnen
— von keiner Seite geboten. —

8187

Kurhaus Kiedrichthal

(Pension u. Restaurant)

Vorz. Verpfleg. Behagl. f. Rekonval., Ruhe u. Erhol. Bedr. Pens. v. 4.25 Mk.
an. Virehowquelle, Trink- u. Badekur. Näh. Prosp. Fernspr.-Amt Eltville 43.

bei Eltville, unmittelbar am
Hochwald, in reiz. Umgeb. u.
vollst. Ruhe gel. Schatt. Park.
Komf. Zim. m. gedeck. Balk.
an. Virehowquelle, Trink- u. Badekur. Näh. Prosp. Fernspr.-Amt Eltville 43.

Möbel

Leistungsfähigstes

Einrichtungshaus

100 Musterzimmer.

Eigene Werkstätten.

Wilhelm Baer,

Nahe Schwalbacherstr., Friedrichstraße 48, nahe Kaiserne.

Bad Kreuznach.

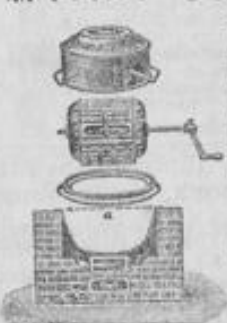
F 178

Gewinnungsort der echten Kreuznacher Mutterlauge.

Hotel und Pension Rauzenberg.

Solbäder aus stärkster Quelle. Grosser Garten. In nächster Nähe des
Kurgarten. Elektr. Licht. Automobill-Remise. Besitzer W. Reichardt.

Meine Dampf-Waschmaschine



zum Einlegen in jeden vor-
handenen gemauerten od. trans-
portablen Waschkessel, zum Auf-
legen auf den Küchenherd oder
mit separ. Heizofen sollte in
keinem Hause fehlen. Es ist
die beste u. billigste Wasch-
maschine der Gegenwart.

Probeweise Abgabe.
Bester Referenzen.

P. J. Fliegen, Rautenschmiederei,
Bergenerstr. 37.
Ed. Gold u. Reichergasse 37.
Telephon 2869.

860

Gut. Privat-Mittags u. Abends: Gut bürgerlicher Mittags- und
tisch. Seitenstrasse 26, 2. Stock. Abends empfiehlt Nebenstrasse 52, 1.

Wiesbaden: Langgasse 12. — Rheinstrasse 43.

Bedeutendstes Werk der Branche in Mittelddeutschland.

772

Chem. Waschanstalt Gebr. Röver, Färberei.

Saison-Ausverkauf.

Ein Posten coul. Herren-Hemden, moderne Dessins, durchweg jetzt nur 4.95.

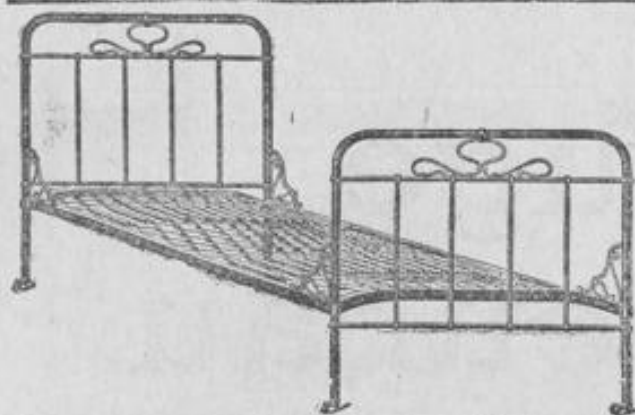
Prima seidene Scarfs, einfarbig, in 25 Farben, Wert bis 2.—, jetzt nur —.95.

Ein Posten hocheleganter engl. Batist-Taschentücher mit Hohlraum, Wert bis 7.50, jetzt nur 1.95.

Diese Preise gelten nur während der Dauer des Angebotes.

Adolf Aufrecht,

Langgasse 32.



Betten, Matratzen

kauft man am besten und billigsten in der

Bettenfabrik Mauergasse 8.

Einziges Spezialgeschäft am Platze.
Niesen-Auswahl in
Kinderbetten, Eisenbetten, Holzbetten,
Matratzen von 12. — an.
Eigene Fabrikation.
Billiger u. besser als in jedem Warenhaus.
Anerkannt beste Bezugsquelle.

Telephon 629. **Fritz Jung,** Telephon 629.
Grabstein-Geschäft, Stein- und Bildhauerei,
direkt Einbindung der elektr. Bahn „Unter den Eichen“.
Größte Auswahl in Grabdenkmälern jeder Form
u. Steinart.
Figuren aus Marmor und Bronze.
Eisen-Gräbern, Renovationen etc. 1036

Sarg-Lager. Jacob Keller jun., Tel. 3824.
Schreinermeister, Walramstr. 32.

Pferde- und Fuhrwerk-Versteigerung.

Morgen Montag, vormittags 10 Uhr beginnend, versteigere ich im Auftrage der Herren Gebr. Offermanns wegen Sterbefall im Hofe

82 Waldstraße 82,

neben der Infanterielasernerne,

5-junge belgische zugfeste Arbeitspferde, 5 Schnepfparren, große Partie Pferdegeschirre, sowie sonstige zu einem Fuhrwerkbetrieb gehörige Gegenstände
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.
Befichtigung am Tage der Auktion.

Georg Jäger,
Auktionator u. Taxator.
Geschäftsbüro: Schwalbacherstraße 25.

Große Mobiliar-Versteigerung.

Nächsten Dienstag, den 5. August cr., morgens 9½ und nachmittags 2½ Uhr anfangend, versteigere ich in der Villa

5 Mößlerstraße 5

nachverzeichnete, sehr gut erhaltene Mobiliar- und Haushaltungsgegenstände, als:

3 kompl. Kuch.-Schlafzimmer-Einrichtungen
m. Spiegelschränken, 1 kompl. Kuch.-Speise-
zimmer-Einrichtung, nichtisch, 6 Stühle, Bancaliofa
u. 2 Sessel, ein- u. zweifach. Spiegel, Kleider- und Weizen-
schränke, Waschtisoleiten u. Nachttische m. Marmor, mehrere
Salongarnituren in Eichen, Kameliasche, Moquet, Plüsch,
u. Phantasiebezug, 2 u. 3st. Divans, Chaiselongues, Otto-
manen, Kuch.-Gerrenschreibtisch, Kuch.-Damenstisch, Antoinette-
runde, ovale, viereck. Tisch, Nipp- u. Buerntische, Wiener
u. and. Möhrstühle, zwei eleg. Kuch.-Spiegel mit Trumeau, eleg. Gold-
spiegel mit Trumeau, Kuch.-Vertikal, 2 Eichen-Plurtoiletten, Paravents,
Ofenschränke, Säulen, Hausapotheken, Regulatoren, Delgemälde, große
Partie sonst. Bilder, zwei- u. dreifach. eleg. Gas-Lüster, Hänge-
und Stehlampen, Nipp- und Dekorationsgegenstände, Weizen, als:
Tisch- u. Bettwäsche, Kristall-Beleuchtungen, große Partie Teppiche,
Portieren, Gardinen, Plumeaus-Bissen, Kissen u. Steppdecken,
Ottoman- u. Tischdecken, Baldemangel, Stg- und Liegebadeanne,
Kinderwannen, Waschküchen, Fischschrank, Stühle, eff. Gartenmöbel,
Balkonmöbel, kompl. Kücheneinrichtung, Glas, Porzellan, Waschküchen-
utensilien, Küchen- und Kochgeschirr u. dgl. m. 8329
meistbietend gegen Barzahlung.

Bernhard Rosenau,

Auktionator und Taxator.

Bureau u. Auktionsbüro:

Telephon 3267. **3 Marktplatz 3.** Telephon 3267.

Bahnamtliches Roll-Comptoir

der ver. Speditoren, G. m. b. H. Telephon 917.

Prompte An- und Abfuhr von Stückgütern.

Täglich fünfmalige Güterbestellung. 881

Bureau nur im Güter-Abfertigungsgebäude
Bahnhof Süd.

Bitte genau auf die Firma zu achten.

Amerik. Brillant Glanz-Stärke mit Schutzmarke



Globus
giebt die
schönste Plättwasche

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass. 1008
Herm. Stieckdorn, Gr. Burgstr. 4.

Wer baut

verlange gratis Katalog über
Haushälter, Zimmerherren,
Fenster, Baubeschläge,
echte deutsche Thürer,
Gitter etc. von
Zippmann & Furtmann & Co. L.L.
Düsseldorf

Herren u. Damen

können sich allerorts dauernd schriftl.
Rechenbericht versch. d. Adressenachb.
(bei 1000 Abz. 8 M.). Auftr. an Fr.
Stephan, Berlin, Welle-Allianzstr. 25.

Schwarze Kleider,
Schwarze Blusen,
Schwarze Röcke,
Trauer-Hüte,
Trauer-Schleier,

vom einfachsten bis zum aller-
feinsten Genre. K4

S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 39/41.

Grabsteinlager

von
Carl Roth,

Architekt,
Platterstraße 81, am Weg nach
Deutsche, 770

umfasst über 200 Grabsteine von

M. 15.— bis M. 350.—.

Urnen für Feuerbestattung.

Separates Lager mod. Denk-
mäler nach Krieger-Entwürfen,
ausgewählt von der Wiesbadener
Gesellschaft f. bildende Kunst.

Frauen-Sterbekasse.

Sterberente: 500 M. — Beitrag:
50 Pf. für den Sterbefall. — Eintritts-
geld: 1 M., vom 45. Jahre ab 10 M.
— Die im 22. Jahre bestehende Kasse
besitzt einen ansehnlichen Reservefonds. —
Aufnahme, auch männlicher Per-
sonen, im Allgemeinen ohne ärztliche
Untersuchung. Beitritts-Erklärungen
nehmen die Vorstands-Mitglieder Frauen
Garten, Weigenburgstraße 1, Gösch,
Stiftstraße 10, Heil. Zahnstraße 17,
Herrn, Sedanstraße 4, Löw, Ellen-
bogenstraße 8, Meyer, Hermannstr. 22,
Opfermann, Hellmündstraße 56,
Kasel, Heroldstraße 10, M. Kies,
Kapellenstr. 20, W. Kuster, Balk-
mühlstr. 20, Schneider, Westendstr. 22,
Spies, Zimmermannstraße 9, sowie die
Vereinsdienerin Frau Steuermagel,
Frankenstr. 23, jederzeit entgegen. F382

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Kontor: Langgasse 27

fertigt in kürzester Zeit in jeder

gewünschten Ausstattung alle

Trauer-Drucksachen.

Trauer-Meldungen in Brief- und
Kartenform, Besuchs- und Dank-
sagungskarten mit Trauerrand,
Aufdrucke auf Kränzscheiben,
Nachrufe und Grabreden, Todes-
Anzeigen als Zeitungsbeilagen.

Familien-Nachrichten

Dankagung.

Für die vielen Beweise herz-
licher Teilnahme und überaus
vielen Blumenpenden bei dem
uns betroffenen schweren Ver-
luste sagen wir allen Ver-
wandten und Bekannten und
den Arbeitern der Gasfabrik,
sowie Herrn Pfarrer Siemen-
dorf für seine trostreiche Grab-
rede unsern herzlichsten Dank.

Familie Maus.

Wiesbaden, 3. Aug. 1907.

Codes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch die schmerzliche
Nachricht, daß gestern vormittags 1½ Uhr unsere teure, unvergessliche
Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter,

Frau Philippine Luther, Wwe.,
im 81. Jahre sanft dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Luther.

Familie Karl Friege und Frau, geb. Luther.

Die Beerdigung findet Montag, den 5. d. M., nachmittags 4 Uhr,
vom Leichenhause des alten Friedhofes aus statt. B 1312

Codes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht,
daß heute nacht meine L. Frau, unsere gute Mutter, Schwester und
Schwägerin,

Luise Wasser,

im Alter von 41 Jahren nach langem, schwerem Leiden sanft ent-
schlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Carl Wasser und Kind.

Die Beerdigung findet Montag, den 5. August, nachmittags
5 Uhr, vom Leichenhause aus statt.

M. Schneider

Manufaktur- und Modewarenhaus grössten Stils.

Vor dem Umzuge
nach meinem Neubau

beabsichtige ich mein Warenlager im Werte von ca. **siebenhunderttausend Mark**
möglichst zu räumen und verkaufe deshalb bis zur Eröffnung meines neuen Geschäftshauses

alle Waren
zu ausserordentlich herabgesetzten Preisen.

Ich gewähre
Rabatte von **10** bis **50%**

Eine Kaufgelegenheit, die in ihrer Billigkeit
und nach dem Umfange des Verkaufes

sensationell ist und nicht übertroffen

werden kann.

Mein Neubau wird in den nächsten Monaten eröffnet.

Der Räumungs-Verkauf hat begonnen.

Verlosungsliste des Wiesbadener Tagblatts.

1907.

Nr. 21.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Amsterdamer 3% 100 Fl.-L. v. 1874.
- 2) Anatolische Eisenb.-Ges. Aktien.
- 3) Böhmisches Westbahn, 4% Prioritäts-Obligationen.
- 4) Brüsseler 2% 100 Fr.-Lose v. 1905.
- 5) Buschtiehrader Eisenbahn, 4% Prioritäts-Obligationen v. 1896.
- 6) Deutsche Hypothekbank in Meiningen, Pfandbriefe.
- 7) Erzherzog Albrecht-Bahn, 4% Staats-Schuldverschreibungen.
- 8) Freiburger Staatsbank, 2% 100 Fr.-Lose v. 1895.
- 9) Galizische Karl Ludwig-Bahn, 4% Silber-Prior.-Obl. Emis. 1890.
- 10) Kaiser Ferdinands-Nordbahn, 4% Prioritäts-Anleihe von 1891.
- 11) Kaiserin Elisabeth-Bahn, 4% Eisenb.-Staats-Schuldverschr.
- 12) Kaschau-Oderberger Eisenbahn, 4% Prior.-Partial-Schuldverschr.
- 13) Kempten-Memmingen-Ulmer Eisenbahn, Partial-Obl.
- 14) Lütticher 2% 100 Fr.-Lose v. 1905.
- 15) Oesterreichische Südbahn-Ges., 5% Prioritäts-Obl. Serie B.
- 16) Oesterreichische Südbahn-Ges., 3% Obligationen Serie G.
- 17) Ottomanische 4% Anleihe v. 1893.
- 18) Rumänische 4% amortisierbare Rente von 1905.
- 19) Russische konv. 4% amortisierbare Rente von 1905.
- 20) Russische erste innere 5% Präm.-Anleihe v. 1864 (100 Rubel-Lose).
- 21) Serbischer Verein vom Roten Kreuz, 20 Fr.-Lose.

1) Amsterdamer

3% 100 Fl.-Lose von 1874.
76. Verlosung am 15. Juli 1907.
Zahlbar am 1. Januar 1908.

Serien:

5 136 139 292 457 482 511
564 832 836 854 930 1158 1188
1189 1206 1228 1300 1303 1329
1507 1512 1613 1647 1699 1770
1795 1806 1931 1976 2126 2131
2141 2282 2285 2339 2336 2514
2545 2591 2593 2675 2700 2859
2869 2933 3055 3069 3307 3302
3370 3382 3767 3770 4027 4087
4238 4312 4461 4546 4559 4576
4594 4650 4680 4723 4891 4950
4990 5210 5219 5249 5309 5303
5358 5376 5495 5593 5756 5855
5883 6007 6073 6093 6267 6301
6345 6358 6566 6604 6607 6785
6838 6903 7087 7099 7162 7180
7220 7282 7283 7461 7613 7675
7723 7744 7812 7861 7940 7973
8238 8362 8380 8493 8658 8786
8893 8899 8922 8950 8965 9085
9074 9109 9237 9380 9424 9454
9497 9513 9550 9708 9701 9863
10098 10104 10236 10329 10363
10441 10583 10631 10707 10707
10961 10995 11007 11096 11176
11189 11190 11251 11314 11349
11452 11473 11613 11649 11686
11727 11906 12010 12043 12063
12100 12118 12297 12299 12485
12490 12673 12678 12706 12747
12783 12800 12827 12839 12976
13002 13404 13502 13543 13567
13835 13870 13921 13978 14017
14042 14182 14369 14375 14399
14431 14490 14585 14745 14821
14822 14853 15031 15065 15072
15073 15101 15153 15186 15231
15465 15579 15628 15740 15807
15906 16036 16051 16266 16437
16749 16872 17068 17086 17266
17375 17449 17476 17499 17618
17623 17674 17745 17776 17829
17845 18140 18175 18176 18275
18291 18399 18542 18600 18633
18687 18839 18926 19059 19218
19269 19505 19823 19829 20123
20130 20337 20449 20481 20507
20754 20758 20795 20831 20942
20849 20901.

Prämien:

Serie 836 Nr. 9 (500), 1613 1 (200),
7162 6 (200), 8380 5, 8786 5 (200),
9074 9, 9280 10, 10961 2, 12010 1
(200), 12100 9 (200), 12976 2 (200),
13876 2 (200), 14822 2 (25000),
15073 6, 18291 9 (200), 18399 1,
20842 7 (1000).

Die Nummern, welchen kein Betrag
in () beigefügt ist, sind mit 100 Fl.,
alle übrigen in obigen Serien ent-
haltenen Nrn. mit 100 Fl. gezogen.

2) Anatolische Eisenbahn- Gesellschaft, Aktien.

11. Verlosung am 4. Juli 1907.
Zahlbar sofort.
Mit 100% eingezahlte Aktien.
63107 71328 90046 883 103117 141
418.20 %

Mit 60% eingezahlte Interim-
scheine.

69 858 1152 2413 886 5144 197
9060 10873 894 12010 13283 14740
15109 601 819 10021 888 17229
18243 22303 997 24792 25328 28121
29279 30187 739 81064 916 32396
33063 297 34108 33369 827 845
36261 38189 39316 327 363 40318
404 41908 43586 44381 898 48550
47766 48609 335 49757 52004 987
56100 57378 862 58033 489 558
59829 840 60913 61405 62450 63864
64281 67013 613 69261 70737 71949
72781 783 74920 701 75795 76228
749 77528 78010 81780 82340 83065
896 84085 177 868 88385 652 89053
928 92668 94209 281 322 923 95487
740 90629 100480 102695 103390
104105 342 106509 108039 480
112106 112680 846 114749 866
115663 678 734 117447 125002
815 474 614 668 775 126010 127609
628 129808 4 250.92 %

3) Böhmisches Westbahn, 4% Prioritäts-Obligationen. (Vom Staate zur Selbstzahlung übernommen.)

Verlosung am 1. Juli 1907.
Zahlbar am 2. Januar 1908.

Silber-Prioritäts-Obligationen.

Serie 20 41 188 191 zu je zwei
Schuldverschreibungen à 5000 Fl.
Serie 507 719 782 844 1038 165 zu
je zehn Schuldverschr. à 1000 Fl.
Serie 1368 zu fünfzig Schuldver-
schreibungen à 200 Fl.

Mark-Prioritäts-Obligationen.

25 32 65 68 116 315 337 421 445
479 512 573 599 739 817 840 879 907
915 1014 040 135 277 312 433 434 494
548 557 906 938 963 2005 006 035 059
212 243 287 372 458 504 590 671 850
967 3031 114 148 227 276 329 à 600 %

Kronen-Prior.-Obligationen.

Serie 269 412 zu je zwei Schuld-
verschreibungen à 10.000 Kr.
Serie 555 721 1352 723 zu je zehn
Schuldverschreibungen à 2000 Kr.
Serie 2291 313 371 417 510 733 zu
je fünfzig Schuldverschr. à 400 Kr.

4) Brüsseler 2% 100 Fr.-Lose von 1905.

6. Verlosung am 13. Juli 1907.
Zahlbar am 2. Januar 1908.

Serien:

1739 3386 3911 9332 17265
18597 18622 20592 23161 23923
24627 25338 27832 32305 40188
40367 46957 50813 52194 52360
62503 55012 55284 55783 56648
62553 63983 65051 68008 67097
69817 69912 77578 77701 79402
80146 80501 80923 83581 83929
84897 85709 87897 88842 91704
91862 92136 92339 92387 92945
93027 95004 95289 97635 98177
103282 103023 104951 106364
107971 108416 108529 108772
108934 110221 110446 110506
111665 117381 119586 120132
120441 120953 120972 120989
121688 124483 130015 132768
133974 134211 135060 137531
137598 138697 139782 139858
141850 149751 151977 153601
155570 155820 158133 159202
161278 161896 164578 165204
165624 168958.

Prämien:

Serie 1739 Nr. 15, 3386 11, 25338
23 (1000), 27832 3, 55733 5,
62553 23, 63983 1 6, 65051 15
(25.000), 103282 3 25, 103923
10 (500), 107971 2 14, 120989 9,
130015 4 12 (1000), 134211 20,
137531 8 (500), 139782 23, 149751 14,
155570 18, 158133 8, 161278 25,
168958 10.

Die Nummern, welchen kein Betrag
in () beigefügt ist, sind mit 200 Fr.,
alle übrigen in obigen Serien ent-
haltenen Nrn. mit 110 Fr. gezogen.

5) Buschtiehrader Eisenbahn, 4% Prioritäts-Obl. von 1896.

Verlosung am 15. Juli 1907.
Zahlbar am 1. Oktober 1907.

23 Serien à 1 Stück zu 10.000 Kr.

58 186 381 387 621 734 795 947 957
1034 353 383 451 544 656 672 673 761
2008 163 197 248.
58 Serien à 5 Stück zu 2000 Kr.
2541 709 712 748 849 3080 163 312
378 770 784 868 4734 831 876 881 905
989 5017 097 185 216 266 344 366 400
576 670 695 061 230 710 786 831 993
7080 336 968 8122 301 308 816 889
434 435 521 649 646 718 9036 045 260
284 443 641 803 885 10179.

18 Serien à 25 Stück zu 400 Kr.

10425 570 608 671 717 700 865 11460
658 748 816 937 12165 284 356 360
393 475.

6 Serien à 50 Stück zu 200 Kr.

12885 895 970 13073 599.

6) Deutsche Hypothekbank in Meiningen, Pfandbriefe.

Verlosung am 1. Juli 1907.
Zahlbar am 1. Oktober 1907.

3% verlosbare und seit

1. Januar 1905 kündbare Pfandbriefe.

(April-Oktober-Zinsen.)

Lit. G. à 30000 % 55 293 912.

Lit. H. à 20000 % 44 184 356

491 1211.

Lit. J. à 10000 % 124 286 453 531

1242 397 400 454 528 915 3000.

Lit. K. à 5000 % 104 540 626 651

832 1260 334 2321.

Lit. L. à 3000 % 202 487 621 851

933 1759 2006.

Lit. M. à 1000 % 807 950 1067 172

634 2514 329.

2% seit dem 1. Januar 1907 verlos-
bare und kündbare Pfandbr. Emis. V.

(April-Oktober-Zinsen.)

Lit. G. à 30000 % 137 580 1147 255

281 2155 262.

Lit. H. à 20000 % 155 302 420 1083

244 444 900 990 3302.

Lit. J. à 10000 % 125 216 463 563

869 1151 172 324 810 2233 340 481

519 552 3732 745 4526 685 837 922

5233 600 885.

Lit. K. à 5000 % 114 274 676 682

1449 2217 622 706 922 943 2345 945

4153 205 387 790 997 5045 326

dieser Gattung ausgelost, deren
Nummern-Bezeichnung in ihren
letzten drei Stellen eine der nach-
stehend aufgeführten dreistelligen
Endziffern enthält:

Lit. A. à 3000 % 084 339 512 668

868 936.

Lit. B. à 2000 % 092 609 628

719 728.

Lit. C. à 1000 % 054 305 472

524 630.

Lit. D. à 500 % 158 452 866 969.

Lit. E. à 300 % 675 938.

Lit. F. à 100 % 548.

Lit. G. à 50 % 229.

7) Erzherzog Albrecht-Bahn, 4% Staats-Schuldverschr.

14. Verlosung am 1. Juli 1907.

Zahlbar am 2. Januar 1908.

Serie 26 207 zu je fünf Schuld-

verschreibungen à 1000 Fl.

Serie 648 zu fünfzig Schuldver-

schreibungen à 100 Fl.

8) Freiburger Staatsbank, 2% 100 Fr.-Lose von 1895.

33. Prämienziehung am 10. Juli 1907.

Zahlbar am 1. März 1929.

Die Nummern, welchen kein Be-
trag in () beigefügt ist, sind mit
200 Fr. gezogen.

343 (2000) 3824 (500) 6455 (500)

11024 (500) 11033 (500) 16427 (500)

17008 21514 24651 25762 28427 33446

36185 (10.000) 36495 37121 40703

41114 41935 42990 42994 (500) 43648

(500) 47361 54528 56900 56919 (500)

59280 62303 (1000) 65525 68097 (500)

69750 72922 77098 (500) 77631.

9) Galizische Karl Ludwig- Bahn, 4% Silber-Prioritäts- Obligationen Emis. 1890. (Vom Staate zur Selbstzahlung übernommen.)

18. Verlosung am 1. Juli 1907.

Zahlbar am 2. Januar 1908.

Serie 246 379 441 646 1425 486

568 654 674 784 918 zu je ein Stück

Schuldverschreibung à 5000 Fl.,

sechs Stück à 1000 Fl., zehn Stück

à 300 Fl. und zehn Stück à 100 Fl.

Serie 2387 518 802 3363 387 555

802 848 941 4050 103 187 210 219 250

267 310 311 540 650 968 zu je elf

Stück Schuldverschr. à 1000 Fl.,

zehn Stück à 300 Fl. und zehn

Stück à 100 Fl.

10) Kaiser Ferdinands-Nord- bahn, 4% Prior.-Anl. v. 1891.

16. Verlosung am 1. Juli 1907.

Zahlbar am 1. Oktober 1907.

Serie 60 61 211 267 275 438 450

537 601 604, jede Serie enthaltend

Nr. 1 à 6000 Fl., Nr. 2 bis 14 à 1000 Fl.

und Nr. 15 bis 24 à 200 Fl.

11) Kaiserin Elisabeth-Bahn, 4% Eisenbahn-Staats-Schuld- verschreibungen.

17. Verlosung am 1. Juli 1907.

Zahlbar am 2. Januar 1908.

Serie 369 825 zu je einer Schuld-

verschreibung à 10.000 Fl.

Serie 1293 488 827 885 890 zu je

zwei Schuldverschr. à 5000 Fl.

Serie 2450 462 676 802 863 923

3586 zu je zehn Schuldverschr. à

1000 Fl.

Serie 4424 zu hundert Schuld-

verschreibungen à 100 Fl.

12) Kaschau-Oderberger Eisenbahn, 4% Prior.-Partial- Schuldverschreibungen.

Verlosung am 1. Juli 1907.

Zahlbar am 1. Januar 1908.

Silber-Anleihen von 1889.

à 5000 Fl. Serie 234 386 856 878

1012 117 279 367 447 551 651 731

2086 175 806.

à 1000 Fl. Serie 2655 751 773 971

3037 330 443 492 627 689 897 4100

228 243 647 742 5007 685 822 912

6185 188 281 410 519 848 943 7045

178 198 288 511 8010 122 160 511 517.

